Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 6. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 4.

Der frühere Präsident Roosevelt ist heute früh plötzlich gestorben!

Theodore Roosevelt gestorben.

Heute früh nach kurzer Krankheit am Gelenkrheumatismus.

Sein wechselvoller Lebenslauf.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Oyster Bay, N. Y., 6. Jan. Oberst Theodore Roosevelt ist heute früh in seinem Heim auf Sagamore Hill gestorben.

Nur Frau Roosevelt und die Krankenpflegern waren im Sterbehaus; die anderen Mitglieder der Familie sind in anderen Landesteilen oder im Auslande. Auf einer Vortragsreise durch den Westen hatte sich Oberst Roosevelt im letzten Sommer Rotlauf zugezogen, nachdem er kaum von den Folgen von zwei Operationen am linken Ohr im hiesigen Roosevelthospital genesen war. Am 3. März hatte er das Hospital verlassen und im Mai und Juni zahlreiche Reden gehalten. Trotz seiner neuen Erkrankung setzte er seine Reisen und Vorträge fort. Anfangs November mußte er von neuem das Roosevelthospital aufsuchen, um sich wegen Rheumatismus und Hüftenschmerzen behandeln zu lassen. Damals hieß es, daß er viel ernster erkrankt sei, als seine Aerzte zugeben wollten. Schon vor drei Wochen hatte er einen ähnlichen Anfall im Hospital gehabt. Am Weihnachtstage war er nach Oeyster Bay zurückgekehrt und hatte beim Absteigen vom Zuge erklärt, daß er sich famos befinde. Am Neujahrstag war er von Gelenkrheumatismis in der rechten Hand befallen worden und Frau Roosevelt hatte einen Arzt kommen lassen. Frl. Streker, seine Privatsekretärin, welche ihn aufsuchte, konnte ihn nicht mehr sprechen. Sie erhielt telephonisch von Frau Roosevelt die erste Nachricht vom Tode des einstigen Präsidenten der Ver. Staaten.

Roosevelt ist im Schlaf gestorben. Als seine Gattin um vier heute früh in sein Zimmer trat, um nach ihm zu sehen, entdeckte sie, daß er während der Nacht gestorben war. Es wurden noch früh morgens Depeschen an alle Kinder gesandt; von diesen stehen zwei, Theodore als Major und Kermit als Hauptmann im Heeresdienst in Europa. Archie, Hauptmann, war gestern mit seiner Gattin zum kranken Schwiegervater nach Boston gefahren. Frau Ethel weilt mit ihren Kindern in Aiken, Südkarolina. Die Beerdigung wird auf Wunsch der Witwe in Oyster Bay in aller Stille stattfinden, auf Youngs Memorialfriedhof. Im Familienheim auf Sagamore Hill und in der Christkirche werden Trauerfeiern abgehalten werden. Seine Grabstätte hatte der Verstorbene gleich nach seiner Uebersiedelung nach Sagamore Hill selbst ausgewählt. Die Zeit der Beerdigung ist auf Mittwoch mittag festgesetzt.

Zahlreiche Beileidstelegramme sind bereits aus allen Landesteilen in Oyster Bay eingetroffen. Die eigentliche Todesursache war eine Blutverdickung in der Lunge infolge Platzens einer Ader, wie der Arzt festgestellt hatte.

Der Verstorbene hatte beabsichtigt, nach dem Kriege das Grab seines Sohnes in Frankreich, wo die Deutschen den toten Gegner mit allen Ehren bestattet hatten, zu besuchen und einen kleinen Grabstein setzen zu lassen, sie wollten aber nicht seine Grabesruhe stören lassen durch die angebotene Uebersendung der Leiche nach den Ver. Staaten.

Washington, 6. Jan. Das Ableben von Oberst Roosevelt hat hier schmerzliches Bedauern erweckt, auch bei seinen politischen Gegnern. Auf allen Regierungs- und vielen Privatgebäuden wurden die Fahnen auf Halbmast gezogen und die Nachricht Präsident Wilson in einer Kabeldepesche mitgeteilt.

Im Senat lobte der demokratische Führer Martin, indem er den formellen Beileidsbeschluß einreichte, Herrn Roosevelt als einen wahrhaft großen Amerikaner. „Das Leben des Präsidenten Roosevelt war mit Tätigkeit und Errungenschaften angefüllt," sagte er. „In solch einem Leben machte er sich natürlich Feinde, aber ich glaube nicht, daß jemand in den Ver. Staaten heutigentags die Fähigkeit des Präsidenten Roosevelt, seine Vaterlandsliebe, seinen Mut, seine Pflichttreue, wie er sie auffaßte, in Frage stellen wird. Er hat alle verantwortlichen Aufgaben seines Bürgertums in der mutigsten Weise aufgegriffen. Daß er Irrtümer begangen hat, war unvermeidlich, denn irren ist menschlich, doch er seinem Vaterlande ergeben und zögerte vor keinem Opfer zu dessen Gedeihen und Wohlfahrt. Das Charakteristikum seines Lebens war sein unvergleichlicher Mut. Ich erblicke in ihm einen der großen Männer dieses Kontinents seit der Entdeckung Amerikas." Mit vor Gemütserregung fast erstickter Stimme sagte Senator Lodge von Massachusetts, des Verstorbenen intimster Freund im Senat: „Herr Roosevelt diente seinem Vaterlande im Kriege, als Präsident und als Vizepräsident. Er war ein großer Pariot, ein großer Amerikaner, ein großer Mann. Er weihte sein Leben seinem Vaterlande, er versuchte immer, ihm zu dienen." Vizepräsident Marshall ernannte dann die Senatoren Lodge, Martin, Wadsworth, Calder, Johnson, Knox, Kellogg, Poindexter, Curtis, Harding, Paulsbury, Chamberlain, Underwood, Reed und Simmons als Vertreter des Senats bei der Trauerfeier. Auch im Hause gedachten der demokratische Führer Rainey und der Abg. Hucks von New York des Verstorbenen in Worten der Anerkennung. Auch das Haus wird bei der Trauerfeier vertreten sein. Beide Häuser nahmen Trauerbeschlüsse an und vertagten sich dann als Beweis der Achtung.

Ueberall im Lande sind auf den öffentlichen und vielen Privatgebäuden die Flaggen auf Halbmast gezogen. Seitens der Gouverneure vieler Staaten liegen ehrende Aussprüche über den Verstorbenen vor.

Baltimore, 6. Jan. William Jennings Bryan widmete dem Verstobenen heute folgende Worte: „Die seltenen Eigenschaften, die Oberst Roosevelt eine Menge ergebener Anhänger gewannen, haben ihm natürlich auch viele Gegner erstehen lassen, aber sein Tod macht dem Streit ein Ende, und er wird von Feind wie Freund betrauert werden.

„Er war ein großer Amerikaner und hat sich der Gedankenwelt dieser Generation tief eingeprägt. Seine pittoreske Laufbahn wird ein anregendes Kapitel unserer nationalen Geschichte bilden."

Roosevelts Lebenslauf.

Kein Staatsmann der modernen Zeit ist wohl so bitter angefehdet und so riesig gelobt worden, wie Theodore Roosevelt. Er ist Krakehler, Diktator, Demagoge und Narr genannt worden, von einigen Gegnern ist sogar seine Zurechnungsfähigkeit in Frage gestellt worden. Sein „Charakter" ist von anderen ebenso ernst zerlegt worden, und sie haben der Welt verkündet, daß der „Held von San Juan" aus einer Vereinigung von „Prahlsucht, schillerndem Glanz, Eigennutz und gesundem Menschenverstand" bestehe. Andererseits hat Roosevelt mit einer Bewegung seiner Hand riesige Versammlungen in Ekstase versetzt. Politiker, die mit allen Hunden gehetzt waren, haben widerwillig zugestanden, daß er ihnen überlegen sei. Für ihn ist von den Kanzeln aller Sekten im Lande gebetet worden, Kinder sind nach ihm genannt worden, und in jedem Teil des Landes hat er getreue Anhänger.

Theodore Roosevelt ist am 27. Oktober 1858 in der Stadt New York geboren; seine Vorfahren waren Holländer, der erste Claes Maartengoon von Roosevelt, hatte sich vor nahezu drei Jahrhunderten in New York niedergelassen, doch rühmte sich der Verstorbene noch vor einigen Monaten, daß er auch deutsches und englisches Blut in seinen Adern habe. Die Roosevelts waren Landleute, Schiffsbauer und Schiffsbesitzer und bedeutende Kaufleute. Herrn Roosevelts Vater, ein Kaufmann, war wohlhabend und im Stande, den Sohn in Verhältnissen aufzubringen, wie es selten später bedeutenden Männern gegönnt war. Seine Mutter war Martha Hulloch; sie entstammte einer angesehenen und gebildeten Familie in Georgia. Roosevelt war ein schwächliches Kind, was seine Eltern bewog, mit ihm weite Reisen, bis nach Egypten, zu machen, auch veranlaßten sie ihn zum Leben in der freien Natur, so daß Roosevelt im Alter von zwölf Jahren den Wunsch äußerte, Naturforscher werden zu wollen. Ein paar Jahre seines Lebens verbrachte er in Dresden, wo er die Schule besuchte. Später war er im Westen als „Cowboy" tätig. Im Alter von zwanzig Jahren bezog er die Universität Harvard, wo er als flotter Musensohn ein elegantes Leben führte; er hielt sogar eigene Reitpferde. Mit seinen Studien war es aber nicht soweit her, und als er im Jahre 1880 seine Schlußprüfung bestand, war er der 22. auf der Liste. Damals tat er den Ausspruch: „Es gibt in der ganzen Welt keinen unedleren Charakter als den nur geldhaschenden Amerikaner, der jedes Pflichtgefühls bar und nur darauf bedacht ist, ein Vermögen zusammenzuraffen und dieses nur zu den niedrigsten Zwecken zu verwenden." Inzwischen war sein Vater gestorben, und der junge Roosevelt hatte ein großes Vermögen geerbt. Er heiratete im Herbst 1880 Frl. Alice Hathaway Lee von Boston, die er in seiner Studienzeit kennen gelernt hatte, machte mit ihr eine Hochzeitsreise nach Europa und trat nach der Heimkehr in das Anwaltsbüro seines Onkels Robert B. Roosevelt in New York ein. Gleichzeitig beteiligte er sich an der Bewegung für Gefängnisreform und anderen philantropischen Unternehmen.

Sein Eintritt ins öffentliche Leben.

Auf Rat einiger Freunde stürzte er sich in die Wardpolitik, voll von romantischen Gedanken und ohne praktische Kenntnis des Schmutzes, der der amerikanischen Kleinpolitik anhaftet. Bald war er bei den politischen Drahtziehern als die Macht hinter dem Throne bekannt. In einer hitzigen Debatte im republikanischen Klub des 21 Assemblybezirks hatte er in glänzender Rede seinen Gegner, einen Mann der Maschine, unter riesigem Beifall geschlagen, als aber die Stimmen gezählt wurden, hatte jener 95 und Roosevelt drei erhalten. Ein Wink des „Wardbosses" hatte genügt. Als Roosevelt den Führern der Maschine sagte, er möchte gerne in die

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Theodore Roosevelt

Amerikaner schlagen Bolschewiki.

Bei der Alliierten Armee an der Düna, Samstag, 4. Jan. (Durch die Assoziierte Presse.) Amerikanische Truppen hatten schwere Kämpfe nahe Kadisch und trieben die dort vorrückenden Bolschewikitruppen zurück. Die Bolschewikis griffen auch in der Onegagegend an und bombardierten die Alliiertenfront. Die Amerikaner zogen über die Petersburger Straße und die sie einfassenden gefrorenen Sümpfe in die Schlacht, welche in 2 bis 4 Fuß tiefem Schnee ausgefochten wurde.

Amerikanische Truppen eroberten letzten Montag Kadisch und bewiesen dabei eine Tapferkeit, welche die Bewunderung der Befehlshaber der Alliierten erregte. Besondere Sorgfalt wurde den amerikanischen Verwundeten zuteil und die Leiche eines amerikanischen Offiziers wurde zur Beerdigung per Schlitten 100 Meilen weit nach Archangel gebracht. Auch am Montag hatten die Amerikaner Verluste, die aber im Vergleich zu den dem Feinde beigebrachten geringfügig waren.

Am Dienstag machten die Bolschewiki einen Gegenangriff und eröffneten denselben mit einem furchtbaren Feuer aus drei- und sechszölligen Kanonen auf die von den Amerikanern besetzten Gebäude in Kadisch. So heftig war das Artilleriefeuer, daß die Amerikaner sich zeitweilig aus dem Dorfe zurückziehen mußten, jedoch nicht weit, und die neue Linie wurde hartnäckig gehalten. Der Feind besetzte Kadisch nicht, weil das amerikanische Sperrfeuer den Platz unhaltbar machte. Auf dem hartgefrorenen Grund verbreiteten die aufschlagenden Bomben auf die doppelte Entfernung ihre verderbenbringende Wirkung, wie unter gewöhnlichen Umständen.

Später drangen die Amerikaner unter dem Schutz des Artilleriefeuers wieder vorwärts und besetzten abermals das Dorf. Die vordringenden Amerikaner waren Infanterie- und Grabenmörserabteilungen. — Heute früh berichtete das Hauptquartier, daß die amerikanischen Stellungen jetzt 400 Meter südlich von Kadisch liegen, also weiter vorwärts, als sie Ende Oktober waren, als sich die Amerikaner nördlich von Kadisch zurückzogen. Hier und da sieht man noch die Gräber der bei dem früheren Vordringen gefallenen Amerikaner.

Bei den Amerikanern an der Düna, 5. Jan. Unter-Null Wetter trat heute an dieser Front ein. Noch immer halten die amerikanischen Streitkräfte das Gebiet, welches sie in der Offensive der verflossenen Woche gewonnen hatten, als das Dorf Kadisch wiedererobert wurde.

Das Bericht des Hauptquartiers sagt, daß die allgemeine militärische Lage unverändert sei.

Wilsons Italienbesuch schließt.

Mailand, Italien, 6. Jan. Hier wurde Präsident Wilson nicht minder großartig empfangen, als in Rom, Paris und London. Außer den Behörden begrüßten ihn ungeheure Volksmassen wie einen Triumphator und konnten nur schwer von der Polizei in Zaum gehalten werden.

Die innigen Beziehungen zwischen Italien und den Ver. Staaten wurden besonders bei Herrn Wilsons Besuch von Genua, dem Geburtsort von Christoph Kolumbus, veranschaulicht.

Herr Wilson legte einen Kranz auf das Grab von Kolumbus, sowie an die Statue des italienischen Patrioten Mazzini, letzteres in Gegenwart von 50 oder 60 alten Garibaldianern in roten Kriegshemden.

Noch heute tritt der Präsident die Rückreise nach Paris an.

Mailand, 5. Jan. (Verspätet.) In seiner Rede beim Empfang im Rathause hob Präsident Wilson besonders hervor, das arbeitende Volk der Welt verlange von der Friedenskonferenz nicht nur Friedensverträge, sondern auch Garantien für die Gerechtigkeit und für die künftige Haltbarkeit des Friedens, welcher geschlossen werden solle. „Der soziale Bau der Welt ruht auf der großen arbeitenden Klasse", fügte er hinzu, „und ich wiederhole es: Ich bin überzeugt, daß der Friede gemacht werden muß, während man beständig die Stimmung dieser Klassen vor Augen hat."

Mailand, 6. Jan. Auf seiner Hauptreise von Rom hierher machte Präsident. Wilson Halt; und hier wurde er von Hunderttausenden des gewöhnlichen Volkes begrüßt, welche ihn durch Zuruf der höchsten Bewunderung ehrten und sich förmlich darum balgten, in seine unmittelbare Nähe zu kommen und ihn zu berühren, ja seine Hand oder seine Kleider zu küssen versuchten, während er sich durch das dichte Gedränge hindurchwand.

Sein Aufenthalt in Genua dauerte drei Stunden; er wurde durch einen tropischen Regenguß und einen Sturm stark beeinträchtigt! Die Straßen wurden in Flüsse verwandelt, die Dekorationen litten schwer, und viele Fahnenstangen wurden durchgebrochen. Dennoch führte Herr Wilson sein Programm vollständig durch, einschließlich des Besuches der Denkmäler von Kolumbus und Mazzini und des Empfanges im Rathause. Die Geheimdienstleute taten alles mögliche, den Präsidenten gegen die Elemente zu schützen; die vom Ortsausschuß zur Verfügung gestellten Automobile und Kutschen wurden aber abgelehnt. Ohne besonderen Zwischenfall erreichte die Präsidentenpartie schließlich wieder ihren Bahnzug.

Der Bund der Völker.

Washington, 6. Jan. Die Liga zur Erzwingung des Friedens, deren Präsident William H. Taft ist, der frühere Präsident der Ver. Staaten, hat eine Bewegung eingeleitet, um die Gesetzgebungen aller Staaten zu Erklärungen zu Gunsten eines Bundes der Völker zu veranlassen, um die Pariser Friedenskonferenz zu überzeugen, daß die Haltung des Bundessenats nicht die Stimmung des Landes widerspiegelt, daß vielmehr die Volksmassen für Präsident Wilsons Plan des Völkerbundes eintreten.

Paris, 6. Jan. Als weit bedeutsamer als es den Anschein hat, wird die Erklärung von Herbert C. Hoover zum Generalkommissär der Hilfsorganisation der Alliierten angesehen, die nicht nur die Alliierten, sondern auch die früheren Gegner und die Neutralen mit Lebensmitteln versorgen soll. Es ist dies der erste praktische Beweis dessen, was ein Völkerbund in allen wichtigen Fragen vollbringen kann.

Im „Echo de Paris" werden jetzt täglich Kabeldepeschen aus Washington veröffentlicht, daß das amerikanische Volk nichts von Präsident Wilsons Friedensprogramm wissen wolle. Die Sache erregt Befremden.

„Es ist nicht schwierig, zu prophezeien", sagt der „Temps", „daß Präsident Wilson einen billigen Vergleich zwischen den Italienern und Jugoslaven und zwischen den Italienern und Griechen wünscht, aber selbst nachdem er das feuersgefährliche Wort Balkan erwähnt hatte, wich er nicht von seiner lächelnden Herzlichkeit und höflichen Reserve ab. Unsere Besprechungen sollen daher ebenso diskret sein." Das Blatt unterstützt dann Präsident Wilsons Thesis, daß ein neues Gleichgewicht der Mächte undenkbar sei, außer durch Schaffung eines Völkerbundes. „Diese kann nur auf enger bleibender Verbindung siegreicher Völker beruhen."

Immer mehr kommen!

New York, 6. Jan. 12,000 Mann Truppen sind gestern im ganzen übersee zurückgekehrt; und noch immer kommen mehr. Mittwoch früh wird auch das Schlachtschiff „North Carolina" docken, welches nahezu 1400 Seesoldaten und noch andere bringt.

Unter den sieben größeren Schiffen, welche gestern hier mit Truppen landeten, waren „Nieuw Amsterdam", „Virginia", „Santa Teresa" und „Agamemnon".

Washington, 6. Jan. Der Kreuzer „Huntington" und „St. Louis", abgefahren von Brest, sind mit etwa 3000 Mann Truppen am 15. Januar in New York fällig. Ein Drittel der Mannschaften, zum 57. Artillerieregiment gehörend, kommt von der New Yorker Miliz; auch die übrigen dieser Leute gehören meistens zur Artillerie.

Das Schlachtschiff „Rhode Island" bringt Luftabwehr-Maschinengeschützbataillone heim; es erreicht am 12. Januar Newport News, Va.

Schweiz sperrt sich gegen österr. Kaiserinmutter.

Bern, 6. Jan. Der Herzogin von Parma, Mutter der früheren Kaiserkönigin Zita von Oesterreich-Ungarn, traf mit ihren zwei Söhnen zu Lustenau, an der Schweizer Grenze, ein; doch wurde sie nicht in das Land gelassen, da sie keine Pässe hatte.

Sie soll in ihrem Gepäck 20 Millionen Kronen in Wertpapieren gehabt haben.

Kaisersohn arbeitet für Automobilfirma.

Paris, 6. Jan. Eine Berliner Depesche, die über Bern kommt, meldet, daß der vierte Sohn von Wilhelm von Hohenzollern, der frühere Prinz August Wilhelm, eine Stellung bei einer weithin bekannten deutschen Automobilfirma (Name noch nicht genannt) angenommen habe.

Ex-Kaiser operiert.

Amsterdam, 6. Jan. Wilhelm von Hohenzollern, der frühere deutsche Kaiser, wurde von Professor Lang, von der Amsterdamer Universität, an einem Ohr erfolgreich operiert.

Will Luxemburg aufgeben.

Paris, 6. Jan. Die Zeitung „Matin" schrieb, daß die Großherzogin Marie Adelaide von Luxemburg wegen der dort herrschenden ungünstigen politischen Lage das Land zu verlassen gedenkt. Sie ist 24 Jahre alt und gelangte 1912 zur Regierung. Im November vorigen Jahres hieß sie die amerikanischen Truppen willkommen, und am 26. desselben Monats ersuchte sie den Präsidenten Wilson um seinen Schutz. Ihre Abdankung wäre dem Parlament und dem Volk erwünscht

Schärfere Tonart

Gegen die sogenannten Radikalen in Deutschland.

Abdankungen und Absetzung.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Jan. (Ueber Amsterdam.) Es heißt, daß die Regierung beschlossen hat, drastische Maßregeln zur Unterdrückung der aufreizenden Tätigkeit der radikalen Sozialisten in ganz Deutschland zu ergreifen.

Das Kabinet hat den Polizeichef Eichhorn von Berlin, welcher sich weigerte, zu resignieren, abgesetzt. Herr Ernst, Direktor der „Vorwärts"-Publikationsgesellschaft, wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Eichhorn hatte die Roten von der Spartakusgruppe unterstützt, welche sich am 23. Dezember in den Besitz des „Vorwärts"-Gebäudes setzten und die Zeitung beschlagnahmten.

Die unabhängigen sozialistischen Mitglieder des preußischen Kabinets haben beschlossen, abzudanken. Unter diesen befindet sich Adolph Hoffmann, dessen Politik gegen die Kirchen und Schulen sogar bei einigen seiner Kollegen auf Widerstand stieß.

Paris, 6. Jan. Die unabhängigen Sozialisten des Ministeriums des deutschen Staates Braunschweig haben resigniert, melden aus Deutschland eingetroffene Nachrichten.

Berlin, über Amsterdam, 6. Jan. 60,000 Katholiken und Protestanten in Berlin marschierten nach einer am Donnerstag abgehaltenen Massenversammlung nach dem Kultusministerium, wo eine neue Kundgebung gegen den Kultusminister Hoffmann stattfand. Auch Dr. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurden zu Zielscheiben der ärgerlichen Volksmenge gemacht. Auf dem Marsche durch die Straßen sangen die Leute: „Deutschland, Deutschland, über Alles."

Viele der Demonstranten drangen in das Kultusministerium ein, um Hoffmann zu suchen, doch konnte er nicht gefunden werden. Die Menge zerstreute sich hierauf.

Für und gegen Anschluß an Deutschland.

Bern, 6. Jan. Der neue österreichische Minister des Aeußeren Haupt teilte einem Vertreter der Assoziierten Presse mit, daß die Ansichten darüber, ob Oesterreich sich Deutschland anschließen, oder eine unabhängige Republik für sich bilden sollte, ungefähr gleichmäßig geteilt sind. Er glaube jedoch, daß die Mehrheit für eine Art „Donau Staatenvereinigung" sein würde, mit möglichst gleichen ökonomischen Verträgen und Gesetzen, andererseits müsse Deutschösterreich nach und nach überhaupt verschwinden. Wien würde überhaupt nur schwer seinen alten Glanz wiedergewinnen, und sollte Deutschösterreich sich ganz an [illegible] anschließen, dann würde es eben nur eine Provinzialstadt [illegible] selbst in einer „Donau-Staatenvereinigung" würde es niemals [illegible] bisherige „Wien" sein.

Verständigung wieder rückgängig!

Paris, 6. Jan. Berliner Depeschen sagen, die Verständigungen zwischen den Polen und den Deutschen seien wieder aufgehoben worden.

Die Depeschen fügen hinzu, Kruschwitz sei von den Polen besetzt worden, welche jetzt an der Krenz-Danzig-Eisenbahn entlang vorrückten.

Berlin, 6. Jan. Polnische Truppen haben die 4 Meilen westlich von Bentschen gelegene Eisenbahnstation Chroschnik besetzt, worauf sie dem Kommandanten auffordern ließen, sich zu ergeben, dessen er sich jedoch weigerte. Das „Tageblatt" schreibt, daß die Deutschen Bentschen, das an der Grenze zwischen den Provinzen Posen und Brandenburg liegt, auf alle Fälle verteidigen müßten. Seine Besetzung seitens der Polen würde die Verbindung zwischen Berlin und Schlesien durchschneiden und die Versorgung von Frankfurt an der Oder und anderen Städten mit Lebensmitteln würde stark beeinträchtigt werden. Die Regierung in Berlin hat das Kriegsministerium angewiesen, die nötigen Schritte zur Stärkung der östlichen Fronten zu tun, und sie wird sich auch direkt an die Bevölkerung wenden.

Amsterdam, 6. Jan. Eine noch unbestätigte Depesche von Posen besagt, daß der Flugzeugschuppen zu Lawica, nahe der Stadt Posen, am Sonntag von polnischen Truppen erstürmt worden, und die deutsche Garnison nebst sämtliche Aeroplane in die Hände der Sieger gefallen sei.

Paderewski und Pilsudski.

Warschau, 4. Jan. (Verspätet.) Der Musiker Ignaz Paderewski ist als Präsident der Republik Polen vorgeschlagen worden und trachtet wohl auch stark nach dieser Ehre; er findet jedoch, daß der **General Joseph Pilsudski,** der jetzige polnische Diktator — und ebenfalls vom polnischen Publikum sehr hoch gehalten — derzeit keineswegs Lust hat, seine Autorität aufzugeben! Eine Zusammenkunft zwischen den beiden soll un[illegible]befriedigend verlaufen sein, und Pilsudski sich rundweg geweigert h[illegible] ein neues Kabinet zu bilden.

Paderewski sagt, er sei als Vertreter von 4 Millionen Pol[illegible] Land gekommen, von denen er „volle Machtbefugnisse" erhalten [illegible] auch sei er befugt, der polnischen Regierung Darlehen zu mache[illegible] er vertrete ferner das Polnische Komite in Paris. Er will Nachri[illegible] halten haben, daß die Alliierten die Pilsudski'sche Regierung nicht [illegible] erkennen würden, und er behauptet, Pilsuski vertrete noch nicht den zehnten Teil des Volkes.

Von einem Fenster seine Hotelgemächer aus hielt Paderowski eine scharfe Rede gegen den Bolschewismus. Er klagte aber auch, daß die Alliierten so langsam mit ihrer Hilfeleistung gegen die Hochflut des Bolschewismus seien.

Erholung langsam, sagt Graf Montgelas.

Bern, Schweiz, 6. Jan. Deutschland wird sich langsam von dem Unheil erholen, welches der Krieg gebracht hat, wird aber zu gehöriger Zeit seine Stellung unter den Nationen der Welt wiedereinnehmen, — aber in demokratischem, nicht in monarchischem Geiste: So äußerte sich in einer Unterredung mit einem Preßvertreter der bayrische Staatsmann Graf Montgelas, welcher auch eine zeitlang die Obhut über amerikanische Angelegenheiten im Auswärtigen Amt in Berlin hatte und jetzt deutscher Gesandter bei der Schweizer Regierung als Nachfolger des Frhrn. v. Romberg ist.

„Diese Erholung," fügte er hinzu, „wird endlos schwer sein und wird jede Unze deutscher Manneszucht erfordern. Doch sie kann herbeigeführt werden, aber nur wenn die Alliiertennationen Deutschland eine anständige Betätigungsgelegenheit geben, das heißt, wenn sie die Blockade genügend mildern, um es Deutschland zu ermöglichen, seine Fischereien zu betreiben, und wenn sie keine erdrückenden industriellen und wirtschaftlichen Bedingungen auferlegen, wie die Besetzung der Gebiete westlich vom Rhein."

Graf Montgelas hat Hoffnung, daß die kürzlichen Veränderungen in Berlin Anzeichen für ein neues Deutschland bilden, welches die Drohung des Bolschewismus ausschließen werde. Er glaubt, daß das deutsche Volk zu vernünftig und gleichmütig sei, um sich vom Bolschewismus überwältigen zu lassen. Natürlich sei dies noch an die fernere Bedingung zu knüpfen, daß die Nahrungsmittelversorgung nicht noch schlimmer werde, und nicht eine weitverbreitete Hungersnot einsetze!

UMI

$1 Diese $1.00 Bargain-Offerten bedeuten, daß Sie morgen, Dienstag, Ihre Dollars bei uns mehr erwerben lassen können als sonst. (Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.) $1

Männerkappen — Aus sehr guten Stoffen, Winterschwere, mit Pelz-Innenband, — $1.50 Werte; — speziell zu....... $1

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Unterzeug — Schwer gefließte Männer Union Suits, warm und weich, — tadellos passend, — nie unter $2 verkauft, — speziell zu...... $1

Doppelte „S. & H." Grüne Trading Stamps bis Mittag

Kleiderstoffe — 300 Stücke von Kleiderstoffen, besteh. aus franz. Serge, Storm Serge, feinen Twills Gabardines, fancy Geweben, seid. Poplins, Shepherd Check Suiting, bis 1.08 wt., Yd., $1

Futterstoffe — Satin Futterstoff, 36 Zoll breit, gute Auswahl von Farben, sehr dauerhaft, die Yard verkauft zu......... $1

Seide — 3000 Yds. fancy od. einf. Seide, alle 40 Zoll breit; Satin Foulard, fancy Gewebe etc., alles wenigst. $2 wt., Yd. $1

Männerhosen — Hübsche Muster, assort. Streif., gut gem., voller Schnitt — starke Stoffe, — Größen 30 bis 44 Taille, Dienstag zu $1

Knabenblusen — Aus Flannelette, gut u. bequem gemacht, tapeleß Fasson, feste Kragen — nur Gr. 6—12 J., 69c Werte, 2 für. $1

Sweaters — Schwere Männer Sweatercoats, mit Shawlkragen, nur oxford, $1.75 Wt., speziell Dienstag zu nur $1

Männerhemden — Aus dem besten schwarzen Sateen; groß und bequem gemacht. Gr. 14½ bis 17. Wert 1.50. Speziell zu....... $1

Unterzeug — Für Knaben oder Mädchen, fließgef., mit Klappsitz u. geschloss. Kreuz, alle Größen, außergewöhnl. Werte, zu.. $1

Damenstrümpfe — Schwarz u. oxford, nahtlos, dopp. graue Fersen und Zehen, alle Größen — 45c Werte, — 3 Paar für...... $1

Männerstrümpfe — Cashmere, naturgrau, nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, assortierte Größen, reguläre 68c Werte — 2 Pr. $1

Futterstoffe — Schwarzes Sateenfutter, 36-zöll., sieht aus wie Seide, mittelschwer — gut 85c die Yd. wert; 2 Yards für...... $1

Geschliffenes Glas. — Blumenkorb aus geschliff. Glas, hübscher Daisyschliff — groß, glatter Boden — gut $1.25 wert, Dienstag zu...... $1

Die Drogen — Kobolo Tonic Magenbitters — reguläre $1 Größe; morgen verkaufen wir 2 Flaschen für.. $1

Schuhzeug, (wert bis zu $2) zu $1

Angesichts der gegenwärtigen hohen Preise ist diese Offerte zuverlässiger Schuhwaren zu einem solch niedrigen Preise einfach erstaunlich. Morgen haben Sie die Auswahl von:

Damenschuhe in vielen Fassons, unvollständige Partien, das Paar..........$1
Damenschuhe z. Schnüren oder Knöpfen, — das Paar zu........$1
Canvas Damenschnürschuhe, einfache Zehen, Pr...$1
Ein-Strap Hausslippers für Damen, morgen, das Paar. $1
Filzslippers für Damen, Elchledersohl., $1
Canvasschnürschuhe für Kinder, Paar. $1
Lederschuhe für Kinder, das Paar zu..$1
Schuhe für kleine Knaben, Blücherfasson, Extensionform, Paar zu......$1
Canvas Gamaschen für Männer, das Paar..$1
Canvas Gamaschen für Knaben, das Paar...$1
Haus-Slippers für Männer, morgen, das Paar zu..........................$1

Arctics Ueberschuhe für Knaben und Jünglinge, Paar. $1

Spitzengardinen — Feine Nottingham Spitzengardinen, in weiß u. ecru, wert bis $1.50; 2½ und 3 Yds. lang, Dienst., Pr. $1

Tabak — „Frat" hochfeiner Rauchtabak — für die Pfeife oder für Zigaretten; 15c Pakete — 10 für..... $1

Fenster-Rouleaux — Duplex Oil Opaque Tuch Rouleaux, 36 Z. breit, 6 Fuß lang, in dunkelgrün od. olivengrün auf einer Seite, weiß auf d. and. Seite, an guten Rollen, 69c; zwei für.... $1

Tabak — Wieboldt's Special Zigarrenclipp- [illegible] 7bc per [illegible] — morgen [illegible] Pakete für........ $1

Congoleum — 3.0×4.6 F. Prolino u. Congoleum Rugs, nette Must., ass't. Far., schwer lackiert, gut $1.50 wt. $1

Muslin — Gebleicht. Muslin, 36 Zoll breit, fein u. weich, volle Stücke, — morgen verkaufen wir 5 Yards für....... $1

Sheeting — Ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, volle Stücke. — morgen, 6 Yards für...... $1

Badehandtücher — Fancy türkische Badehandtücher — mit fancy Streifen und Borte — sehr absorbierend — 3 Stück für........ $1

Bettlaken — Nahtlose Bettlaken, aus schwerem Muslin gemacht — große Sorte, Fabrik Seconds, die Auswahl zu...... $1

Blankets — Baby Crib Blankets — sind in einer guten Auswahl von Mustern zu haben, feiner Wollefinish. Stück $1

Percales — Kleider-Percales, heller oder dunkler Grund, hübsch bedruckte Muster. — volle Stücke — 5 Yards für........ $1

Longcloth — Weißes Longcloth, 36 Zoll breit — fein und weich appretiert, — volle Stücke, — morgen, 5 Yards für...... $1

Flanell — Amoskeag Shaker Flanell, schweres Nap auf beiden Seiten — schwer twilled — morgen 3 Yards für..... $1

Kleiderpoplins — Seidenfinish, in vielen hellen und dunklen Farben — volle Stücke, gut im Waschen, die 50c Sorte, 3 Yards für $1

Kartoffeln etc. — Kartoffeln, feinste Snow Flakes, feinste, meh. Kochsorte, 40 Pf. (ung. 3 Pecks) für $1 Grape Fruit, blau gestreif. Mk. Floridas, [illegible]te saft., dünneSchal[illegible] $1.50 Wert, 10 für $1

Weckuhren — Weckuhren, sehr laut klingelnd, garantiertes amerik. Werk, kosten anderswo $1.50, speziell Montag zu $1

Haushaltartikel — Zusammenlegb. Wäschetrockener — weißes Holz, glatte Appretur, eckige oder runde Stangen, für....... Nr. 8 galvan. Waschkessel, Drop Griffe, — Blechdeckel, für....... $1

[Da]s Einkaufen hierselbst bedeutet eine Geldersparniß

„[F]armhouse" reine Tomato[su]pe, 12 Büchsen für $1
Frischgeröst. Golden Santos Kaffee, 4 Pfd. für......... $1
Brisley Old Country Seife, 20 Stücke für............ $1
Sherman's Seeta Ceylon Tee, — gibt ein goldfarbiges Getränk, 2 Pfund für.............. $1
Snider's reine Tomato Catsup — morgen, 4 Pintflaschen für.................. $1
„Telmo" reine Apfelbutter, 4 Jars für.................. $1
King Nut Oleomargarine, 3 Pfund für................ $1
Quaker's Rolled Oats, 9 Pakete für.................. $1
„Friday" Pork and Beans, 7 Büchsen für........... $1
„Kersey" frisch churned Butterine, morgen, 3 Pfund............. für............. $1
Richelieu kleinkerniges Corn, 6 Büchsen für............ $1
Sani-flush, oder Kilodor, 5 Büchsen für........ $1

Herr und Frau von Bosten.

Roman von Marthe Renate Fischer.

(9. Fortsetzung.)

„Ja," antwortete seine Frau. „Du glaubst also auch ..."

„Natürlich wird nun aus der Heirat nichts," sagte er.

Und sie: „Aber Tale ... ja ... bist Du etwa der Ansicht ..."

„Ich halte es für sehr möglich!"

„Daß sie sich ... Es ist ja abenteuerlich, das zu denken. Du meinst also, es könnte wieder zur Heirat kommen?"

„Ja."

Sie fuhren am Wettendorfer Birkenwäldchen vorbei. Nur bei der vordersten Reihe der Stämme sah man die grünen, feinen Behänge, die langen, grünen Fahnen. Die andern Reihen bildeten nichts als weiße geisterhafte Gestalten, die sich im Zuge des Wagens durcheinander zu bewegen schienen in geheimnisvoller Pilgerung.

Frau von Rinkerode sagte: „Und wenn sie verheiratet sind, fängt der Krieg wieder an."

„Sehr wahrscheinlich."

„Und dann kommt wieder die Scheidung."

„Das ist wohl ausgeschlossen. Sie müssen sich dann wohl miteinander einrichten."

„Zwei so explosive Naturen —"

Er zuckte die Schultern und sagte mit Nachdruck: „Daß sie sich durch eine neue Ehe verfeinden, das kann leider geschehen."

„Schade!"

„Ja, sehr schade!"

Sie faßte seine Hand, berührte ihre Wange damit und sagte weich: „Vielleicht wäre es besser für ihn gewesen, wenn seine Frau erst nach seiner Verheiratung mit Emma Luckert hier wieder aufgetaucht wäre."

„Fräulein Luckert wäre eine sehr passe[nde] Frau für ihn gewesen. — [W]as für Herzenskämpfe dennoch aus der Ehe sch[lie]ßlich erwachsen wären, kann man nicht im voraus beurteilen."

Er hub nach einer Weile von Neuem an: „Da sind zwei gewichtige Faktoren gewesen, die zu ihrem eigenen Schaden gearbeitet haben. Die Famili Kramer-Luckert hat durch den Widerwillen, den sie ihm einflößt, seine Entscheidung hintenan gehalten, und der Herr Doktor Prühlitz mit seiner Jünglingsschwärmerei für die Geschiedene von Bosien hat Bosiens alte Liebe zu seiner Frau siegreich auferstehen lassen. — Er hat dem alten Ostheim Krankenbesuch gemacht — das erfährt die Frau — kommt —"

Bosien fuhr in seinem flotten Tempo vorüber. Eine Minute später holte er auch Prühlitz in der Kramer'schen Equipage ein. Er ließ langsam fahren und rief ihm zu: „Wann reisen Sie ab?"

„Uebermorgen."

„Ich sehe Sie noch." Und nun mochten seine Pferde laufen.

Bosien kam gar nicht zu sich. Er nahm sich daheim die Holzlisten vor, um Eintragungen zu machen. Aber er saß mit der Feder in der Hand und schaute nach dem Bild seiner Frau, das wieder auf seinem angestammten Platze stand. Er begriff nicht, wie er ohne Tale hatte leben können. Tausend Zärtlichkeiten bestürmten ihn.

Er ging die Treppe hinauf, schloß den großen Garderobeschrank im Korridor auf und betrachtete das Kleid seiner Frau, dasselbe Kleid, das sie auf jener letzten Gesellschaft bei Rinkerodes getragen hatte. Und nun huschte es über sein Gesicht von Durchtriebenheit und Schalkerei — Vorläuferin der heißen Sehnsucht, die ihm die Tränen in die Augen trieb. Er küßte das Kleid, ehrfurchtsvoll den Saum, dann die Taille, die ihre Brust bedeckt hatte, in hervorbrechender Leidenschaft.

Die Jagdpassion schlief. Er blieb zuhause und ging in den Garten, stand vor dem gelbrot flammenden Leidenschaftsbusch der pontischen Azaleen und dachte an die heißen Flammen in seinem Herzen. Er ging hinten in den Gartenwegen dahin, in den leise durchdämmerten, und sehnte die Eine, Einzige herbei, daß sie wieder neben ihm ginge.

In der Nähe des Goldfischteiches war eine Bank mit sonderbar gebogener Lehne, die die Bank in zwei Sitzplätze teilte, und zwar so, daß beide Personen wohl nebeneinander saßen, aber doch den Ausblick nach entgegengesetzter Richtung hatten, nach hüben und drüben. Die Lehne machte sozusagen durch ihre Schlangenwindung zwei Sessel aus der Bank, die verkehrt nebeneinandergerückt waren. Auf der Seitenlehne begegneten sich die Hände. Wenn man sich zurücksetzte, konnte man plaudern mit dem Blick von Angesicht zu Angesicht. Die Bank hatte Tale angeschafft. Und er hatte auch hier mit ihr gesessen und hier mit ihr geplaudert. Sie hatten so allerlei dahin geredet. Hatten dann wieder geschwiegen, jedes hatte nach seiner Richtung gesehen, und sie hatten einer des andern Gegenwart empfunden. Nirgend saß sich's so intim zu zweien wie hier.

Er ging in den Tiergarten. Der Mond schien. Die ganze Waldwiese war von Mondschein übergossen. Durch die Stämme jenseits der Wiese schimmerte der wasserblaue Himmel, als läge dahinter das Meer. Er stand am Stamm der Kastanie und sah den äsenden Rehen zu. Er sah die wundervollen schlanken Glieder der Tiere. Und kein Jagdfieber wollte sich einstellen.

Aber der Gedanke an die Medusa kam — an die süße Fahrt mit ihr unter dem Gewitter — an das heiße, weiße, reine Zusammensein mit ihr auf dem Erkerausbau. Ihre schöne Gestalt tauchte vor ihm auf, alle Holdseligkeit ihres Mädchengesichts mit dem Zauberschimmer der Liebe zu ihm.

Am andern Morgen ließ Bosien sein Rad bringen und fuhr zu den Teichen. Da sah er und ließ sich unterrichten, stieg wieder auf und fuhr weiter. Er gab sich nach ohne Besinnen und ohne den Versuch des Widerstandes. Durch die Heide fuhr er nach Wettendorf. Aber er fuhr hinter dem Ort dahin, sah Dorf und Herrenhaus liegen.

Die Wettendorfer Wiesen tauchten auf, dicht hinter dem langgestreckten altmodischen Garten, die grünen, von Wasserläufen durchzogenen Wiesen, die glatten, schwellenden Grasflächen, die nur hier und da von einer Baumgruppe unterbrochen waren. Und dann kamen die Wettendorfer Teiche zwischen den Eichen, alten Stämmen von mehr denn hundert Jahren. Das Froufrou ihrer Blüten, das sie wie ein Spitzengeriesel geschmückt hatte, war verflattert. Jetzt wehten grüne Schleier in der Luft, der Schein ihrer junggrünen Blätter.

Alle lieben Nachmittage, zur Zeit seiner Verlobung, war er hier mit Tale gewesen. In den wundervollen Gängen um die Teiche war er mit ihr gelustwandelt. Die Eichen hatten mit angesehen, wie er von ihrem innersten Wesen Besitz ergriffen hatte. Hier hatte Tale seine Küsse kennen gelernt, die bis in ihr Herz brannten.

Er schob sein Rad neben sich her. Der große Teich links war gespannt, der Teich rechts war abgelassen. Durch das Röhricht brach ein Reh. Es raschelte, die trockenen Schafte knickten.

Und dann sah er Tale vor sich. Sie saß unter einer der Eichen auf der Bank, als ob sie auf ihn gewartet hätte. Erhob sich bei seinem Nahen, stand lautlos da, ohne Bewegung. Bosien lehnte sein Rad an den Baumstamm und zog den Hut. Wenige Schritte vor ihr blieb er stehen.

Sie sahen einander an, beide bleich bis in die Lippen. Aus Frau von Bosiens Augen sprach aber eine schreckhafte Angst — die Angst, er könne nicht den Weg zu ihrem Besitz zurückfinden. Da riß er sie an seine Brust und küßte sie wie einer, der nachholen will — der alle verlorenen Küsse nachholen will — alle die Küsse, die er in vier Jahren ihrem Munde war schuldig geblieben.

Er nahm ihr den Atem mit seiner Leidenschaft, es wurde ihr schwarz vor den Augen. — Nun ließ er von ihrem Mund ab, überflutete ihre Stirn, ihre Wangen, ihren Hals mit seinen Küssen und ihre Hände. Zuletzt aber küßte er ihre Augen ganz sanft und hielt sie umfangen.

O, du Wonne der Liebe! O, du heilige Stunde stillen Liebesversinkens. Sie waren getrennt gewesen! — Unbegreiflich, wie dieser Mord an ihren Herzen hatte geschehen können! — Was hatten sie einer dem andern überhaupt denn getan? Aber nichts doch! Torheit! Unartiger Ausdruck ihrer Liebe war es gewesen, aus Liebesstärke entsprungen, die sie störrisch gemacht hatte, sodaß sie sich sträubten und unglimpflich ihre närrischen Herzen verstockten.

Arm in Arm gingen sie auf den blätterüberdachten Wegen dahin. Dann bogen sie in den Kiefernwald, wo das junggrüne Heidebeerkraut sich mit dem braungrünen Heidekraut mischte zu einem leuchtend schönen, schwellend hohen Teppich. Und bald kam ein Ausblick über grüne Getreidefelder.

Durch eine Bucht ging man hinab, die mit gelb blühendem Ginster bewachsen war. Die Sonne drückte, es flimmerte in der Luft, die gelbe Ginsterblüte leuchtete und flimmerte. Und es duftete nach Harz und Holz. — Sie dachten an ihre Verlobungszeit.

Der alte Ostheim hatte nichts von einer baldigen Heirat wissen wollen. Da hatte Tale dem Liebsten anvertraut, daß der Vater die Gewohnheit habe, sehr zeitig zu Bett zu gehen. Nun war Bosien jeden Tag gekommen und war bis elf Uhr abends dageblieben. Und der alte Ostheim hatte die Augen zugekniffen und das Gähnen verdeckt. Dann hatte Gustchen die Sache in die Hand genommen und hatte zu dem alten Ichmenschen gesagt: „Das ist Ihnen ganz recht, gnädiger Herr. Lassen Sie doch man das Fräulein Tale heiraten. Der Herr Holm wird immer dringlicher, der wird bald bis Zwölfe hier bleiben. Bei der langen Aufführung kommen Sie bloß runter." Der Alte hatte nachgegeben. In einem halben Jahr war die Hochzeit gewesen.

Mitten im gelben Ginster stand ein blühender Holunderbusch. Die Sonne bedrängte den Busch, daß er seinen schmachtend süßen Duft hergeben mußte, und der Wind, der ganz weich daherstreichende, führte die schwere Duftwolke den Kiefern zu. Hier vermählte sie sich dem Holz- und Harzgeruch und umnebelte die Sinne.

Und hier standen Tale und Holm aufrecht nebeneinander und sahen in das fruchttragende Land hinaus. Nicht einmal ihre Hände berührten sich, aber sie fühlten einer des andern Gegenwart voll köstlicher, stiller Schwere.

Sie gingen zurück zu den Eichen. Bosien legte den Arm um seine Frau und führte sie.

Wann sollte denn nun die Trauung stattfinden? Bald und ganz still — nicht wahr? Tale sollte dann auf ein paar Wochen nach ihrem Luba zurückkommen, das sich nach ihr sehnte. — Und dann wollten Bosiens irgendwohin reisen. — An die See oder ins Gebirge. — Vielleicht in die Schweiz. — Gleichviel!

Bosien war heiter-neckisch und voller strahlender Freude. Er behandelte jetzt die Frau fein und zurückhaltend, als ob sie ein junges Mädchen gewesen wäre. Aber im Glimmerblick seiner gefährlichen gelben Augen stand geschrieben, wie viel er sie schon geküßt hatte und noch küssen würde. Er hatte etwas herrenhaft Ueberlegenes und etwas dienend Ritterliches. Er war bezaubernd in dieser Mischung von Herrscher und Sklave. Und der Schelm und süße Halunke guckte immer irgendwo heraus. Wer empfand das feiner, tiefer als Tale von Bosien?

Er war aufgestiegen und fortgefahren, und sie stand am Ausgang der Eichen und sah ihm nach, fiebernd vor Glück, und spann wache Träume auf rotem Grunde der Liebe. Der zauberhafte farbenreiche Zärtlichkeitssturm junger Liebe war auferstanden. Sie durfte ihn zum zweiten Male durchkosten. Wem wurde solches Glück beschieden!

Mit der Hand über den Augen, um die Sonne abzuwehren, daß sie ihren Blick nicht blende, der den Spuren des Mannes folgte — nein, der auf der Spur verharrte, auf der der Mann schon entschwunden war — stand sie und träumte wachen Auges Träume von heißem Glück auf flimmernden Goldglanz der Liebe.

Sie träumte, daß sie nach Luba zurückkehren würde — nach Luba, dem Schloß, mit den breiten Gängen und Treppen — dem Garten, in dem die pontischen Azaleen blühten — dem Tiergarten mit seiner leuchtenden Waldwiese und seinen harzduftenden Waldwegen. Sie träumte auch von dem herzpochenden Zauber der Besitzergreifung — des Sich-Herrin-Fühlens. — Alle Wonnen, die ihr Leben durchsonnt und vergoldet hatten, würden wieder auferstehen.

Und da tauchten mit einem Male in ihren jubelnden Gedanken die Schmerzen auf, die Auflehnungen und Verworrenheiten, die ihre Ehe getrennt hatten. Würde auch von diesem Zwiespalt etwas wiederkommen? —

(Fortsetzung folgt.)

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records
In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.
Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags.
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799
dinx

Leset die „Sonntagpost".

MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

Viele verlockende Offerten in unserem

Januar Yardstoffe-Verkauf

Weiße und bedruckte Baumwollstoffe, Seide- und Wollenstoffe, Stickereien und Spitzen, Gardinen und Gardinenstoffe sind zu Preisen ausgestellt, welche das Kaufen zu einer wirklich guten Anlage machen.

Longcloth, Nainsook, Flanell und weiße, baumwollene Kleiderstoffe

Longcloth und Nainsook beim Ballen

Jede Breite, Schwere und Qualität herabgesetzt. Jedes Stück Longcloth und Nainsook ist zu dem möglichst niedrigsten Preise markiert, mit den Standards der Qualität, die wir besitzen. Und nie zuvor als heute spielte die Qualität eine wichtigere Rolle in wirklicher Ersparnis. Diese Fabrikate sind gut passend für Lingerie, Kinder-Unterzeug und Babykleider. Ein besonders gewünschter Artikel ist

2,500 10-Yd. Bolts von 36-zöll. englischem Longcloth, $3.50 per Bolt

Weiße, baumwollene Kleiderstoffe

Neue Lace Voiles, Gabardines, Poplins, Dimities, Flaxons, Swisses und Costume Lawns in vielen Mustern sind soeben angekommen. Sie vervollständigen eine Auslage amerikanischer Stoffe, die in einer Auswahl von Geweben und Mustern kaum vollständiger sein könnte. Ein Artikel von speziellem Interesse ist

6,000 Yards 40 Zoll breite glatte weiße mercerized Voile, 25c

Weißer Touristen- und Shaker-Flanell

Sie sind hier in faktisch allen Schweren und Breiten zu speziell attraktivem Preise dieses Monats. Sie sind empfehlenswert für Nachtkleider für die ganze Familie und sind besonders geeignet für Baby-Garderobe. Eine Spezialität ist

10,000 Yards 27 Zoll breiter gebleichter Outingflanell, speziell zu 22c die Yard.

Basement

1919 farbige baumwollene Kleiderstoffe

Von ausgezeichneter Qualität, dauerhaft, modern, die Werte sind hervorstechend unter den vielen Offerten, die für diese Saison in dieser Sektion geplant sind.

30,000 Yards neuer Kleider-Gingham
15,000 Yards neuer Kleider-Percale } **28c die Yard**
2,500 Yards Madras Shirting

Der Gingham ist in praktischen Längen von 2 bis 20 Yards, in hübschen neuen Plaids, Checks, Streifen und soliden Farben und wird die Frau interessieren, die Kinder in der Volksschule hat. Es ist speziell gut für Hauskleider.

Das neue Percale, 36 Zoll breit, ist begehrenswert für nicht so teure Kleider, von denen jede Dame mehrere in ihrer Garderobe wünscht. Farbige Figuren und Streifen auf weißem Grund sind in dieser Offerte hervorragend.

Das Madras Shirting ist von besonderem Interesse für Damen, die für Männer kaufen, welche Hemden aus zuverlässigem Madras nach ihrem eigenen Geschmack wünschen. Hier ist eine Gelegenheit beim Kauf dieses neuen Stoffes zu profitieren.

Basement

Rester in wollenen Kleiderstoffen

Alle kurze Enden bedeutend herabgesetzt für schleunige Räumung. Serge, Poplin, Broadcloth, Velour, gemischte Suitings und verschiedene andere Gewebe sind gut vertreten, umfassend eine Auswahl, die der Besichtigung wert ist.

Basement

Weiße Seidenstoffe

Unser Lager, vollständig mit einer ganz neuen Partie weißer Seide in all den neuesten Geweben, ist ein Assortement, von welchem Auswahlen für fast jeden Zweck gemacht werden können.

Beachtenswerte Spezialitäten sind schwere weiße Crepe de Chine und ein 36-zölliges waschbares Satin zu $1.75 eine Yard.

Basement.

Vorhänge für das Heim

Spitzen-Gardinen

500 Paar zu $2.15 das Paar
275 Paar zu $2.85 das Paar
375 Paar zu $3.85 das Paar
125 Paar zu $2.45 das Paar
225 Paar zu $3.50 das Paar
250 Paar zu $4.75 das Paar
125 Paar zu $5.75 das Paar

Eine Gelegenheit, Gardinen für Heime, Hotels und Logirhäuser zu bedeutend unter regulären Preisen zu erlangen. Ein spezieller Einkauf macht diese niedrigen Preise möglich. Eingeschlossen sind Nottingham, All over Novelty Nets, Filet Gewebe und Cable Nents.

Basement

Gardinen-Netze

35c, 45c und 75c die Yard

Ein spezieller Einkauf nichtweiter geführter Muster und einzelner Stücke. In der Partie sind ungefähr 3,000 Yards feiner Qualität Gardinennets in großer Auswahl von Mustern.

Basement

Spitzen und Stickereien

Cluny-Spitzen, 5c, 8c, 10c und 15c die Yard. Für Gardinen-, Doilies und Tischtuch-Besatz.

Filet gehäkelte Spitzen, 25c die Yard. Für Brassieres und Damenunterzeug-Besatz.

72zl. baumwoll. Wasch Net, 95c eine Yard. Dies ist eine feine Qualität Net.

Gekräuselte Stickerei-Flouncings, 48c die Yard. Reizende Entwürfe an guter Qualität Swiß Cloth.

Swiß und Nainsook Stickerei Kanten, alle importiert; gutgemachte Stickereien für Damen- und Kinder-Unterzeugbesatz, 6c bis 25c.

Basement

Auf frischer Tat.

Hatten Raubüberfall auf Fahrgelderheber der Metropolitan „L" geplant.

Drei Kerle versuchten gestern abend den Fahrgelderheber in der Hoyne Ave.-Haltestelle der Metropolitan Hochbahn zu berauben. Ihr Vorhaben wurde jedoch durch das rechtzeitige Eintreffen von Polizisten vereitelt, welche die Banditen, die in einem bereitstehenden Kraftwagen zu entfliehen suchten, verhafteten. Die Häftlinge gaben ihre Namen als George Bacon, Nr. 2744 Congreß Straße; Paul Duesing, Nr. 2244 Harrison Straße, und Leroy Kiddell, Nr. 2146 Flournoy Straße, an. Bacon hatte einen geladenen Revolver in der Tasche.

Unter dem Verdacht, die Banditen zu sein, die am Samstag früh den Zigarrenfabrikanten George Kempf vor seiner Wohnung, Nr. 1173 Süd Lombard Ave., Oak Park, überfielen und um $581 beraubten, wurden gestern Ferdinand Rauch und Ernst Le Beau in Haft genommen. Die beiden wohnen gleichfalls in Oak Park, und zwar ersterer Nr. 1316 S. Ridgeland Ave., und Le Beau, ein früherer Polizist der Ortschaft Stickney, Nr. 3211 S. Lombard Ave.

Bei einer Razzia auf die im Hause Nr. 422 S. Lincoln Straße gelegene Wohnung der Witwe Lula Johnston verhafteten gestern Detektives unter der Führung des Polizeileutnants William Ambrose von der Warren Ave.-Bezirkswache 16 Männer und vier Frauenzimmer. Die meisten von ihnen sind nach Angabe der Polizei als Taschendiebe, Wegelagerer oder Kraftwagenmarder vorbestraft.

Als der Teilnehmerschaft am Raubüberfall auf die Argo State Bank dringend verdächtig, wurde gestern William Taglia, 942 West Monroe Str., verhaftet. Er wurde der Staatsanwaltschaft zum Vorverhör abgeliefert und Frederick Heller, dem Kassierer der Bank, gegenübergestellt, der in ihm mit Sicherheit einen der Räuber wiedererkannte, die ihn und andere Bankangestellte nach ausgeführtem Raub in das Waschzimmer der Bank einsperrten. Vier andere angebliche Teilnehmer des Ueberfalls befinden sich bereits in Haft.

Einbrecher drangen im Laufe der Nacht in den Laden von H. A. Kimball, Nr. 304 W. Jackson Boulevard, und schleppten Kleidungsstücke im Werte von $1500 fort.

Zwei Banditen verlegten Ralph J. O'Hara, Nr. 25 N. Lorel Avenue, den Weg und nahmen ihm eine Vorstecknadel im Werte von $300 und eine Uhr im Werte von $78 ab.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Roosevelts Ableben.

Macht Aenderung der Pläne des Nationalausschusses nötig.

Chicago betrauert den „Körnel"

Alle Bevölkerungskreise geben ihrem Mitgefühl über das Hinscheiden des früheren Präsidenten Ausdruck. — Republikaner beklagen Verlust.

Die Nachricht von Theodore Roosevelts plötzlichem Tod war für viele republikanische Führer Chicagos eine schmerzliche Ueberraschung, da sie abgesehen von den persönlichen Gefühlen der Betreffenden eine Störung weittragender Pläne bedeutet, deren Durchführung am Freitag in der hierher einberufenen Sitzung des republikanischen Nationalausschusses in die Wege geleitet werden sollte. Es war erwartet worden, daß Will H. Hays, der Vorsitzende des Nationalausschusses und persönlicher Freund des „Körnels", dem er seine Erwählung zum Vorsitzenden der Körperschaft zu verdanken hatte, von Roosevelt Pläne für die Haltung und die Politik der Partei bis zur Präsidentschaftswahl im Jahr 1920 mitbringen und dem Ausschuß vorlegen würde. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte die Sitzung des Nationalausschusses unter den gegenwärtigen Verhältnisse verschoben werden. Fred W. Upham, Schatzmeister des Nationalausschusses, versuchte heute morgen sofort nach dem Eintreffen der Todesnachricht mit Hays in Verbindung zu treten. Da Hays sich auf der Fahrt von New York nach seinem Wohnort, Sullivan, Ind., befand, mußte Upham sich bis zum Nachmittag gedulden. Hays wird erst nach drei Uhr in Sullivan erwartet. Wie Upham einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber erklärte, dürfte die Sitzung des Nationalausschusses am Freitag hier stattfinden, wenn das Begräbnis des verstorbenen Präsidenten am Mittwoch stattfindet. Anderenfalls ist ein Aufschub der Sitzung sicher.

Uphams Urteil über Roosevelt.

Die Nachricht vom Tod des verstorbenen Präsidenten kam so überraschend, daß viele Personen sie nur ungläubig aufnahmen. Vertreter aller Kreise gaben der Ansicht Ausdruck, daß das Hinscheiden Roosevelts einen schweren Verlust für das Land bedeute. „Eine große Mehrheit seiner Mitbürger sah in ihm den nächsten Präsidenten," erklärte Fred W. Upham, Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses. „Kein Mann unserer Zeit stand dem Herzen des Volkes näher und appellierte stärker an seine Einbildungskraft als Theodore Roosevelt. Wahrscheinlich die größte Enttäuschung seines Lebens war, daß er nicht im Stande war, am Krieg tätigen Anteil zu nehmen."

Deneen würdigt Verstorbenen.

Charles S. Deneen, der frühere Gouverneur des Staates und einer der Führer der republikanischen Partei, sprach sich wie folgt aus: „Col. Roosevelt war in der Tat ein bemerkenswerter Mann, physisch, geistig und sittlich. Er hatte eine gründliche Vorbildung für den öffentlichen Dienst, was sowohl städtische als auch staatliche und nationale Fragen anlangt. Seine Kenntnis und Erfahrung in politischen Fragen, seine Kühnheit in der Formulierung seiner Politik, seine Entschlossenheit in ihrer Durchführung, sein Verständnis für die Bedürfnisse des Landes stempelten ihn zu einem Führer, der stark an die Einbildungskraft des Volkes appellierte."

Homer K. Galpin, der Vorsitzende der republikanischen Countyparteileitung erklärte, als er vom Tod Col. Roosevelts benachrichtigt wurde: „Sein Tod ist nicht nur ein großer Verlust für das Land, sondern auch für die republikanische Partei. Wie ich selbst erwartete eine große Mehrheit der Republikaner des Landes, daß er der nächste Präsidentschaftskandidat der Partei sein würde. Mit seiner staatsmännischen Erfahrung und seiner genauen Kenntnis der Bedürfnisse des Landes wäre er der ideale Mann für die Rekonstruktionsperiode gewesen."

„Roosevelts Tod ist ein schwerer Verlust für alle Bürger des Landes", erklärte E. R. Litzinger, Mitglied der Revisionsbehörde. „Er bedeutet den Verlust eines großen Mannes, der durch die Kühnheit, mit der er seine Politik formulierte und durchführte, die Bewunderung selbst seiner politischen Gegner erregte."

Capt. P. B. Coffin, Präsident der städtischen Zivildienstkommission, der im spanisch-amerikanischen Krieg mit Roosevelt auf Kuba gefochten hat, sprach sich über das Ableben des früheren Präsidenten aus: „Roosevelt war ein großer Mann. Ich war mit ihm in der Schlacht von San Jago und hatte hinreichend Gelegenheit, ihn als Mann und Führer kennen zu lernen. Niemand konnte seinen Mut bezweifeln."

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson lobte an dem Verstorbenen, daß er stets den Mut seiner Ueberzeugung gehabt habe. „Der [illegible] Zug an dem Verstorbenen", erklärte der Gesundheitskommissär, „war sein Mut. Er hatte stets den Mut seiner Ueberzeugung. Nichts konnte ihn abhalten, durchzuführen, was er für Recht hielt."

Superintendent John P. Garner von der Abteilung für öffentlichen Dienst erklärte: „Ich war stets ein großer Bewunderer Col. Roosevelts, trotzdem ich nicht immer mit ihm übereinstimmte. Er war ein großer Mann, und sein Ableben bedeutet einen schweren Verlust für das Land."

Ein demokratisches Urteil.

Daß auch Demokraten dem Verstorbenen ihre Anerkennung nicht versagen, ist aus der folgenden Aeußerung Thomas Careys, demokratischen Mayorskandidaten, zu entnehmen: „Theodore Roosevelt war alles in allem genommen ein großer Mann. Trotzdem ich oftmals nicht mit ihm übereinstimmte, bin ich als Bürger der Ansicht, daß sein Ableben ein herber Verlust für das Land ist."

Urteil aus Freundesmund.

Ein schwerer persönlicher Schlag war das Ableben des ehemaligen Präsidenten für Pfarrer E. J. Battmann von Wilmette, der seit vielen Jahren ein intimer persönlicher Freund des Verstorbenen gewesen ist. Pfarrer Battmann war zum Teil für die Philippinenpolitik der früheren Präsidenten verantwortlich, da er die Inselwelt aus eigener Anschauung kennt. „Col. Roosevelt war in der Tat einer der großen Männer der Welt," erklärte der Geistliche, „nicht nur wegen seiner staatsmännischen Begabung und seiner tiefen Vaterlandsliebe, sondern auch wegen seiner trefflichen Eigenschaften als Freund. Ich werde ihn sehr stark vermissen."

Der Stadtrat, der heute eine Sitzung abhalten sollte, vertagte diese auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr als Zeichen der Achtung für Col. Roosevelt.

Nordseite Turnhallekonzert.

Ein reichhaltiges Programm für Orchester und Solisten.

Wenn auch gestern wieder das von Ballmanns Orchester gegebene Konzert sich eines so guten Besuches erfreute, daß das Haus nahezu ausverkauft war, so hatte das wirklich etwas zu bedeuten. In der Regel ist der Sonntag nach den Weihnachts- und Neujahrsfestlichkeiten für öffentliche Vergnügungen kein sehr günstiger gewesen, aber infolge Appels praktischer Geschäftsführung und Ballmanns unermüdlicher Tätigkeit haben sich wohl Viele an diese in der Nordseite Turnhalle gegebenen Sonntag-Nachmittagskonzerte so gewöhnt, daß sie keines von ihnen versäumen wollen.

Das Orchester bewährte sich wieder ganz vorzüglich und das bleibt ja immer die Hauptsache. Gleich gute Solisten zu gewinnen ist einfach unmöglich, aber der sehr überwiegende Teil des diese Konzerte besuchenden Publikums ist mit guten Orchesterdarbietungen und vielleicht eines oder zwei Gesangssolisten, sowie hin und wieder eines Instrumentalsolisten, völlig zufrieden. Alles Andere, das in den Rahmen nicht paßt, und dem Charakter, den die Konzerte von jeher hatten, nicht entspricht, würde nur wenigen der regelmäßigen Besucher angenehm sein. Die beiden Gesangssolisten, Fräulein Marion Lewis (Sopran) und Fräulein Roske (Mezzo Sopran), die sich in Einzelvorträgen und auch gemeinschaftlich hören ließen, fanden recht wohlverdienten Beifall, und von den Instrumentalsolisten zeichnete sich gestern der Violinist Professor Czerny und Konzertmeister Rosenbecker sowie die ausgezeichnete Harfenistin Frau Emma Weast-Bichl sehr aus.

Für das Konzert am kommenden Sonntag hat der Kapellmeister das „Colonial Duett", Fräulein Esther Sielow und Fräulein Mildred Rogers, gewonnen, zwei rühmlichst bekannte Sängerinnen.

Kleine Kriegsdepeschen.

† Ex-Kanzler Hertling †

Kopenhagen, 6. Jan. **Graf v. Hertling, der frühere deutsche Reichskanzler, ist, 75 Jahre alt, ausgangs der Woche zu Ruhpolding, Bayern, gestorben, nach nur sechstägigem Leiden.**

— Der belgische Kardinal Mercier will die Ver. Staaten besuchen.

— Vertreter von Bahngesellschaften, denen 92 v. H. der gesamten Meilenzahl an Geleisen im Lande gehören, haben in Philadelphia gestern sich für die Rückgabe der Eisenbahnen und gegen deren Betrieb durch die Regierung erklärt.

Graf Hertling.
Der frühere deutsche Reichskanzler, dessen Ableben gemeldet wird.

Mit vollen Händen.

Sammlung für jüdischen Hilfsfonds ergibt beinahe Million Dollars.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß wenige Organisationen so schnell und so ausgibig Mittel für ihre wohltätigen Zwecke aufbringen, wie die jüdischen. Daß aber eine Versammlung binnen einer Stunde einen Betrag von nahezu einer Million Dollars zusammenbringt, ohne eigentlich besondere Anstrengungen dazu nötig zu haben, ist ein Ereignis, das selbst im Tempel der großen jüdischen Sinaigemeinde von Chicago einen überwältigenden Eindruck machte. Die Führerschaft von Julius Rosenwald, der gestern abend als einer der größten jüdischen Philanthropen gefeiert wurde, erklärt diesen außerordentlichen Erfolg allerdings bis zu einem gewissen Grade. Als es bekannt wurde, daß das Hilfskomite für die notleidenden Juden in der Kriegszone in diesem Jahre $15,000,000 aufbringen müsse und die Quote für Chicago mit $1,000,000 bemessen wurde, erklärte Julius Rosenwald, daß er 25 Prozent der zwischen jetzt und dem 1. Juli in Chicago bis zur Höhe von $1,000,000 einlaufenden Beträge beisteuern werde. Er wiederholte diese Zusicherung gestern abend in einer Versammlung, die den großen Tempel an Grand Boulevard bis zur Fassungskraft füllte. Die Versammlung hatte ihn mit minutenlang währendem Beifall begrüßt, als er nach fast zweijähriger Abwesenheit wieder zum ständigen Aufenthalt unter seinen Mitbürgern von Chicago erschien. Als dann die Zeichnungen unter Leitung von Albert D. Lasker und Julius Rosenwald begannen, erreichten sie bis zum Schluß der Versammlung $768,600, so daß Julius Rosenwald vorläufig $192,000 beisteuert, womit der Betrag von $960,000 erreicht ist. Daß die weiteren Sammlungen weit über das gesteckte Ziel hinausgehen werden, kann keinem Zweifel unterliegen.

Tief ergreifend war der Appell, den Rabbiner Dr. Leon Harrison von St. Louis an die Versammlung richtete, bis zum Aeußersten zu geben, um den Juden in der Kriegszone zu helfen. Er schilderte, wie sie, die schon im Frieden gelitten hatten wie kein anderes Volk, vom Kriege am schwersten heimgesucht waren, von den Einfällen der Deutschen in Polen, der Russen in Galizien, und von dem Wogen der Kämpfe auf diesem Gebiet immer wieder um alle ihre Habe und Heimstätten gebracht. Wie sie auch jetzt, nachdem Friede geworden, in Polen den schwersten Verfolgungen ausgesetzt sind, sodaß für sie die Stunde des Friedens und der Befreiung noch nicht geschlagen hat. Mit glühender Beredtsamkeit protestierte er gegen diesen Mißbrauch der Freiheit durch das befreite polnische Volk, und erklärte unter stürmischer Zustimmung der Versammlung, daß die Friedenskonferenz keinem Volke staatliche Selbständigkeit gewähren dürfe, das nicht Garantieen für volle Gewissens- und Glaubensfreiheit aller Religionen und Nationalitäten leiste. Die Zeit, in der Menschen sich gegenseitig hinschlachten, müsse ein Ende nehmen, ganz gleichgiltig wer die Betroffenen und wer die Verüber der Greuel sind, sonst sei dieser Krieg umsonst ausgekämpft worden. Der Redner setzt sein volles Vertrauen in die Vereinigten Staaten und ihren großen staatsmännischen Präsidenten, daß die Friedenskonferenz diese hohe Aufgabe erfüllen wird. Vorläufig aber müsse ausgibige, schnelle Hilfe geschaffen werden, solle sie nicht zu spät kommen. Das unbeschreibliche Elend der Juden in Polen und Galizien fordere sie, ein aus den angesehensten Juden Europas gebildetes Komite garantiere, daß die Hilfsfonds schnell und wirksam angewendet werden.

Die Sammlungen begannen mit einem Betrage von $25,000, den Albert H. Loeb zeichnete, zwei Beträge von je $20,000 folgten. Acht Geber zeichneten je $10,000 und zehn, darunter James Patton, je $5000. Cleofonte Campanini sandte $100 ein. Bei den Beträgen von $1000 und $500 war ein wahrer Sturm der Zeichner auf das Komite, um ihre Checks anzubringen. Es war ein rauschendes Fest der Menschenliebe, ein wirklich großzügiges Geben, um unsagbares menschliches Leid zu mildern. Der Abend wurde mit der Nationalhymne eröffnet, der einige ausgezeichnet gespielte Violinnummern des jungen Virtuosen Eddy Brown, der aus New York zu diesem Zweck gekommen war, und mehrere Lieder des Baritonisten Albert Boroff folgten. Von dem hier gesammelten Fonds sollen 10 Prozent für die hiesigen Juden verwendet werden, die unter der kürzlichen Influenzaepidemie zu leiden hatten.

Frohe Botschaft.

Den Steuerzahlern ist heute vom Countyschreiber Robert M. Sweitzer eine angenehme Ueberraschung zu Teil geworden, in der er nämlich eine beträchtliche Herabsetzung der Steuerrate ankündigte. Sie bezieht sich auf alle Teile der Stadt. Da der eingeschätzte Wert des versteuerbaren Eigentums bedeutend gestiegen ist, ist trotzdem auf einen höheren Ertrag zu rechnen.

Die neue Steuerrate ist im Vergleich mit der des Jahres 1917 wie folgt:

	1918	1917
West Chicago	$6.24	6.50
Süd Chicago, Hyde Park und Lake....	5.85	6.15
Lake View und Nord Chicago	6.21	6.50
Jefferson	5.42	5.74

Spaltung im trockenen Lager.

Trockene Republikaner indossieren Shanahans Kandidatur.

Carey beginnt Redekampagne.

Hält erste Massenversammlung am Freitag ab. — Arbeiterpartei wird ihre Kandidaten für Stadtwahl am nächsten Sonntag herausbringen.

David E. Shanahan, dessen Wiederwahl zum Sprecher die Prohibitionisten von der Anti-Saloon League mit allen Mitteln zu hintertreiben suchen, kündigte gestern Nachrichten aus Springfield zufolge seine Kandidatur für eine Wiederwahl in aller Form an. Die Ankündigung bedeutet eine kräftige Schlappe für die Prohibitionisten, da sie von angesehenen Republikanern, die als Freunde der prohibitionistischen Sache bekannt sind, indossiert war. Sie ist gleichzeitig eine Widerlegung der Behauptungen F. Scott McBrides, des Superintendenten der Liga, daß die Prohibitionisten alle trockenen Republikaner auf ihrer Seite haben. McBride antwortete auf die Kriegserklärung Shanahans und seiner Freunde, daß die Prohibitionisten nicht daran denken, den Kampf für Erwählung eines trockenen Sprechers, den sie kontrollieren, aufzugeben, bis der Kaukus der republikanischen Unterhausmitglieder entschieden hat, wer der republikanische Kandidat für das Sprecheramt sein soll. Die Anti-Saloon League wird ihren Kandidaten gegen Shanahan nicht vor morgen nachmittag herausbringen, wann die republikanischen Prohibitionisten, die von der Liga kontrolliert werden, ihre endgiltigen Weisungen erhalten werden.

Carey beginnt Redekampagne.

Thomas Carey, Ziegeleibesitzer und Bewerber um die demokratische Nomination fürs Mayorsamt, wird seine Redekampagne am kommenden Freitag eröffnen. Eine dahingehende Ankündigung wurde gestern in einer Versammlung der Carey Political League gemacht, die im Interesse des Kandidaten gegründet worden ist und viele Tausende von Anhängern in allen Wards der Stadt hat. Die erste Massenversammlung im Interesse Careys wird in der St. Philomena Halle, Cortland und Kedvale Ave., in der 33. Ward stattfinden. Ansprachen werden außer dem Kandidaten Fred W. Blocki, John J. Coburn, Charles H. Mitchell und Lee D. Mathias halten.

Konvent der Arbeiterpartei.

Die neugegründete Arbeiterpartei wird am nächsten Sonntag in einer Versammlung in der Mörtelträgerhalle, Green und Harrison Straße, ihr erstes Ticket aufstellen und ihre Kandidaten für die Frühjahrswahl nominieren. Die Zahl der Delegaten ist dieselbe wie die zum Gewerkschaftsrat. Jeder Arbeiterverband wird so viel Delegaten zum Konvent entsenden, wie er im Gewerkschaftsrat hat. In der gestrigen Versammlung des Gewerkschaftsrats empfahl Sekretär Nockels, daß alle Arbeiterverbände den Wahltag, den 1. April, als Feiertag proklamieren sollten, damit jedes Mitglied, männlich oder weiblich, am Wahltag stimmen und für die Kandidaten der neuen Partei Stimmung machen könne.

Sozialisten eröffnen Kampf.

Die Sozialisten eröffneten gestern ihre Frühjahrskampagne mit einer Versammlung im Koliseum, zu der sich 6000 Zuhörer eingefunden hatten. Clarence A. Diehl führte den Vorsitz. Ansprachen hielten John M. Collins, Mayorskandidat der Partei, A. R. Robin von Detroit, Kate Richards O'Hare von St. Louis, und Ella Reeves Bloor von New York. Collins bedauerte in seiner Ansprache die Gründung der neuen Arbeiterpartei, sprach aber die Hoffnung aus, daß die neue Partei die Arbeiter von den beiden alten Parteien wegziehen werde. Dann sei es nur eine Frage der Zeit, bis sie sich den Sozialisten anschließen würden.

Verlangt Burlesons Entlassung.

Gewerkschaftsrat fordert Untersuchung der Chicago Telephone Co.

Untersuchung der Chicago Telephone Co. durch das Arbeitsministerium und den Generalpostmeister verlangte in seiner gestrigen Sitzung der Gewerkschaftsrat. Ein dahingehender Beschlußantrag wurde einstimmig angenommen. Morton L. Johnson, der ihn einbrachte, erklärte, daß man tatsächlich von einem heimlichen Einverständnis zwischen den Beamten der Postverwaltung und denen der Telephongesellschaft sprechen könne, daß die Telephongesellschaft ihren Betrieb so schlecht gestalte, um Kontrolle durch die Bundesregierung als Fehlschlag erscheinen zu lassen, und verlangte, daß Generalpostmeister Albert Sidney Burleson abgesetzt werde. Die Regierung garantiere den Telephongesellschaften $65,000,000 das Jahr, und die Beamten der Gesellschaften brächten Artikel in die Zeitungen, in denen der Betrieb schlecht gemacht werde. Augenscheinlich arbeiteten Burleson und die Beamten der Gesellschaft Hand in Hand. Untergeordnete Beamte würden ermutigt, Telephonbedienstete, die zu Arbeiterverbänden gehörten, zu belästigen und zu stören. Burleson sollte entlassen werden. Seine Ansprache wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Beschlußantrag führt aus, daß zu Arbeiterverbänden gehörige Angestellte in einer Weise behandelt würden, die den Verfügungen der Kriegsarbeitsbehörde, des Bulletin Nr. 9 des Generalpostmeisters und den Bestimmungen der Verfassung widerspräche. Aus diesem Grund protestiere der Gewerkschaftsrat gegen die der organisierten Arbeiterschaft feindliche Haltung der Chicago Telephone Co. und verlange eine Untersuchung.

Manicuring, 25c—Dritter Floor.

ROTHSCHILDS JANUARY SALES

FOR 1919 OFFER VERY REAL BARGAINS

AND DOUBLE S&H STAMPS TUESDAY

Januar-Verkauf von Seide, Sammet und Kleiderstoffen

Unsere zweimal im Jahre stattfindende Räumung tausender Yards von Seidenstoffen, Sammeten und Kleiderstoffen. Angebrochene Partien, Odds und Ends. Die wünschenswertesten Gewebe der Saison zu ungefähr der Hälfte der früheren Preise. Zweiter Floor.

Zu 95c—Stoffe wert bis zu $1.50 — eingeschlossen sind bedruckte Foulards, Sport Tussahs, Pongees, chinesische Seide, Moire Seide, bedruckte Tussahs, gestreifte Seide, Corduroys, Velveteens etc., zu 95c.

Zu $1.25—Stoffe wert bis zu $2.00, einschließlich Satins, Taffetas, Messalines, Crepe de Chines, Novelty Seide, gestreifte Seide, Chiffon Voiles, bedruckter Georgette, Novelty Velveteens, Velveteens und Corduroys, zu $1.25.

Zu $1.45—Stoffe wert bis zu $2.50—eingeschlossen sind seidene und wollene Poplins, Taffetas, Satins, Fleur de Soie, Radiums, bedruckte Foulards, Georgettes, Wasch Satins, Sammete und Velveteens, $1.45.

Zu $1.95—Stoffe wert bis zu $2.50 und $3, einschließlich Crepe Meteors, Charmeuse, weißer Seide, schwarzer Seide, bedruckter Fleur de Soies, bedruckter Foulards, Novelty Seide, Plaid Seide, Sammete etc., Yard zu $1.95.

Zu $2.45—Quantitäten wert bis zu $3.50, einschließlich Charmeuse, Crepe Meteor, Poplins, fancy Taffetas, Novelty Satins, Plaid Seide, gestreifte Seide, Velveteens, etc., Yard, $2.45.

Zu $3.95—Stoffe wert bis zu $12.50, eingeschlossen sind Sammet, ganzseidene Dreß-Plüsches, Chiffon Sammete, Velutinas, brokadierte Seide, Novelty-Seide etc., die Yard zu $3.95.

Zu $2.95—Stoffe wert bis $4 u. $4.50, einschließl. Baronet Satins, Art Satins, Satin Meteor, Charmeuse, brocaded Seide, Novelty Seide, englische Velveteens, schwarze Seide, weiße Seide etc., Yard, $2.95.

Reinwollene Kleiderstoffe—Rester sind in Partien gruppiert. Eingeschlossen sind Serges, Velours, Tricotines, Poplins, Coatings, Plaids, Streifen—in der Tat alle unsere angebrochenen Partien Rester etc., zu stark reduzierten Preisen, 42 bis 54 Zoll breit, zu 95c, $1.25, $1.45, $1.95 und aufw. bis $3.95.

Männer-Lederhandschuhe
fließ- und wollegefüttert, Fabrikanten Seconds — $2.00 Qualitäten, zu nur $1.25

Corduroy Knabenhosen
Schwer, stark und dauerhaft, Größen 6—17 Jahre, zu.. $1.59

Rollschuhe
für Damen, Knaben und Mädchen, $5 Werte, spez.... $2.29

59c schwere Cashmerette Damenstrümpfe
Schwer und warm — nur in schwarz 39c

$1.50 Negligee-Hemden für Männer, gestärktes Halsband und Manschetten, großer und voller Schnitt, große Musterauswahl, alle Größen bis 19½, speziell morgen 95c

$4.50 und $5.00 schwere Flanellhemden für Männer, dunkelblau und grau, nicht alle Größen; vorzügliche Werte zu $2.95

$4.50 schwere Blanket Baderoben für Männer, eine Schlußräumung von unseren Weihnachtsroben zu dem sehr niedrigen Preis von.... $2.25

Bargain Basement

Undermuslins, 89c

Gowns aus feinem Muslin, mit Stickerei-Ruffle an Hals und Aermeln, mit Band durchzogen.

Envelope Chemise, mit bestickter Yoke besetzt; andere in fleischfarbiger Batiste, mit breiten Spitzen und Bänder Schulterstreifen — wert bis zu $1.25; speziell, 89c

Envelope Hemden und Unterröcke
Envelope Chemise, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, mit Banddurchzug; auch Unterröcke mit bestickter Ruffle-Kante — speziell zu nur 49c

1,500 Yards Gardinen-Stoff
36 Zoll breit, ideal für Sash-Gardinen oder ruffled Bettzimmer-Gardinen — die Yard zu................ 19c

Verkauf von Seide-Resten!
Gelegenheit für Bargainsucher.

Tausende von Yards — hunderte von Stücken — zu weit herabgesetzten Preisen. Viele enthalten so viel wie 5 Yards.

Zu 55c — Rester von Poplins, Tussahs, Pongees, japanischer Seide u. s. w. — reguläre 95c Werte.

Zu 78c—Satin Messaline, fancy gestreifte Seide, Shantungs, Poplins und farbige Sammete, wert bis zu $1.25.

Zu 95c — Satin Messalines, Taffetas, Plaid Seide, gestreifte Seide u. Poplins.

Zu $1.15 — Satin Messalines, Plaid und fancy Taffetas, Satin gestreifte Seide.

300 Stück $22.50 Damen-Mäntel $14.75

Viele Fassons, kleine Quantitäten von jeden, einige Fassons in allen Größen. Schwere, warme, reinwoll. Mäntel aus Velour, Kersey, Cheviot, Broadcloth etc., ganz gefüttert, andere halb gefüttert; voller Schnitt u. gut geschneidert; ein Teil hat Pelzkragen, andere sind „self-trimmed" u. Nutria garniert, Taschen.

36-zöll. Kleider-Percale
Heller und dunkler Grund. Schöne gedruckte Muster. — Ganze Bolts zur Auswahl. Flach gefaltet............... 25c

Cash and Carry Grocery
Albacore (Spezie von Tuna Fish), Nr. 1 Größe flache Büchse, 15c.
Kalifornische gelbe Cling Pfirsiche—Nr. 1 hohe Büchse 15c.
Orange Pekoe oder B. F. Japan Tee, 65c Qualität, Pfund 47c.
Martini Spaghetti oder Sardinen in Oel, Büchse 8c.
Fancy geschnittene Roterüben, Nr. 2 Größe Büchse 12c.
Reiner ausgelassener Honig, 8-Unzen-Glas zu 21c.
Kalifornische Petite Pflaumen, 3 Pfd. für 25c; Pfund 10c.
Reiner kalifornischer Zitronensaft — Pintflasche 15c; halbes Pint 9c.

Mißachtete die Warnung.

Büßte durch Bombenexplosion die Finger der linken Hand ein.

Vor der Werkstätte des Schuhflickers J. Shulman, Nr. 1025 Montrose Avenue, hob kurz vor Mitternacht der Barbier Gustav Goettsche, Nr. 4007 Kenmore Ave., vor den Augen seines Begleiters Edward Bryan und eines zufällig des Weges kommenden Seesoldaten ein anscheinend schwelendes Päckchen vom Pflaster auf. Der Seesoldat rief ihm zu: „Sehen Sie sich vor, es könnte eine Bombe sein!" und entfernte sich eiligst. Goettsche mißachtete die Warnung. Im nächsten Augenblick explodierte das Päckchen, das tatsächlich eine Bombe enthielt, in seiner Hand. Goettsche büßte die Finger der linken Hand ein. Das Schaufenster der Werkstätte wurde zertrümmert. Shulman, der sich in der Werkstätte befand, aber nicht verletzt wurde, erklärte später, daß im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als vier Bombenattentate auf ihn verübt wurden.

Goettsche hat Aufnahme im Lake View Hospital gefunden.

Chicagoer Große Oper.

Die Spielzeit tritt heute in die achte Woche ein.

Der heutige erste Abend der achten Opernwoche hätte zum ersten Male seit vielen Jahren Catalanis „Loreley" bringen sollen, mit Rosa Raisa und Alexandro Dolci in den Hauptpartien, da Frl. Raisa aber an der Blinddarmentzündung erkrankt ist, so mußte die Vorstellung abgesetzt werden. Es gelangt statt dessen „Isabeau" mit Mme. Fitziu in der Titelrolle zur Aufführung.

Am Dienstag wird „Manon" mit Yvonne Gall und Charles Fontaine als Manon und Des Grieux wiederholt. Die Damen Berat, Pruzan, Maxwell und Brown und die Herren Huberdeau, Dua und Defrere haben die übrigen Partien, und die Leitung hat Hasselmans.

Eine zweite Aufführung von Massenets „Werther" unter der Leitung von Hasselmans ist für Mittwoch angesetzt; die Partien liegen in den Händen von John O'Sullivan, Myrna Sharlow, Irene Pavloska, Maguenat, Huberdeau, Dua und Defrere.

Als besondere Gabe bietet die Direktion am Donnerstag „Carmen" mit Mary Garden als Heldin, Georges Baklanoff als Escamillo, Chas. Fontaine als Don Jose, den Damen Sharlow und Peterson, den Herren Huberdeau, Daddi, Defrere und Nicolay, Sylvia Tell und dem Balletkorps und Hasselmans am Dirigentenpult.

Tamaki Miura, die japanische Sängerin, wird am Freitag nochmals als „Madame Butterfly" auftreten, im Verein mit Forrest Lamont, Frl. Pavloska und den Herren Bouilliez, Daddi, Nicolay und Defrere. Polacco wird dirigieren.

Für Samstag nachmittag steht eine Wiederholung von „Monna Vanna" mit Mary Garden, O'Sullivan und Baklanoff unter der Leitung von Charlier auf dem Spielplan.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Morgen Erstaufführung von Meyer-Eigens Werk „Das Beichtgeheimnis".

Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß infolge anderer kontraktlicher Verpflichtungen nur eine zweimalige Aufführung von Meyer-Eigen's hochinteressantem Werke: „Das Beichtgeheimnis" stattfinden kann, und zwar morgen und Mittwoch abend. Die zahlreichen Freunde des beliebten Darstellers werden es sich sicher nicht nehmen lassen, ihn nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Dichter zu bewundern. Neben dem Verfasser ist das gesamte Personal in durchwegs dankbaren Rollen beschäftigt. Am Donnerstag ist den Freunden des Humors die letzte Gelegenheit geboten, die beiden größten Lacherfolge der deutschen Bühne in dieser Spielzeit zu hören, „Im weißen Rößl" und „Als ich wieder kam". Am nächsten Sonnabend und Sonntag geht die urkomische Operettenposse „Die wilde Katze" in Szene, Dienstag, den 14. Januar, gelangt auf vielseitiges Verlangen Ludwig Thoma's Bauernkomödie „Magdalena" nochmals zur Aufführung, und am Mittwoch, dem 15. Januar, ist das Benefiz für Else Janssen. Die allseitig beliebte Künstlerin hat sich zu ihrem Ehrenabend „Des Meeres und der Liebe Wellen" ausgewählt.

Wett-Schlittschuhlaufen.

In Gegenwart eines mehr als 5000 Personen zählenden Publikums fand gestern auf dem Weiher im Humboldt Park das vom Sleipner Athletic Club veranstaltete 25. jährliche Wett-Schlittschuhlaufen statt. Das Hauptrennen, um den Daniel Herlihy Preis, wurde vom Franklin Skating Club gewonnen, welcher auch aus den meisten anderen Rennen als Sieger hervorging.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kehren nach Deutschland zurück.

Paris, 6. Jan. Viele Deutsche kehren aus Kolmar nach Deutschland zurück, nicht allein Beamte und Richter, sondern auch Aerzte, ebenso viele Offiziere, Richter, Gelehrte, Aerzte usw. in Metz.

Die Amerikaner am Rhein.

Koblenz, 6. Jan. Unter den von den Deutschen an die Amerikaner abgetretenen Geschützen sind zwei Riesengeschütze, mit denen Verdun Tag für Tag beschossen wurde; 88 Geschütze wurden, da veraltet oder beschädigt, zurückgewiesen und müssen durch neue ersetzt werden, obwohl sie, laut Versicherung der Deutschen, an verschiedenen Fronten im Gebrauch waren. Es sind erst 64 Geschütze angenommen worden. Unter den zurückgewiesenen Flugzeugen ist ein gepanzerter Kampfflieger mit sechs Maschinengewehren; 110 Flugzeuge wurden in Trier abgeliefert und werden zumeist, wie auch die Geschütze, an amerikanische Städte, schulen, Universitäten usw. verteilt werden. In Berliner Zeitungen werden die amerikanischen Besetzungsvorschriften, wonach die Einwohner ihren Geschäften nachgehen sollen, als ob keine feindlichen Truppen im Lande seien, als sehr milde und großherzig anerkannt. Die Soldaten kaufen viele Juwelen, auch deutsche Kriegserinnerungen, und erfreuten die deutsche Kinderwelt Weihnachten mit Geschenken, während die amerikanischen Kapellen deutsche Weihnachtschoräle spielten.

Irlands Selbstbestimmungsrecht.

New York, 6. Jan. Wie Dr. McCartan, der „Gesandte der provisorischen Regierung von Irland", hier gestern abend in einer Versammlung der irischen Patrioten erklärte, ist Irland jetzt ein freies Land. Die Iren seien bereit, für die Freiheit zu kämpfen, erwarteten aber, daß Präsident Wilson seine Macht verwenden werde, um gemäß seiner Erklärung über das Selbstbestimmungsrecht der Völker die Friedenskonferenz zu veranlassen, die irische Republik anzuerkennen. Die Angabe des neuen englischen Sekretärs für Irland, daß die irische Frage binnen sechs Monaten friedlich oder blutig gelöst werden würde, sei bedeutsam. Jede Einmischung Englands in die Gründung der irischen Republik sei einer Kriegserklärung gleich. Die ins britische Unterhaus gewählten 73 Sinn Feiner würden ihre Sitze nicht einnehmen, sondern bei der Gestaltung der Geschicke Irlands daheim mitwirken. Englisches Gesetz sei jetzt bereits eine Posse in Irland und werde nicht mehr anerkannt, ebenso wenig englische Gerichte. Die Versammlung beschloß, den Kongreß der Ver. Staaten aufzufordern, den in den Kongreßausschüssen für auswärtige Beziehungen ruhenden gemeinsamen Beschluß anzunehmen, wonach die amerikanischen Vertreter auf dem Friedenskongreß für Irlands Recht der Selbstbestimmung eintreten sollen.

London, 6. Januar. In siebzig in Irland gestern abgehaltenen Volksversammlungen wurde die Freilassung aller Sinn Feiner in englischen Gefängnissen gefordert.

Unzufriedenheit britischer Truppen.

London, 6. Jan. In Folkestone und Dover haben sich Truppen geweigert, nach Frankreich zurückzukehren, und ihre Entlassung gefordert, da ihre Dienstzeit abgelaufen sei. Das Kriegsamt spricht in dieser Beziehung von einem Mißverständnis und hat eine Untersuchung eingeleitet, will aber keine Strafen verhängen. Die Vorfälle sahen anfänglich recht bedenklich aus.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Gesellschaft Erholung.

Am kommenden Mittwoch nachmittag 2 Uhr wird im Lincoln Klubgebäude die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung abgehalten werden. Daran schließt sich ein Unterhaltungsprogramm unter Leitung von Frau Justine Wegener.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Vorherrschend bewölkt und wärmer heute abend und morgen, wahrscheinlich leichter Schneefall; Mindestluftwärme heute abend etwa 26 Grad. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois: Im allgemeinen klar im südlichen, unbeständig und wahrscheinlich leichter Schneefall im nördlichen Teil heute abend und morgen. Steigende Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig und steigende Luftwärme, wahrscheinlich leichter Schneefall heute abend und morgen.

Indiana: Bewölkt heute abend und morgen im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich leichter Schneefall. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Unbeständig und wahrscheinlich strichweise Schneefall heute abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:34.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Monduntergang: Heute abend 9:44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	20	3 Uhr morgens	18
4 Uhr nachm.	21	4 Uhr morgens	19
5 Uhr nachm.	21	5 Uhr morgens	20
6 Uhr abends	21	6 Uhr morgens	21
7 Uhr abends	22	7 Uhr morgens	21
8 Uhr abends	22	8 Uhr morgens	23
9 Uhr abends	22	9 Uhr morgens	23
10 Uhr abends	21	10 Uhr vorm.	25
11 Uhr abends	21	11 Uhr vorm.	26
12 Uhr mitternacht	20	12 Uhr mittags	27
1 Uhr morgens	18	1 Uhr nachm.	28
2 Uhr morgens	18	2 Uhr nachm.	29

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
Price per Month	55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 4.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Uns sicher zu stellen."

I.

Die Zeiten, da die Meere die Erdteile, Länder und Völker von einander trennten, sind vorbei. Die Meere verbinden heute die Kontinente und diese mit den Inseln und die Inseln untereinander. Der Ueberseeverkehr, die Beförderung von Personen und Frachtgut über die Meere, ist heute billiger und unbehinderter als der Ueberlandverkehr. Es kostet mehr und ist schwieriger eine Tonne Fracht 3000 Meilen weit über Land zu befördern, als über den atlantischen oder pazifischen Ozean. Denn das Wasser trägt und bietet eine glatte Bahn, während für die Ueberlandbeförderung erst feste Straßen gebaut und Schienenwege gelegt werden müssen, über Land, das anzukaufen oder zu pachten ist. Der Ueberlandverkehr ist an bestimmte enge Straßen gebunden, deren Herstellung große Summen erforderte und an denen neben den Erstellern auch noch die betreffenden Staaten, durch deren Gebiete sie gehen, Eigentumsrechte haben. Der Verkehr muß Zinsen auf das angelegte Kapital und die Profite bezahlen und die Steuern und Abgaben zu denen die verschiedenen Staaten sich berechtigt glauben. Solche Abgaben gibt es für den Ueberseeverkehr nicht. Der hat nur Hafengebühren zu entrichten als Gegenleistung für seine Benutzung der Hafeneinrichtungen. Die Wasserbahnen der Meere wurden von der Natur fertig gestellt, sind unbegrenzt und „frei". Das heißt, sie sind Niemandes Besitz und Aller Besitz. Sie stehen nur bis zu drei Meilen von dem Uferrande unter der Oberhoheit und Gerichtsbarkeit der Küsten- oder Inselstaaten, außerhalb der Drei-Meilengrenze gilt das allgemeine Völkerrecht, oder kein geschriebenes Recht — nur das natürliche Menschenrecht, nach dem die Meere so frei sein sollen für jedermann Benutzung, wie die Luft.

So sollte es sein. Es ist nicht so. Die Meere waren nie frei, seit sie von den Menschen befahren wurden und sie sind heute nicht frei. Wer die Macht hatte, oder zu haben glaubte, suchte immer sich den Verkehr auf den Meeren dienstbar oder zollpflichtig zu machen. Verwegene Männer taten sich zusammen, um als Piraten Handelsfahrzeuge zu plündern und wegzunehmen. Die Schiffahrt treibenden Staaten suchten einander den Rang abzulaufen und führten Krieg gegeneinander, die Schiffahrt der Rivalen zu zerstören und den ersten Rang, und damit die Macht, der Schiffahrt auf den freien Meeren Vorschriften zu machen, zu gewinnen oder zu behaupten. Die Kriege zwischen Spanien und England, Holland und England und der britisch - amerikanische Krieg von 1812 waren Schiffahrtskriege. Sie wurden, wenn nicht um die Freiheit der Meere, so um die Vorherrschaft auf den Meeren geführt. Und als der große europäische Krieg, der zum Weltkrieg wurde, ausbrach, da glaubten viele, sehr viele, daß die Seemachtfrage seine Urquelle gewesen, daß er letzten Endes ein Kampf um die Vorherrschaft zur See, bezw. die Freiheit der Meere sei.

Schon lange vor 1914 war es zu ungezählten Malen offen und nachdrücklichst ausgesprochen worden, daß Großbritannien keiner Nation erlauben werde, sich eine der seinigen auch nur annähernd gleich starke Kriegsflotte zu schaffen, und daß Deutschlands Beharren im Kriegsschiffbau früher oder später zum Kriege führen müsse. Und der große Krieg selbst war zum guten Teil ein Krieg um die Herrschaft über die Meere. England machte von seiner Herrschaft Gebrauch durch die Blockierung der deutschen Küste. Deutschland suchte diese und die britische Seeherrschaft zu brechen durch den verwerflichen Tauchbootkrieg. England nutzte seine Herrschaft über die Meere weiter aus zur völligen Abschließung Deutschlands von „Uebersee", indem es die neutrale Schiffahrt zwischen Europa und der übrigen Welt zwang, britische Häfen anzulaufen und sich der Durchsicht zu fügen und den ganzen Welthandel und Postverkehr unter seine Kontrolle brachte.

Wenn irgend etwas durch den Weltkrieg über jeden Zweifel hinaus klar gemacht und festgestellt wurde, so ist dies: daß von Freiheit der Meere nicht geredet werden kann, so lange eine Nation eine übermächtige Flotte besitzt; daß außer dieser kein Land wirklich frei und unabhängig ist und die Herrschaft über die Meere tatsächlich die Herrschaft über die Welt bedeutet. Diese Erkenntnis legt es nahe, zu der Annahme zurückzukehren, die vor und noch bei Ausübung des großen Krieges herrschte: daß die Weltkatastrophe letzten Endes doch bedingt war und herbeigeführt wurde durch das Streben nach der Seeherrschaft auf der einen, bezw. den Entschluß, sie unter allen Umständen zu behalten und den Rivalen zu vernichten, auf der anderen Seite. Wer das erkannte, der muß auch erkennen, daß dauernder Friede nicht möglich ist, so lange die Meere nicht wirklich frei wurden, nicht mehr von einer Nation oder Macht beherrscht, sondern bewacht werden von allen Völkern. Denn es ist nicht anzunehmen, daß alle anderen Völker sich auf längere Zeit geduldig der Vorherrschaft eines Volkes beugen werden. Es ist nicht denkbar, daß das große amerikanische Volk sich der Oberhoheit eines anderen, irgend eines anderen Volkes zur See bewußter Weise auf die Dauer fügen könnte.

Eine Ablehnung des Völkerbundprogramms Wilsons und seines „Freiheit der Meere"-Gedankens bedingt ein neues Wettrüsten zur See und weitere Kriege und schließlich die gewaltsame Zertrümmerung der britischen Seemacht. Der „Navalismus" hat in der neuen Zeit so wenig Platz wie der „Militarismus".

New Yorks Tiefbahnen bankerott.

Die vor einigen Tagen erfolgte Ernennung eines Masseverwalters für die „Brooklyn Rapid Transit Co." und der drohende Bankerott der „Interborough Rapid Transit Co." sind von einer Bedeutung, die weit über die Grenzen der großen Metropole des Ostens hinausreicht. Die Lehren, welche sich aus dem finanziellen Zusammenbruch des New York - Brooklyner Schnellverkehr - Systems ergeben, sind von besonderer Wichtigkeit auch für Chicago angesichts der Tiefbahnpläne, welche die hiesigen Straßenbahnen und Hochbahnen sich bemühen zur Annahme zu bringen.

Die Stadt New York ist an dem sogenannten „DualSystem" ihrer Tiefbahnen mit städtischen Geldern zum Betrage von $250,000,000 beteiligt, und der Betrieb eines Teils dieses Systems unterstand der Brooklyn Rapid Transit Co. Diese ebenso wie die Interborough Co. hatten seit Monaten eine Erhöhung des Fahrgeldes angestrebt, doch hatte die staatliche „Public Service Commission" eine solche für unzulässig erklärt, solange die ursprünglichen Bedingungen des Freibriefs nicht vom Stadtrat geändert seien. Auch in Brooklyn schlugen ähnliche Bemühungen fehl, da Richter Chatfield vom dortigen Bundesgericht entschied, daß das im Freibrief vorgesehene Fahrgeld von 5 Cents nicht erhöht werden dürfe, und daß, wenn es sich ihr als nicht lohnend genug oder verlustbringend erweise, die Gesellschaft zur Liquidation schreiten müsse. Selbst die Brooklyner Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten, die einer Erhöhung des Fahrpreises auf 7 Cents geneigt war, erklärte, daß eine Aenderung der 5 Cents vorschreibenden Freibriefbestimmung erforderlich sei, ehe sie ihre Zustimmung gewähren könne.

Man vergleiche hiermit die von der hiesigen staatlichen Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten unter Außerachtlassung der Freibriefe und städtischen Ordinanzen gewährten Erhöhungen der Gasraten und Hochbahnfahrpreise!

Als die Stadt New York den Bau der ersten Tiefbahnlinie unternahm, stellte es sich bald heraus, daß deren Kosten und weiterer Ausbau zu einer Ueberschreitung der Schuldengrenze New Yorks führen würde. Die Stadtverwaltung lud infolgedessen die Interborough Co. ein, sich an dem Unternehmen zu beteiligen, und so entstand eine regelrechte Teilhabergesellschaft zwischen Stadt und Gesellschaft. Die letztere leitete den Betrieb und hatte kontraktgemäß das von der Stadt in den Tunneln angelegte Kapital zu verzinsen, auch einen bestimmten Gewinnanteil an jene abzuführen. Die bezüglichen Rechte waren der Stadt von der Albanyer Legislatur im Jahre 1906 gewährt worden, doch hatte diese sich durch die staatliche Kommission für öffentlichen Dienst eine gewisse Kontrolle vorbehalten. Seitens der Stadt wurde eine Aufsicht durch den „Board of Estimate" ausgeübt, dem es oblag, gemeinsam mit der Tiefbahnleitung den jährlichen Etat des Unternehmens aufzustellen.

Die fallite Brooklyn Rapid Transit Co. schuldet der Stadt New York an Abgaben vorerwähnter Art zur Zeit $8,000,000, und auch die Interborough Co. soll mit ansehnlichen Beträgen im Rückstand sein. Der Präsident der letzteren, Theo. Shonts, erklärt, daß deren finanzielle Lage kritisch sei, und stellte ihre Bankerotterklärung in Aussicht, wenn ihr, den Hoch- und Flachbahnen nicht eine Fahrpreiserhöhung zugestanden werde. Er schlägt ein Fahrgeld von 8 Cents und 3 Cents extra für Umsteigekarten vor, und begründet diese Forderung mit einem Hinweis auf die durch den Krieg bedingten höheren Materialpreise, Löhne und sonstigen Betriebskosten. Bürgermeister Hylan hat sich bisher diesbezüglich ablehnend verhalten, dürfte jedoch noch diese Woche sich endgiltig äußern, da die Angelegenheiten der Brooklyner Gesellschaft morgen oder übermorgen im Bundesgericht zur Erörterung stehen.

Der Plan, welcher dem finanziell zusammengebrochenen Schnellverkehrsystem New Yorks zu Grunde lag, hat große Aehnlichkeit mit dem, welchen die Capitain—Fisher—Busby—Kombination in der am 5. November von den Wählern Chicagos zurückgewiesenen Ordinanz niedergelegt hatte. Auch hier war eine Teilhaberschaft der Stadt und Bahngesellschaft vorgesehen, und da das Machwerk jenes Trios außerdem zahlreiche Lücken, Fallen und Hintertüren aufwies, darf man heute mehr denn je Chicagos Bevölkerung zu ihrem bewiesenen gesunden Urteilsvermögen beglückwünschen.

Die Ereignisse in New York haben nicht nur dort, sondern im ganzen Staate dem Verstadtlichungsgedanken neue Kraft verliehen. Am Samstag fand in Albany eine Versammlung von Bürgermeistern und Mitgliedern von Kommissionen für öffentliche Nutzbarkeiten aller wichtigeren Städte des Staates New York statt, in welcher beschlossen wurde, der Staatsgesetzgebung einen bereits ausgearbeiteten Gesetzentwurf zur Annahme vorzulegen, der Munizipalbesitz und Munizipalbetrieb für sämmtliche örtlichen Verkehrsunternehmungen im Staate vorschreibt. Wie verlautet, enthält das geplante Gesetz Bestimmungen, die den unterschiedlichen Verhältnissen der verschiedenen Städte Rechnung tragen, und auch die Aufbringung von Geldmitteln behufs Ankaufs der Verkehrslinien gestatten. Der Gesetzentwurf soll der Unterstützung seitens der neuen Staatsregierung sicher sein.

Wird Illinois, dessen Verfassungskonvent in Kürze eröffnet werden wird, auf diesem Gebiete untätig verbleiben? Wird Chicago, dessen lokales Beförderungssystem unter dem Einfluß von Politik, Kapitalverwässerung und Profitgier großer Korporationen und der Gewissenlosigkeit selbstsüchtiger Stadtratsmitglieder auf die niedrigste Stufe der Erbärmlichkeit herabgesunken ist, auf Selbstregierung innerhalb seiner Grenzen bestehen? Oder wird es auch fernerhin gestatten, daß drei ihm vom Gouverneur als Vormünder bestellte Männer kontraktliche Abmachungen zwischen Stadt und Privatkorporationen, von Chicagos Wählerschaft durch öffentliche Abstimmung genehmigt, für ungiltig erklären können, ohne dazu gesetzlich oder als Gerichtspersonen berechtigt zu sein?

Auf dem Berliner Kongreß vom Jahre 1878 wurde der rumänischen Regierung das Versprechen abgenommen, die in der Moldau und der Walachei ansässigen Juden besser zu behandeln. Ihre Lage war damals geradezu entsetzlich, aber viel besser ist sie seither nicht geworden. Wenigstens nicht, soweit die ärmere jüdische Bevölkerung inbetracht kommt. Als dann der Friede zwischen Rumänien und den Mittelmächten geschlossen wurde, kam die Frage der Behandlung der Juden abermals zur Sprache, und wiederum wurde Rumänien zur Pflicht gemacht, sich einer besseren Behandlung seiner jüdischen Bevölkerung zu befleißigen. Wahrscheinlich ist auch das schon wieder vergessen worden, und wenn demnächst die große Friedenskonferenz zusammentritt, wird sie auch dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Zumal sie nicht bloß Rumänien, sondern das ganze östliche Europa angeht. Ueberall befinden die Juden sich in einer beklagenswerten Lage. Als die Polen jüngst nach Lemberg kamen, feierten sie das Ergebnis mit einer allgemeinen Metzelei unter den Juden. Als die derzeitigen leitenden Geister Polens darüber zur Rede gestellt wurden, versuchten sie zuerst zu leugnen, später behaupteten sie, die Sache sei stark übertrieben worden, nunmehr aber haben sie zugeben müssen, daß von Uebertreibungen nicht die Rede sein kann. Dafür werfen sie jetzt der jüdischen Bevölkerung unneutrale Haltung vor. Sie habe es mit Deutschland gehalten, weil sie unter dem deutschen Regiment unbelästigt geblieben sei, mehr Freiheiten genossen habe und keinerlei Bedrückungen ausgesetzt gewesen sei. Für massenhaftes Ausschlachten wehrloser Menschen, Plünderung und Zerstörung ihres Eigentums ist das ein recht seltsamer Grund, und die polnischen Herren werden einige Schwierigkeiten haben, ihn für die Welt glaubwürdig zu machen. Das sollte ihnen in geeigneter Weise begreiflich gemacht werden.

Heute mir, morgen dir.

Es ist ein Bund voll Not und Leid,
Dem selbst die Engel fluchen,
Wenn Eheleut' die Seligkeit
In fremden Häusern suchen.

Im Kongreß schweben zurzeit manche wichtige „Bills"..... Aber den durchschnittlichen Familienvater ängstigen andere — „Bills", die zu dieser Jahreszeit mit unheimlicher Pünktlichkeit einzutreffen pflegen, noch weit mehr....

Uns geht ein Licht auf!

Wie unsere Armeeverwaltung sich für alle Fälle vorgesehen hat, ergibt sich aus der Washingtoner Meldung, daß sie gegenwärtig über sechsundvierzig Millionen Kerzen verfügt, die in der Hauptsache in den Schützengräben und Unterständen Verwendung finden sollten. Jede Kerze brennt zehn Stunden, und ein Statistiker hat ausgeredmet, daß diese sechsundvierzig Millionen Kerzen genügen würden, um 5250 Jahre ununterbrochen eine Kerze brennen zu lassen. In anderen Worten, wenn dieser Kerzenvorrat bei Erschaffung der Welt verfügbar gewesen wäre und Adam hätte die erste Kerze angesteckt, um seiner Eva in das gemeinsame Naturschlafzimmer zu leuchten, und es wäre seitdem eine Kerze an der anderen entzündet worden, dann wäre die letzte erst vor etlichen hundert Jahren erloschen.

Die Ruhestörungen in Berlin werden anscheinend zumeist von denen angezettelt und ausgeführt, die sich während des Krieges ganz ruhig verhielten oder verhalten mußten. Schließlich wird es aber auch für sie heißen: „Bis hierher und nicht weiter!" Und dann werden sie finden, daß all' ihr Krakehlen nicht das geringste bezweckt, wohl aber viel geschadet hat.

Das rechte Maß der Wertschätzung.

Ich bring' ihm meinen vollen Humpen,
Der ungekannt meine Achtung gewann:
Ich kenne seine Feinde—lauter Lumpen,
So ist er sicher ein braver Mann!

Die „National Security League", mit deren „patriotischen" Angelegenheiten der Kongreß sich jetzt befaßt, hat den Zeitungen eine bezügliche Notiz „zu gefl. Veröffentlichung am 6. Januar" zugestellt. Eine solche gelangte auch in den Besitz der „Abendpost", und so erfahren wir denn, daß der „N. S. L." zufolge, der Kongreßabgeordnete Frear sich schrecklich blamiert hat. Er habe erklärt, die Liga hätte durch eigentümliche Methoden einen Fonds von $1,200,000 zusammengebracht, und nun habe deren Präsident, Col. Chas. E. Lydecker, vor dem Untersuchungsausschuß ausgesagt, daß die Liga seit ihrer Organisation „nur" $521,678 verausgabt hat. Diese Aussage läßt sich sehr wohl mit der vorerwähnten Behauptung in Einklang bringen. Col. Lydecker (oder ist es Liedecker?) braucht nur noch bekannt zu geben, wo sich die restlichen $678,322 befinden!

Vom „Home for Boys" in Jamesburg, N. J., verschwanden dieser Tage fünf Knäblein, weil ihnen das Weihnachtsmahl nicht geschmeckt hatte...... Daran ist nichts Außergewöhnliches.... Aber daß die Anstaltsleitung, wie gemeldet wird, nichts von der Abwesenheit dieses Quintetts wußte, bis die Polizei in Perth Amboy die Knäblein aufgriff, das ist zum mindesten — interessant...

Mancher liebt es mit Behagen — Andern Kränkungen zu sagen — Und er nennet stolz sich dann — Einen offenherz'gen Mann.

Monumentale Geldverschwendung.

In Paris befindet sich ein Gebäude, in welchem viele, im Laufe der Zeit errichtete Denkmäler untergebracht werden, damit sie nicht den Verkehr sperren. Die Denkmäler sind aus einem Gefühl der Dankbarkeit und Bewunderung entstanden, häufig tragen sie auch einen demonstrativen Karakter. Nach jedem großen Kriege will man die hervorragenden Generäle ehren, und wenn Jemand eine neue Erfindung gemacht hat, will man diese durch ein Denkmal verewigen. Wenn Jemand sich in der Politik oder in den Wissenschaften hervorgetan hat, so entsteht das gleiche Verlangen, den Zoll der Dankbarkeit in Form eines Denkmals zu entrichten. Im Laufe der Zeit ergibt es sich, daß Erfindungen durch andere verbessert werden und daß der literarische Ruhm des Augenblicks verblaßt. Die Folge ist, daß viele der auf solche Weise Geehrten völlig in Vergessenheit geraten sind und daß man schließlich trotz des Denkmals nicht recht weiß, worin ihr Verdienst bestanden hat. Das ist nicht blos die Erfahrung in Paris gewesen, wo man schließlich, um Platz für neue Denkmäler zu finden, die alten irgendwo in einen dunklen Winkel stellt, sondern auch in allen anderen Ländern Europas. Den Strom der Zeiten haben nur diejenigen Denkmäler überdauert, die einen künstlerischen Wert besaßen. Soll daher ein Denkmal dauernd verbleiben, so muß es mehr als ein Ebenbild von Erz und Stein, sondern ein Kunstwerk sein. Demnach muß man auf die fabrikmäßige Herstellung von Erinnerungszeichen verzichten, sondern nur eine beschränkte Anzahl errichten, die sich als Kunstwerke behaupten, sonst wird die größte Anzahl von ihnen, wie in Paris und anderen Städten, in einen Schuppen verschwinden und schließlich sogar in ihre Urstoffe wieder aufgelöst werden.

Ein eigener Herd, eine Familie, — in diesem Kreise ist der Mensch vor dem Aergsten bewahrt, in diesem Kreise entwickelt sich leicht die Arbeitsamkeit, die Opferwilligkeit, das Selbstvertrauen und die Zufriedenheit; in diesem Kreise gedeiht die Liebe zur Gemeinde, die Treue zum Vaterlande.

(Peter Rosegger.)

Was möcht' ich?

Was möcht' ich haben?
Nur keine Sorgen.
Was möcht' ich sehen?
Den nächsten Morgen.
Was möcht' ich trinken?
Was mich kräftigt.
Was möcht' ich sein?
Stets sehr beschäftigt.
Was möcht' ich essen?
Was mir bekommt.
Was möcht' ich tun?
Was allen frommt.
Was möcht' ich kennen?
Des Lebens Sinn.
Wie möcht' ich aussehen?
So wie ich bin.
Was möcht' ich hören?
Gute Musik.
Was möcht' ich meiden?
Die Politik.
Was möcht' ich schreiben?
Was leicht zu deuten.
Wo möcht' ich sein?
Bei lieben Leuten.

Theodore Roosevelt gestorben.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Staatsgesetzgebung, hielten sie das für einen guten Witz und lachten ihn aus, er aber bearbeitete seine reichen Freunde, die Wirte und die Massen und siegte in der Vorwahl, nach heißem Kampf auch in der Hauptwahl, während der mit ihm auf dem gleichen Parteizettel stehende Kongreßkandidat William Waldorf Astor geschlagen wurde. Nun kamen die Maschinenführer zu ihm, er erklärte ihnen aber, daß er Parteitreue nicht zu den zehn Geboten halte. Im Hause der Staatsgesetzgebung war er Mitglied des Ausschusses für Eisenbahnen. Die Maschine hatte Befehl erlassen, eine den Eisenbahngesellschaften nicht genehme Vorlage einzusalzen, als Roosevelt davon erfuhr. Er ließ sich die Vorlage geben, steckte sie in die Tasche und erklärte, daß er einen Minderheitsbericht einreichen werde. Das bewog die Maschine, die Vorlage einzuberichten, um sie dann im Hause selbst abschlachten zu lassen. Das zeigte seinen persönlichen Mut, wie auch, als er allein die Anklage gegen einen korrupten Richter, einen Günstling der Maschine, vertrat. Immer wieder brachte Roosevelt die Forderung der Prozessierung des Mannes aufs Tapet; schließlich nahm sich die Presse der Sache an und unter diesem Druck beschloß das Haus mit großer Mehrheit, eine Untersuchung zu veranstalten. In den zwei Jahren, die er dem Hause angehörte, wurde Roosevelt einer der Führer der republikanischen Partei, seinen Wahlbezirk hatte er inzwischen gründlich organisiert, und es gelang ihm, seine Vertrauensmänner als Vertreter auf dem nationalen Parteitonvent in Chicago im Jahre 1884 durchzubringen. Er selbst war einer der Vertreter für den ganzen Staat New York und wurde Vorsitzer der New Yorker Abordnung. Mit seinen 25 Jahren war er das jüngste Mitglied des Nationalkonvents. Es gelang ihm, entgegen des Beschlusses des Nationalausschusses, die Wahl eines Negers zum zeitweiligen Vorsitzenden zu erzwingen. Roosevelt und sein Anhang bekämpften Blaines Kandidatur und unterlagen, gaben in der Endabstimmung ihm aber ihre Stimmen. Nach Grover Clevelands Erwählung begab sich Roosevelt auf eine Ranch in Norddakota, nachdem er in zwei Tagen Mutter und Gattin durch den Tod verloren hatte. Er widmete sich der Viehzucht und lebte wie seine „Cowboys", jagte mit ihnen, verfolgte Pferdediebe, stempelte Rinder usw. Im Herbst 1886 las er in einer New Yorker Zeitung, daß die Unabhängigen ihn zum Bürgermeisterkandidaten erkoren hätten, und daß die republikanische Partei ihn unterstützen wolle. Flugs kehrte er nach New York zurück, obwohl die Kandidatur aussichtslos war. Er kämpfte aber zäh und fügte sich kühl in die unvermeidliche Niederlage. Darauf reiste er nach Europa und heiratete in England Frl. Bertha mit Carow, eine Jugendfreundin. Sie war 25, er 28 Jahre alt.

Im Regierungsdienst.

Nach den Ver. Staaten zurückgekehrt, ging Roosevelt für General Harrison auf den „Stump", und nach dessen Wahl zum Präsidenten wurde er Mitglied der Zivildienstkommission, da Staatssekretär Blaine der Erfüllung von Roosevelts Hoffnung auf einen Posten im Kabinet anläßlich der alten Gegnerschaft bekämpfte. In den sechs Jahren seiner Amtszeit hat er viele wichtige Gesetze zum Besten und zur Ausdehnung des Zivildienstes in der Bundesverwaltung durchgesetzt. Unter Bürgermeister Strong wurde Roosevelt Polizeikommissär von New York, von Mai 1895 bis April 1897. Da versuchte er die Durchführung des Sonntagsgesetzes, und als er auf dem Balkon des Liederkranzgebäudes einen Protestumzug von Hunderttausenden deutscher und anderer Bürger ansah, sagte er zum Brauherrn George Ehret, die Bürger sollten sich um Abänderung des Gesetzes an die Staatsgesetzgebung wenden, er sei verpflichtet, das Gesetz durchzuführen. Es wurde ihm jene Bemerkung sehr verdacht, da Roosevelt genau wußte, daß die staatliche Gesetzgebung unter der Kontrolle des Landes stand und die freisinnigen Großstädte durch Gerrymander seiner eigenen Partei geknebelt worden waren. Die Durchführung des Gesetzes war sehr bald ein Fehlschlag, die Polizei tat selbst nicht mit. Dann wurde Roosevelt Hilfssekretär der Flotte, um ihn aus dem Weg zu schaffen. Nun brach der Krieg mit Spanien aus, Roosevelt bildete im fernen Westen das Regiment der Rauhen Reiter, das Erste Regiment des Freiwilligenheeres der Ver. Staaten, setzte Leonard Woods Ernennung zum Obersten des Regiments durch und wurde selbst Oberstleutnant. Das Regiment rekrutierte sich in San Antonio, Texas, und traf am 24. Juni 1898 auf der Insel Kuba ein.

Auf dem Schlachtfelde.

Das erste Treffen fand in Las Guasimas statt. Die Rauhen Reiter waren eine absonderliche Erscheinung und bald der Mittelpunkt vieler sagen- und heldenhafter Geschichten. Dann kam am 2. Juli die Schlacht von San Juan, wo die Rauhen Reiter den Kesselhügel erstürmten, während sie nach anderen Berichten von farbigen Bundestruppen aus der Umzingelung herausgehauen werden mußten. Dies wurde aber erst viele Monate später bekannt, und inzwischen war infolge schnellen Friedens Roosevelt mit seinen Rauhen Reitern heimgekehrt und von der Landung in Montauk Point an als Held gefeiert worden. Der Oberst wurde die beliebteste Persönlichkeit der breiten Volksmassen, sein lachendes Gesicht und sein breites Gebiß waren allbekannt. Im folgenden November wurde er mit riesiger Mehrheit zum Gouverneur von New York gewählt. Sechs Wochen nach seinem Amtsantritt beherrschte er die politische Sachlage. Er befürwortete die Besteuerung von Freibriefen und machte sich damit unter den Politikern viele Feinde. Diese beschlossen, ihn zu „begraben" und zum Vizepräsidenten der Ver. Staaten zu nominieren, wo er als Vorsitzer des Bundessenats unschädlich war. Roosevelt erkannte den Schachzug und wehrte sich mit Händen und Füßen gegen die Nomination, im Nationalkonvent im Jahre 1900 war die Volksstimmung aber zu stark, und er gab nach. McKinley und Roosevelt lautete das siegreiche „Ticket". Am 6. September 1901, fünf Monate nach dem Amtsantritt, wurde McKinley ermordet, und Roosevelt, der in den Adirondacks der Jagd oblag, wurde Präsident der Ver. Staaten. Kaum war er im Amt, als der Kohlengräberausstand die Wohlfahrt des Landes ernstlich bedrohte. Roosevelt setzte eine Schiedsgerichtskommission ein, der es schließlich, am 15. Oktober 1902, gelang, den Ausstand beizulegen. Dann setzte er im Kongreß die Annahme des Hepburnschen Entwurfs zur Regelung der Eisenbahnfahrpreise, das Gesetz zur Einführung von Sicherheitsvorrichtungen an Eisenbahnwagen, das Arbeitgeberhaftpflichtgesetz und die gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit der Eisenbahnangestellten durch. Große Anerkennung gewann er sich durch die strafrechtliche Verfolgung der Northern Securities Co., die ihm auch die erbittertsten Angriffe seitens der Kapitalisten zuzog, die die Auflösung der Treuhändergesellschaft (Holding Company) als einen Schlag gegen die finanzielle Sicherheit des Landes bezeichnete. Das Bundesobergericht bestätigte aber das Strafurteil, und seither galt jenes Vorgehen für eine der größten Errungenschaften der Rooseveltschen Verwaltung der Regierung. Der Hay-Herranvertrag, der den Bau des Panamakanals möglich machte, nachdem Panama „revolutioniert" und sich von Kolombia getrennt hatte. Es wird bestritten, daß Roosevelt an der Revolution mitschuldig gewesen sei, die französische Kanalgesellschaft vielmehr, die ebenfalls den Kanal bauen wollte, habe hinter der „Revolution" gesteckt. Roosevelt widmete sich auch dem Heer und der Flotte und setzte die Verdoppelung der Flottenmacht durch, sowie daß die Miliz aller Staaten ein Teil des regulären Heeresverbandes wurde. In den Philippinen führte er die von McKinley angebahnte Ersetzung der Militär- durch die Zivilverwaltung durch, verleibte Portoriko den Ver. Staaten ein und übergab Kuba den Kubanern, unter gewissen Bedingungen, daß sie nämlich geordnete Zustände aufrecht erhielten. Im Jahre 1906 wurde ihm für seine Vermittelung im Kriege zwischen Rußland und Japan, angeblich auf Anregung von Kaiser Wilhelm durch den bei Roosevelt in hoher Gunst stehenden deutschen Botschafter Speck von Sternburg, der Nobel-Friedenspreis zu teil. Roosevelt führte auch im Jahre 1905 die Wiederaufnahme des Friedenskongresses im Haag herbei, der der Welt den Weltfrieden bescheeren sollte und der durch den russisch-japanischen Krieg dem Gespött der Welt verfallen war. Er zog jedoch die Namens der Ver. Staaten ausgehenden Einladungen zurück, und der Zar von Rußland übernahm darauf die gleiche Aufgabe. Schon vorher hatte Prinz Heinrich von Preußen die Vereinigten Staaten besucht und war Gast Roosevelts im Weißen Hause gewesen, woran sich freundschaftliche Beziehungen zwischen Roosevelt und dem deutschen Kaiser knüpften, die bis zum Ausbruch des Weltkrieges andauerten, als Roosevelt als einer der ersten gegen die Deutschen wegen der „belgischen Greueltaten" loswetterte.

Weitere Errungenschaften.

Das Handels- und Arbeitsamt wurde unter ihm geschaffen, das Landbriefträgersystem, das Zweicentbriefporto von ihm eingeführt, die Ausstellung von Freipässen an Zeitungsleute seitens der Bahngesellschaften verboten, die Machtbefugnisse der Zwischenstaatlichen Handelskommission von ihm erweitert, gleichmäßige Geschäftsführung und öffentliche Abrechnung seitens der Bahngesellschaften eingeführt und zahllose Untersuchungen und Anklagen gegen die Großfleischer und andere großkapitalistische Unternehmen wegen Verletzung des Shermanschen Antitrustgesetzes auf seine Veranlassung unternommen.

Nach seiner Wiederwahl im Jahre 1904 erklärte er, daß er die ihm widerfahrene Ehre zu würdigen wisse und seine Dankbarkeit durch kluge und gerechte Verwaltung beweisen werde. „Am 4. März," heißt es in der Erklärung weiter, „werde ich dreieinhalb Jahre Präsident der Ver. Staaten gewesen sein, und ich werde jene Zeit und den neuen Termin als tatsächlich zwei Amtstermine betrachten, und unter keinen Umständen werde ich Kandidat für eine weitere Nomination sein, noch eine solche annehmen." Und im Jahre 1912 brach er dieses Wort, als er sich an die Spitze der Bull Moose stellte, die Spaltung in der republikanischen Nationalkonvention in Chicago, als sein bisheriger Kriegssekretär und Freund Taft wieder nominiert wurde, verursachte.

Nach seinem Amtsaustritt wurde Roosevelt Redakteur des „Outlook", nachdem er Tafts Nomination zu seinem Nachfolger durchgesetzt hatte. Dann unternahm Roosevelt für das Smithsonian Institut eine Jagdexpedition nach dem Innern Afrikas und besuchte auf der Rückkehr die europäischen Länder. Er wurde als ehemaliger Präsident der Ver. Staaten überall, namentlich aber in Berlin, mit Ehren überhäuft, von denen allerdings sein Vortrag vor den Häuptern der Wissenschaft in der Aula der Berliner Universität gewaltiges Schütteln des Kopfes hervorrief. Seine Heimkehr nach den Ver. Staaten glich einem Triumphzuge, dann verschwand er in der Redaktion des „Outlook" und griff die von der Taftschen Verwaltung befürworteten Gegenseitigkeits- u. Friedensverträge auf das Heftigste an. Im republikanischen Staatskonvent setzte er die Nomination von Henry L. Stimson zum Gouverneurskandidaten und den Sturz der republikanischen Maschine und ihres Meisters William Barnes jr. durch. In der Wahl erlitt Stimson eine furchtbare Niederlage, und die Maschine folgerte daraus, daß Roosevelts Stern im Erbleichen sei. Roosevelt ersah in der Niederlage aber die Wirkung des Erlasses des Payne-Aldrichschen Zollgesetzes durch den republikanischen Kongreß. Das Zollgesetz hatte den Sieg der Demokraten im ganzen Lande zur Folge. Inzwischen war der Bruch zwischen Roosevelt und Taft vollkommen geworden, und die Nationalwahl von 1912 stand vor der Tür. Roosevelt kam in der Erwartung zum Nationalkonvent nach Chicago, trotz seiner alten Verzichterklärung Bannerträger der Partei zu werden. Die Gouverneure von sieben westlichen Staaten erklärten sich für ihn, und nun trat er offen als Kandidat auf. Als Taft nominiert worden war, behauptete er, die Nomination sei „gestohlen" worden und trat an die Spitze der neuen Partei. Die Folge war Woodrow Wilsons Erwählung auf demokratischer Seite. Roosevelt blieb aber in Wort und Schrift vor den Volksmassen. Dann machte er eine Forschungsreise nach dem Innern von Südamerika und entdeckte in Brasilien den „Rio Duvida", Fluß des Zweifels. Englische Naturforscher machten ihm die Entdeckung streitig, sie hätten den Fluß schon früher entdeckt. Die Anstrengungen dieser an Abenteuern reichen Fahrt hatten an Roosevelts Gesundheit gezehrt, er kam entkräftet heim, erholte sich aber bald — und dann brach der Weltkrieg aus, in dessen Verlauf er manch häßliches Wort über seine alten Freunde, die Bürger deutschen Stammes, gesagt hat. Erst neuerdings war ihr goldenes Herz, ihre Loyalität, ihre ruhmreiche Geschichte von Steuben und Mühlenberg bis Karl Schurz, ihm wieder in Erinnerung gekommen.

Letzthin befürwortete er auch die Prohibition. Nun hat der Tod sein ereignisreiches Leben zum Abschluß gebracht.

Herr Roosevelt war der Vater von sechs Kindern, Alice, Tochter aus erster Ehe, Gattin von Nicholas Longworth in Cincinnati; Theodore, Kermit, Ethel Carrow, Archibald und Quentin; letzterer fiel im Kampfe mit einem deutschen Flieger. Unter seinen Schriften sind folgende von Interesse für weitere Kreise: „Die Eroberung des Westens", „Geschichte des Seekriegs von 1812", „Jagdzüge eines Ranchers", „Leben von Gouv. Morris", „Rancherleben und Jagdpfade", „Der Jäger der Wildnis", „Geschichte von New York", „Amerikanische Ideale und andere Aufsätze", „The strenous Life", „Die rauhen Reiter", „Leben von Oliver Cromwell", „Der neue Nationalismus", „Wahrer Amerikanismus", „Ausführbare Ideale" usw.

Kleine Kriegsdepeschen.

Tschechoslowakenminister geht.

Basel, 6. Jan. Dr. Benes, Auslandminister der Tschechoslowakischen Republik, hat resigniert, meldet eine Depesche aus Budapest.

Gorki als Sowietmitglied.

Zürich, 6. Jan. Russische Nachrichten besagen, daß Maxim Gorki, der bekannte Schriftsteller und Revolutionär, als Mitglied der Sowiet von St. Petersburg gewählt worden ist.

Leset die „Sonntagpost"

Volks-Kalender

für das Jahr 1919

80 Seiten stark, reich illustriert und sehr interessant.

Preis 50 Cents

portofrei versandt nach allen Teilen des Landes. Gefl. Bestellung nebst den Betrag richte man an

HIRSCHFELD BROS.

27 W. Larned Str. Detroit, Mic.

Beeilen Sie sich mit der Bestellung, wenn Sie sich einen dieser Kalender sichern wollen. frsamodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Michael Himmes

am 5. Januar im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1546 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Himmes, geb. Hotton, Gattin. **Frau Anna Bumann**, Tochter. **Mathias Himmes**, Sohn. **Stephen Bumann**, Schwiegersohn. **Frederick** und **Antoinette**, Enkelkinder. **Frau Antoinette Hotton, Frau Gertrude Utters, Mathias** und **Jacob Himmes**, Geschwister; nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Hellmuth, geb. Hennes,

Mutter der verstorb. Michael Hellmuth, Private Christopher B. Hellmuth und Barbara Hellmuth, am Sonntag, den 5. Jan., 9:05 morgens, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2021 Warsaw Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, und von da per Automobile nach dem St. Josephs - Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Michael Hellmuth, Gatte. **Catherine, Anna, Marie, Angela**, Kinder. **Fred Meyer, Ed. McCament**, Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Stiefvater, Bruder und Schwiegervater

Nicholaus Karthauser

am 4. Januar im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6648 Ridge Ave., Rogers Park, nach der St. Henrys-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da um 10 Uhr nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Keil-Karthauser, Gattin. **Frau Mary Ruffer** und **Peter Keil**, Stiefkinder. **John Karthauser** und **Frau Sophie Palm**, Geschwister. **William Ruffer** und **Frau Bertha Keil**, Schwiegerkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Myrtle L. H. Flaisch

im Alter von 24 Jahren 1 Monat nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., um 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Eltern, 1654 Orchard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph M. Flaisch, Gatte. **Glenn W.**, Sohn. **Herr und Frau William Weber**, Eltern; nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des Sunshine Chapter Nr. 683, O. E. S., und der Koerner Loge Nr. 54, O. M. P. modi

Todesanzeige.

Fortuna Review Nr. 217, Women's Benefit Association of the Maccabees.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere langjährige Commander

Bertha Meyer

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um ½3 Uhr nachm., von Krebsers Kapelle, Ecke Harrison Str. und California Ave., nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, sich um 1:45 in der Halle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Wille, Com.
Louise Schmitt, R. K.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Meyer

im Alter von 18 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Januar, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2704 S. Wallace Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Sophia Meyer**, Eltern. **Louise, Katherine** und **Anna**, Schwestern; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Allemania Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Meier

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Januar, nachm. 2 Uhr 30, von Krebsers Bestattungsgeschäft, 2809 W. Harrison Str., nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, um 2 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, Order of Mut. Protect.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Myrtle Flaisch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1654 Orchard Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 Min. in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Schaper, Präsident.
Wm. Zimmermann, Sekretär.

Todesanzeige.

Melrose Park, Ill., 4. Jan. 1919.

Heute entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Christoph Popp

im 71. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Januar 1919, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause Nr. 1407 No. 17. Ave., aus statt.

Um stilles Beileid bitten:

Frau Mary Meiselbach, Frau Frieda Werner, Töchter.
Friedrich, Hermann und **Leonard Popp**, Söhne.
Carl und Georg Popp (Söhne nebst Familien) in Bayern, Deutschland.
Harry C. Meiselbach, Carl Werner, Schwiegersöhne.
Clara Popp und **Frieda Popp**, Schwiegertöchter; nebst Großkindern. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester

Maria Dernbach, geb. Felten,

am 4. Januar im Alter von 31 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1526 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Dernbach, Gatte. **Genevieve, Eleanor** und **Charles**, Kinder. **Peter** und **Mary Felten**, Eltern. **Barbara, Rosie, Theresia, Bertha**, Schwestern. **Albert Cuny, Frank Dernbach**, Schwäger. **Hattie Dernbach**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margaretha Scharff,

Mutter des verstorb. Henry Scharff, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2318 Eastwood Ave., nach der St. Lukas-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Leibinger, Barbara Derbfuß, Helena Merkel, Töchter. **Christina Scharff**, Schwiegertochter. **Henry Leibinger, George Derbfuß, Hans Merkel**, Schwiegersöhne; nebst Enkeln und Urenkeln.

Um Sitze bitte Graceland 461 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Meyer, geb. Sehffert,

am 5. Januar im Alter von 70 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan. 1919, um 2:30 nachm., von Krebsers Kapelle, 2809 W. Harrison Str. nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Annie Wille, Charles F. Meyer, Frau Emma Krause, Fred C. Meyer.

Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Abraham

am 5. Januar im Alter von 50 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4232 Walton Str., nach der Bethel-Kirche, Ecke Hirsch und Springfield, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Abraham, Gatte. **Frau C. Gilson, William, Charles, Lillian, Herman** und **Alma**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Margaret Dammert

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Januar, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2105 N. Laport Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Dammert, Gatte. **Frau Marie Zimmermann, Robert** und **William Dammert**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Ruh jr.

im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Elternhause, 2620 N. Fairfield Ave., aus mit Autos nach dem Concordia Friedhofe statt.

Gertrude Ruh, geb. Furk, Gattin. **Alfrieda, Wilbur** und **Eunice Ruh**, Kinder. **William** und **Lena Ruh**, Eltern. **Edward** in Frankreich, Bruder. **Erna Ruh**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Marie Hoerz, geb. Gemuske,

Gattin des verstorb. Erich Hoerz, im Alter von 61 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Trauerfeier am Dienstag, den 7. Jan., um 2 Uhr nachm., im Trauerhause, 241 W. Hickory Str. Beerdigung in Kankakee, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Schwantes, William und **Emil Hoerz**, Kinder. **Elizabeth Hoerz**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Emil H. Ohling

am Samstag, den 4. Jan. 1919, im Alter von 18 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2106 N. Keeler Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Martin Hofer,

welcher heute vor drei Jahren, am 6. Januar 1916, gestorben ist.

Den Gott mir zum Gefährten gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab,
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert mich an dich so heiß.
Sehr einfach war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen streben
Hieltst du für Glück und Pflicht.
Verlassen, einsam steh' ich hier
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir:
Die Hoffnung nur allein mich hält:
Wiedersehen in einer besseren Welt.

Gewidmet von deiner treuen Gattin:
Eugenie M. Hofer.

Zur Erinnerung

an unseren Vater, Großvater und Urgroßvater

Albert Manteuffel,

der uns heute vor einem Jahre durch den Tod entrissen wurde.

Geschieden, aber nicht vergessen!

Gewidmet von seiner Tochter
Helena Lauterbach und Familie.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
a4sa..mi*

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. Jan., Gastspiel von Aug. Meyer-Eigen:

„Das Beichtgeheimnis"

von Aug. Meyer-Eigen.

Donnerstag, den 9. Jan.: „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam."

Sonnabend, den 11. Jan., abends, und Sonntag, den 12. Jan., Matinee und abends: **Große Operettenposse: „Die wilde Katz."**

In Vorbereitung: Mittwoch, den 15. Januar: **Benefizabend für Else Janssen: „Des Meeres und der Liebe Wellen."** modi

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Ausquisiten zu verkaufen bei dem Pfund. [illegible]

Spar-Einlagen

An oder vor dem 13. Jan. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Januar an

Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Wir bezahlen 3% Zinsen das Jahr auf Spar-Kontos

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse

ja6,8,9,11

(Für die „Abendpost".)

Die Lage im Wollmarkte.

Von F. F. Matenaers.

Die gegenwärtige Lage des Wollmarktes interessiert in hohem Grade nicht allein die Wollproduzenten, die Schafzucht betreibenden Farmer, sondern sicherlich auch die weitesten Kreise der Bevölkerung, die mit großer Unruhe dem rapiden Steigen der Kleiderpreise im letzten Jahre zugeschaut haben. Wir befinden uns heute im lebhaften Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft, wobei eine vollständige wirtschaftliche Neugestaltung und Neuordnung sich vollzieht. Auch der Wollmarkt bildet sich jetzt in frischen Bahnen neu heraus, und es sei uns gestattet, an dieser Stelle in der „Abendpost" heute kurz auf diese Neubildung des Wollmarktes einzugehen.

Am 1. Januar des neuen Jahres verfügten die Militärbehörden unseres Landes über viele Millionen von Bekleidungsgarnituren für die Soldaten. Außerdem hatte man über 180 Millionen Pfund ausländischer Wolle, 120 Millionen Pfund einheimischer Wolle und 100 Millionen Pfund australischer Wolle, die auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten sich befindet, an Hand. Insgesamt waren also noch 400 Millionen Pfund unverarbeiteter Wolle vorhanden, die für militärische Zwecke beschlagnahmt und dem allgemeinen Verbrauche entzogen waren. Diese 400 Millionen Pfund sind zum 1. Januar für die allgemeine Verwendung wieder freigegeben worden. Von der nächsten Schafschur in unserem Lande, die in den Frühjahrsmonaten demnächst stattfinden wird, dürfen wir einen Ertrag von rund 300 Millionen Pfund erwarten, die ebenfalls für allgemeine Verwendung unbehindert zur Verfügung stehen werden. Wir haben demnach für den allgemeinen Verbrauch in diesem Jahre rund 700 Millionen Pfund Wolle zur Verfügung. Das sind 100 Millionen Pfund mehr, als das Land und Volk in normalen Jahren jährlich verbraucht hat. Wir könen also ohne Uebertreibung sagen, daß wir in diesem Jahre allem Anscheine nach mit Wolle förmlich überschwemmt sein werden. Demnach haben zunächst die Wollverbraucher — und ein Wollverbraucher ist schließlich ein jeder von uns, der Kleider auf dem Leibe trägt — die begründete Aussicht, den Kleiderbedarf in Bälde wieder zu erheblich geringerem Preise einbecken zu können.

Ganz anders stellt sich die Situation heute natürlich für die Wollproduzenten, für unsere Schafzucht betreibenden Farmer, dar. Vier Jahre Weltkrieg und damit verbundene Kriegskonjunktur haben mehr als die vereinigten, Jahre langen Anstrengungen aller interessierten Kreise eine erhebliche Vermehrung und Ausbreitung der Schafzucht des Landes, besonders in bäuerlichen Kreisen und auf der amerikanischen Durchschnittsfarm, fertigzubringen vermocht. Alle jene, die zunächst jetzt einen vielversprechenden Anfang in der bäuerlichen Schafzucht gemacht haben, sehen sich plötzlich aber gerade auf diesem, an und für sich so vielversprechenden Gebiete durch die eigentümliche, durchaus nicht normale Verkettung von Umständen bedroht. Denn wenn wir infolge des vorhandenen Vorrates von 400 Millionen Pfund Wolle, die größten Teiles überseeischen Ursprunges ist und für die Möglichkeiten und Wechselfälle des Krieges beschafft wurde, auch in diesem Jahre einen Ueberfluß von Wolle zu gewärtigen haben werden, der, wenn nicht gesetzliche Gegenmaßregeln getroffen werden, die einheimischen Wollpreise weit unter die Linie der Profitabilität herabdrücken wird, so bleibt doch letzten Endes die Tatsache bestehen, daß wir seit vielen Jahren nicht mehr annähernd genug Wolle im eigenen Lande erzeugt haben, um dem einheimischem Bedarf gerecht werden zu können. Deshalb haben wir, wie gesagt, es in diesem Jahre nur einem eigentümlichen Zusammentreffen von Zufälligkeiten, die durch den eben beendeten Krieg bedingt wurden, zu verdanken, wenn infolge des in Erscheinung tretenden, jedoch irreführenden Wolleüberflusses die Preise so sinken werden, daß manche Farmer in tiefster Entmutigung die Schafzucht einfach wieder aufgeben werden.

Die letztere Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit ist indessen tief zu bedauern, sowohl im Privat- wie im volkswirtschaftlichen Interesse. Denn da weder für den einheimischen noch für den internationalen Markt tatsächlich genug Wolle gezogen wird, muß früher oder später auch wieder der Wollpreis und damit die Schafzucht zugleich recht lohnend werden. Die Statistik weist aus, daß z. B. vor Ausbruch des Weltkrieges durchschnittlich für jeden bekleideten Menschen der Kulturwelt nur 14 Unzen gewaschener Wolle das Jahr gezogen wurden; das entspricht etwa einer Yard leichter Wollbekleidung. Nun sind aber inzwischen im Verlaufe des Weltkrieges Millionen und Abermillionen von Schafen entweder umgekommen oder als Fleischtiere geschlachtet, derart, daß die in anderen Ländern, z. B. in den Vereinigten Staaten, gleichzeitig stattgehabte Vermehrung der Schafbestände den Verlust gar nicht wieder gut gemacht haben kann. Außerdem sind durch die Wechselfälle des Krieges Millionen Pfund Wolle vernichtet worden. Die Wolle ist also an und für sich im Weltmarkte heute knapper als je, obwohl wir gerade hier im Lande aus den mitgeteilten Ursachen derzeit einen Wolleüberfluß haben und in noch größerem Umfange für den Verlauf des Jahres erwarten müssen.

Da bekanntlich die Futterpreise zur Zeit ungewöhnlich hoch sind und ein stärkeres Fallen derselben noch gar nicht in Aussicht steht, ist außerdem zu befürchten, daß die in Aussicht stehende Konjuktur die Farmer in den Ver. Staaten ziemlich allgemein zur Einschränkung oder Abschaffung der Schafhaltung veranlassen wird, so sehr das auch, wie gesagt, zu bedauern ist. Wenn an die Schafe Heu im Werte von 25 Dollars die Tonne, Maiskorn im Preise von 1.50 Dollars der Bushel und andere Futtermittel in entsprechender Preislage verfüttert werden, der Preis für Wolle aber stark fällt und lächerlich gering zu werden droht, so braucht man sich natürlich nicht mehr zu verwundern, wenn die Farmer es vorziehen, die teuren Futtermittel gegen Bar zu verkaufen und die Schafe abzuschaffen. Sie werden sich auch um so eher zu solchem Vorgehen verstehen, falls die Regierung ihnen jetzt nicht durch Regulierung des Wollpreises zu Hilfe kommen sollte, nachdem sie zunächst im verflossenen Jahre die patriotischen Farmer veranlaßt hatte, die erzeugte Wolle noch unter dem Preise des freien Marktes an die Behörden abzugeben. Und auch deshalb, weil soweit die Regierung dem gesetzwidrigen Treiben der Autokraten im Wollmarkte vollständig passiv und tatenlos zugeschaut hat.

Während also auf der einen Seite für den amerikanischen Bürger eine Zeit sehr niedriger Kleiderpreise, soweit Wolle als Rohmaterial in Betracht kommt, in Aussicht steht, geht die eben zu neuem Leben erst wieder erwachte Landesschafzucht in den Vereinigten Staaten einer schweren Krise entgegen. Es wird hohe Zeit, daß angesichts der geschilderten Sachlage die schafzüchterischen Interessen des Landes sich allgemein organisieren, um die notwendigen Maßnahmen im Interesse der bedrohten Schafzucht des Landes herbeizuführen und veranlassen zu können. In Ohio, New York und einigen anderen Staaten haben sich dahinzielende Schafzüchtervereinigungen schon gebildet; aber die Bewegung muß rasch und gewaltig über das ganze Land ausgedehnt werden, wenn sie schnellen und durchschlagenden Erfolg, der allein zu helfen vermag, erzielen will. Das hervorragendste Ziel einer solchen nationalen und allgemeinen Schafzüchtervereinigung in den Ver. Staaten wird allein darin zu bestehen haben, einen stabilen und „fairen" Wollpreises zu etablieren und das verbrecherische Treiben der bisher im Wollmarkt herrschenden Autokraten mit Hilfe der Bundesregierung und der Bundesgesetzgebung dauernd zu vernichten. Die Regierung wird in der Freigabe ihrer Wollvorräte derart vorzugehen haben, daß der „faire" Wollpreis nicht durch eine Ueberflutung des Marktes ruiniert wird, und sie wird darüber hinaus im Interesse des ganzen Landes Maßnahmen noch zu treffen haben, einen gerechten Wollpreis auch den Züchtern gegenüber aufrecht zu erhalten. Das ist für dieses „kritische Wollejahr" absolute Notwendigkeit, andernfalls wird ein sehr böses dickes Ende bestimmt hinterherkommen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Verlustliste.

Der Mittelwesten stellt wieder einen großen Prozentsatz der Gefallenen und Verwundeten.

Washington, im Dezember. Die nachstehenden Berichte der Heeresleitung enthalten 3423 Namen. Unter denselben sind wieder sehr viele aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa, von den Toten, Vermißten und Schwerverwundeten die folgenden:

Vom Vormittag.

Gefallen: Gemeine Hugh Conerty, Danville, Ill.; August Kottke, Gutenberg, Ia.; Thomas Mangion, Knoxville, Ill.; Zygmunt Smyczek, Sterling, Ill.

An Wunden gestorben: Gemeiner Timothy Kauppi, Mason, Mich.

An Unfall gestorben: Gemeine Sharon Danford, Muncie, Ind.; Anton Nitka, Custer, Wis.

An Krankheit gestorben: Gemeine **Howard Callahan, 3811 S. Washtenaw Ave., Chicago**; Glenn Coake, Collisson, Ill.; **John Hottinger, 4303 Prairie Ave., Chicago**; Joseph Klotz, Perkins, Mich.; Joe Heath, Oconomowoc, Wis.; George Schilling, Little Rock, Ia.; Hermann Schotanus, Waukegan, Ill.; Gust Swanson, Woodstock, Ill.; Roy Wood, Rock Island, Ill.

Vermißt: Gemeine Chester Mills, Galesburg, Ill.; Harry Pennefeather, Milwaukee; Ernest Powell, Reed City, Mich.; Jack Redo, Kankakee, Ill.; Albert Bernhardt, Sioux City, Ia.; Curtis Ber, Huron, Ind.; Fred Eisele, Earlham, Ia.; William Kocian, Two Rivers, Wis.

Vom Nachmittag.

An Wunden gestorben: Gemeine **Axel Danielson, 3218 Racine Ave., Chicago**; Otto Lutsch, Caledonia, Wis.; Albert Odle, Ewing, Ill.; John Redd, Bloomington, Ill.

An Krankheit gestorben: Schmied Leo Galloway, Greenville, Mich.; Gemeine Edward Riedemann, Watertown, Wis.; Albert Scherzer, Troy, Ind.; Hermann Zierk, Dundee, Ill.; Otto Zunker, Milwaukee; Charles Calhoun, Lemars, Ia.; Andrew de Graff, Hospers, Ia.; Freeman Olderf, Three Rivers, Mich.

Schwer verwundet: Hauptleute **Walter Steiler, 1434 Addison Str., Chicago**; James Swift, Darlington, Wis.; Leutnants Thomas Clark Indianapolis; Samuel Cleland, Albion, Ind.; Julian Douglas, Lincoln, Ill.; **Frederick Kirschner, 906 Lakeside Str., Chicago**; William Wyman, Flint, Mich.; James Murdock, Jacksonville, Ill.; Sergeanten Paul Brown, Mellen, Wis.; Charles Comben, Detroit; Lawrence Neverdahl, Menominie, Wis.; Fred Speck, Rockford, Ill.; Frank Waidley, Aurora, Ill.; Elmer Aune, Rose Lake, Wis.; Ladislaus Jablonski, Milwaukee; **Malcolm Kipp, 3010 Walnut Str., Chicago; Tofil Novakowski, 1228 Walker Str., West Pullman, Ill.; Julius Simon, 1138 S. Ashland Blvd., Chicago**; Fran. Sorenson, Milwaukee; Clarence Frednal, Port Huron, Mich.; Korporale Lawrence Blaising, Fort Wayne, Ind.; Chester Buckwalter, Gardner, Ill.; **Leon Rozwadowski, 2046 Frankfort Str., Chicago**; Herbert Weisbrod, Fenton, Ia.; George King, Onarga, Ill.; Peter Kvale, Northwood, Ia.; George McKinney, Centerville, Ind.; Peter De Wildt, Grand Rapids, Mich.; Otis Dickey, Redfield, Ia.; Raymond Garmoe, Salem, Ia.; **Peter Geary, 1613 Mohawk Str., Chicago**; Oscar Johnson, Joliet, Ill.; Orrin Powell, Flint, Mich.; Henry Scheurick, Ivesdale, Ill.; Irving Showerman, Dowagiac, Mich.; C. Stilabower, Needham, Ind.; **Albert Vobroucek, 4912 S. Seeley Ave., Chicago**; Trompeter Glenn Howard, Tanersville, Ia.; Gemeine Babajan Solomon, Flint, Mich.; Clarence Steinhofer, Fennimore, Wis.; Mang Tallman, Cheboygan, Mich.; Frank Wilson, Des Moines, Ia.; Frank Berg, Moore, Wis.; Bert Bivens, Albion, Ia.; Charles Grodavent, Detroit; Bert Harvey, Woodlawn, Ill.; Harry Hindman, Detroit; Oliver House, Jerseyville, Ill.; Clarence Hyler, Manchester, Ia.; Felix Kaminski, Milwaukee; August Kotlow, Auburndale, Wis.; Cornelius Larson, Clear Lake, Ia.; Hans Leque, Blair, Wis.; Earl Lund, Avery, Wis.; Theodore Meyer, Woodman, Wis.; John Miller, Huron, Ind.; Arsa Mills, Marshall, Mich.; William Travelbee, Paris, Mich.; Stanley Warszawski, Portsmouth, Mich.; Glenn Woodward, Rockford, Ill.; James Bonner, Logan, Ia.; Freeman Bryant, Elizabeth, Ill.; Harrison Bullard, Millington, Mich.; Lloyd Bundy, Bluford, Ill.; **John Burggraf, 4229 Lincoln Str., Chicago**; Geo. Busching, Springfield, Ia.; **Joe Clemenza, 948 W. Ohio Str., Chicago; Browne Crook, 2 W. Chestnut Str., Chicago; Robert Doyle, 1658 21. Str., Chicago**; John Feider, West Bend, Wis.; Gus Gueths, Fond du Lac, Wis.; Harvey Huffstutler, Dahlgran, Ill.; Charles Lazenby, Central City, Ia.; Vincent Norsavacos, Kenosha, Wis.; George Poczinnos, East Chicago, Ind.

Vermißt: Sergeanten Geo. Crane, Ft. Wayne, Ind.; **Paul Hobscheid, 6147 S. Park Ave., Chicago**; Gemeine Henry Dumont, Aurora, Ill.; Rex Jacobs, Detroit; **Adam Mailonowski, 5024 W. 31. Place, Cicero, Ill.; Chris Mangis, 400 N. Harvey Ave., Oak Park, Ill.**; Charles Zirkel, Ottawa, Ill.; Chris Johnson, Moorhead, Ia.; Elmer Miller, Storm Lake, Ia.; Ernst Bleifuß, Reeseville, Wis.

Nachtrag.

Gefallen: Gemeine Leon Maslowski, Thorpe, Wis.; Roy Mull, Springfield, Ill.; Fred Utroske, Hanna, Ind.; Walter Whitehurst, Butler, Ind.; Anton Fincel, Dubuque, Ia.

An Krankheiten gestorben: Leutnants Frank Crofoot, Charles City, Ia.; **Myron Kenny, 1531 Ost 67. Str., Chicago; Richard Munzer, 907 Ainslie Str., Chicago**; Sergeant Edward Blythin, Gordon, Wis.; Mechaniker **Frederick A. Taylor, 173 N. Harvey Avenue, Oak Park, Ill.**; Köche Lee Derr, Clayton, Ind.; Garfield Mentzer, Cabery, Ill.; Gemeine Henry Bernards, Decorah, Ia.; Maurice Cosdigan, Elkhorn, Wis.; **Alex Custis, 1414 Wentworth Avenue, Chicago**; James Joseph, Hopkington, Ia.; Alvin Konkler, Lewis, Wis.; William Marshall, Ionia, Mich.; Frank Odle, Veedersburg, Ind.; Otto Hageseth, Menominie, Wis.; Frank Havlik, Elma, Ia.; Ledru Hendrix, Letts, Ia.; Ilva Jack, Morley, Mich.; Clarence Priebe, Oshkosh, Wis.; Barney Sheveland, Scandinavia, Wis.; Frank Wahlen, Racine, Wis.

Schwer verwundet: Leutnant Joseph Donnelly, Ontonagon, Mich.; Sergeanten **Henry Rushmore, Glencoe, Ill.; Frank Schrepfer, 5358 Monroe Str., Chicago**; Floyd Eldridge, Manlius, Ill.; Roswell Merritt, Kendallville, Ind.; Korporale Reinhold Diefenbough, Pippus, Ind.; Leonard Hilt, Eau Claire, Wis.; Wm. Kirchen, Milwaukee; Chas. Champagne, Marinette, Wis.; **John Chirban, 120 S. Paulina Str., Chicago**; Henry Griffin, Grand Rapids, Mich.; Alfred Mead, Adrian, Mich.; Martin Brezinski, Menasha, Wis.; Wm. Winterhak, Ripon, Wis.; Ansel Sheets, Lawrenceville, Ill.; Selmer Simonson, Victory, Wis.; **Dan Thompson, 6120 Greenwood Ave., Chicago; Claude Tiffany, 710 W. 81. Str., Chicago**; Foster Kalkup, Indianapolis; **Ray Zimmy, 4900 N. 29. Str., Hawthorne, Ill.**; Mechaniker Harry Bowyer, Grand Rapids, Mich.; Arnold Garlock, Whitewater, Wis.; Hermann Lentz, Indianapolis; Lumber Taylor, Abbottsford, Mich.; Koch George Thompson, Joliet, Ill.; Sattler **Wm. Ahle, 711 Milwaukee Ave., Chicago**; Schmied Kenneth Walker, Atkins, Mich.; Gemeine **Anton Ramon, 2528 W. 46. Str., Chicago**; George Roeßler, South Bend, Ind.; John Walsh, Lamars, Ia.; Guy Blake, Muscatine, Ia.; John Ciesialla, South Bend, Ind.; Ellery Erne, Columbia City, Ind.; Benj. Hartz, Delong, Ind.; **Ray Helmkamp, 1725 N. Lincoln Str., Chicago**; Henry Jaeger, Waupenton, Ia.; Albert Leverence, Sturgis, Mich.; Lee Penoffsky, Joliet, Ill.; Thomas Gehrmann, Appleton, Wis.; Leon Hawkins, Bay City, Mich.; Antonio Russo, Lansing, Mich.; James Daley, Bloomington, Ill.; George Lavalley, Superior, Wis.; Roß Tichenor, Decatur, Ill.; Carl Carlson, Frankfort, Ill.; Edgar Gesell, Two Rivers, Wis.; Joseph Orcutt, Baldwin, Mich.; Paul Donnelly, Pennssalaer, Ind.; Peter Leturgez, Gilmore, Ind.; Homer W. Moore, Wayne, Mich.; Paul Moore, Midland, Mich.; James Tierney, Camp Douglas, Wis.; **Frank Trefay, 2724 S. St. Louis Ave., Chicago**; Hiram Burnette, Champaign, Ill.; John Cunningham, Vandalia, Ill.; Ora Cunningham, Normal, Ill.; George Holtz, Edgewood, Ia.; William Livesay, Patoka, Ill.; Ray Walston, Norman, Ill.; Adolf Waskilis, Kincaid, Ill.; Greer West, Delta, Ill.; John Terengowski, Grand Rapids, Mich.; Chris Grunska, Neenah, Wis.; Edmund Parley, Brutus, Mich.; Kazmierz Prusinski, South Bend, Ind.; Henry Roman, Ledd, Ill.; Claude Stansberry, Sioux City, Ia.; Fred Stephens, Cuba City, Wis.; Lloyd Thompson, Deen, Ia.

Von der Flotte.

Schwer verwundet: Korporale Louis King, Plainfield, Wis.; Richard Puffer, Detroit; Gemeine Oral Anderson, Wabash, Ind.; William Cassaday, Plymouth, Mich.; Dewey Edwards, Anna, Ill.; William Haskins, Waunskee, Wis.; James Higgins, Spring Valley, Wis.; Kenneth Hogeboom, Spooner, Wis.; Raynard Hollick, Herrin, Ill.; Alex Humphrey, Ubly, Mich.; Chris Jensen, Avoca, Ia.; Frank Kosebuski, Superior, Wis.; Fitch McCord, Paris, Ill.; James McKinley, Nois City, Ill.; Martin Minton, Peoria, Ill.; Ferdinand Mueller, Belleville, Ill.; Charles Patterson, Springfield, Ill.; **Harry Reed, 436 Madison Str., Gary, Ind.**; Joseph Riley, New Richmond, Wis.; Noel Sanders, Legoote, Ill.; **John Weber, 5465 Harper Ave., Chicago.**

Vermißt: Unterleutnant Augustus Paris, Rosida Ire, Ill.; Gemeine William Carr, Sheboygan, Wis.; **Alphonse Gladych, 2422 N. Lorala Ave., Chicago**; Clement Hynes, Duffield, Mich.

Gefallen, bislang als vermißt gemeldet: Gemeiner **Archie Lake, 28 Burlington Ave., La Grange, Ill.**

Die Blackhawk-Division.

Kriegsamt um Erlaubnis zu dem geplanten festlichen Empfang ersucht.

Die hervorragendsten Chicagoer Geschäftsleute sowie die bekanntesten Klubs usw. werden heute ihren Einfluß geltend machen, um vom Kriegsamt die Erlaubnis zu einer zweitägigen Begrüßungsfeier für die berühmte Blackhawk-Division zu erhalten, welche, auf dem Wege nach Camp Grant begriffen, in etwa zehn Tagen hier eintreffen wird. Wie bereits in der „Sonntagpost" berichtet, hat Mayor Thompson einen Empfangsausschuß von 100 Bürgern ernannt, welcher die Stadt bei der Bewillkommnung der Heimkehrenden vertreten soll. Falls das Kriegsamt gestattet, daß die Truppen hier die Eisenbahnzüge verlassen und sich zwei Tage hier aufhalten, so wird eine Feier veranstaltet werden, wie Chicago sie selten zuvor gesehen hat.

Irene ging.

Vor drei Wochen trat ein Mädchen, das seine Adresse als Irene Place, Nr. 2141 N. Clark Straße angab, in den Dienst der Frau Helen Koenig, Nr. 435 Surf Str. Irene war eine Perle von Dienstmädchen. Gestern aber empfahl sie sich mit französischem Abschied, und gleichzeitig verschwand Schmuck ihrer Dienstherrin im Werte von $554.

Kleine Kriegsdepeschen.

Im Kriege erblindet.

Philadelphia, 6. Jan. Nur etwa 100 Soldaten der amerikanischen Expeditionsarmee sind im Kriege erblindet. So berichtet Major Shoemaker, welcher das Augen-Departement in allen amerikanischen Hospitälern Englands in Obhut hatte.

Anarchistenattentate befürchtet!

New York, 6. Jan. An den Heimen großer New Yorker Geschäftsleute sind besondere Polizeiwachen aufgestellt worden, auf Warnungen seitens der Polizei von Philadelphia hin. Dortige Attentatsstifter sollen hierher geflohen sein.

Unter den besonders gegen Bombenleger bewachten Gebäuden sind die von Schwab, Morgan, Gary, Astor, Carnegie und von einer Anzahl Richter, sowie auch öffentliche Gebäude.

Kurz und Neu.

* Die 90jährige Frau F. Fayette verbrannte gestern bei lebendigem Leibe, als in ihrer Wohnung, Nr. 5137 Wentworth Ave., ein Ofen explodierte und die Kleider der Greisin Feuer fingen.

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Aepfel — Siebenter Floor. Fancy dunkelrote Winesap Eß- oder Kochäpfel — die Originalkiste zu 2.95. „Carry-All" Körbe, 49c. 5 Pfund für 33c.

Strümpfe — Bargain-Basement. Mercerized Strümpfe für Damen, 35c Sorte, kleine Größ., nur in schwarz, Paar, 19c. 75c Cashmere Männer-Socken, nur in schwarz, angebroch. Größen, sehr stark, Pr., 45c.

Ein weiterer großer Mäntel- und Kleider-Verkauf

Bargain-Basement.

Sparsame Damen, Achtung!

In unserem Bargain-Basement offerieren wir morgen ganz außergewöhnliche Bargains in Mänteln und Kleidern in einer großen Räumung, die Ihr nicht übersehen dürft. Es ist eine großartige Gelegenheit, einen guten Mantel oder ein Kleid zu wirklich auffallenden Herabsetzungen zu erwerben. Kommt zeitig.

Hübsche, moderne Mäntel aus Cheviot, Zibeline, Plüsch und Velour, in gegürtelten schönen Modellen, Rollkragen, auf verschiedene Lagen verstellbar, nicht alle Größen u. Farben, für Misses und Damen, Werte bis zu $18.50; speziell Dienstag zu 8.88.

Mäntel zu— 8.88

Kleider zu— 11.88

Die Kleider, die wir in diesem großen Verkauf offerieren, schließen Muster u. viele teure Modelle ein. Prächtige Moden, die Stoffe sind Wollenserges, Taffetas, Velveteens, Jersey u. Velour, Braid- u. Fransenbesatz, gute Farbenauswahl; nicht alle Größen, für Misses und Damen; $18—$22.50 Werte, 11.88.

Spart Geld an gestricktem Unterzeug

Bargain-Basement.

Hier sind große Ersparnisse an Winter-Unterzeug für Damen und Kinder. Diese Kleidungsstücke sind alle in zeitgemäßer Schwere und sind bedeutend billiger als auf reg. Wege markiert. Jeder Artikel ist ein großer Bargain.

Eine Partie von Damen Worsted und baumwoll. Union Suits, alle Fassons, wert bis zu $2.50 — für diesen Verkauf zu nur 1.29

Mittelschwere Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel Fasson, $1 Werte, zu nur 69c

Fließgefütterte Leibchen für Damen— Dutch Hals, Ellbogenärmel Fassons, Größen 34, 36, 38, 79c wert, zu.... 49c

Teilweise woll. Leibchen und Beinkleider für Kinder, meistens große Sorten, spezieller Wert, zu 58c

Gefließte baumwoll. Leibchen u. Beinkleider für Kinder, nicht alle Größen, wert bis 49c, morgen zu 24c

Woll. Damen Leibchen und Beinkleider, hoher Hals, lange Aermel u. Knöchellänge, reguläre $1.79 Werte — für morgen zu 1.09

Sweaters

Bargain-Basement.

$4.98 und $5.98 reinwollene Gürtel- und Halbgürtel-Sweaters für Misses u. Damen; in Größen 24 bis 36. Diese prächtigen Sweaters gehen in unserem Bargain Basement morgen zu dem spez. Preise von 3.48

Unterzeug

Bargain-Basement.

Schwere fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, in Ecrufarbig, dauerhafte schwere Kleidungsstücke — speziell für Dienstag markiert, das Kleidungsstück zu.. 1.29

Schwere baumwoll. gerippte Union-Suits f. Männer, in naturgrauer Farbe, gute Suits fürs kalte Wetter —morgen zu 1.98

Schweres Männerunterzeug, Hemden und Beinkleider, wollegemischt, in naturgrau, gut f. sehr kaltes Wetter — das Stück zu 2.98

Arbeitshemden

Arbeitshemden für Männer, Chambray, mit angenähtem Kragen, Größen 15½ bis 17 inklusive, $1.25 Werte, kleine Quantität: morgen so lange sie vorhalten, zu 79c

Verkauf von Haushalt-Leinen

Bargain-Basement.

$1.29 sehr schwerer mercerized Tisch-Damast, 70 Zoll breit, ein gutes Sortiment von Mustern, 10 Yards an jeden Kunden, weniger, wenn Ihr dies wünscht — die Yard zu 89c

Baumw. Diaper Cloth, etwa 100 Bolts, um zu räumen, zu stark reduzierten Preisen.

Mercerized gesäumte 15 zöll. Servietten, in ½ Dutzend Partien, das halbe Dutzend zu nur 69c

Beschmutzte Taschentücher für Damen u. Männer, von uns. Hauptfloor Departement, wert von 8c bis 15c (nur 5 Dutzend an jeden Kunden); um zu räumen, das Stück zu ... 5c

Musterpartien beschmutzter Bettdecken, Tischtücher, beschmutzter Handtücher, Servietten in ½ Dtz. Partien, Rester von Tischdamast und Crash — alle Odd Partien von fancy Leinen, alle zu ½ Preis

Gehäkelte gesäumte Bettdecken, Marseilles Entwürfe, schweres Gewicht, gute Muster, regulärer Preis $2.25; zum Verkauf, Stück zu .. 1.98

Reinleinenes Crash Handtuchzeug, gute Schwere, passend für Geschirr; nur in braun, regulärer Preis 25c die Yard; zum Verkauf, nur 10 Yards an jeden Kunden, speziell zu nur 19c

Wasch Rugs, kleine Größe, farb. Kante, nur 6 an jeden Kunden—das Stück zu nur 30c

Mercerized Muster Tischtücher, Größe 64 bei 63 (in Schachtel) — speziell markiert, Stück 1.49

Initialed einfach weiße Novelty Taschentücher für Männer und Damen und Männer Prints, 1 Ecke bestickt, wert von 15c bis zu 25c — das Stück zu nur 9c

Hohlgesäumte Khaki-Taschentücher für Männer für unsere Soldaten, ebenfalls an Stelle der türkischroten und blauen für Arbeiter zu benutzen — zum Verkauf, speziell, das Stück zu 7½c

Blankets zu 4.59

Bargain-Basement.

Wolle-finished baumwollene Blankets, — Größe 60x80, Fabrik-Seconds der $5.98 Sorte. Diese Blankets kommen in weiß, lohfarbig od. grau, mit blauen od. rosa gestreiften Borten, sehen aus und fühlen sich w. Wolle an, obgleich Baumwolle, ungewöhnl. Wt., Paar, 4.59

Bettücher und Kissenbezüge

Eine große Räumung von beschmutzten Bettüchern, Kissenbezügen und Decken von unserem Upstairs-Dept.; viele Standard Marken, wie Fruit of the Loom. **25% Rabatt**

Feder-Kissen

$1 Bettkissen, mit gemischten Federn gefüllt, mit fancy Art Ticking bezogen— Größe 18x25. Der Grund für den so niedrigen Preis ist, daß das Ticking leicht von Wasser befleckt ist; so lange sie vorhalten, — das Stück speziell zu............ 69c

Riesige Herabsetzungen an Schnittwaren

Bargain-Basement.

Reinwollenes Chiffon Broadcloth — Schwarzes reinwollenes Chiffon Broadcloth, Lagerwaaren eines Fabrikanten, feine reinwoll. Qualität, gefeuchtet, fertig für die Nadel, twilled Rückseite, garantiert regul. 4.50 Qualität, 50 Stücke, Yard.... 2.49

Lonsdale Muslins, best. gebleichter, yardbreit, nur 10 Yd. an einen Kunden, keine Post- od. Phone-Bestell., 22½c

Linenfinished Sheetings, 9-4 breit, bestes gebleichtes, nur 12 Yd. an einen Kunden, 69c Qualität, die Yard.. 48½c

Reinwollene Kleider-Serges — 2.25 reinwoll. Kleider-Serges, schwarze und marineblaue Serges, gutes Gewicht, garantierte Qualität, in den beliebt. marineblau und schwarz. 75 Stücke, morgen, speziell, per Yard............ 1.49

$2 reinseid. Kleidersatins, in beliebten Straßenfarben, yardbr., große Bargains, Yd. 1.29

Schwarze reinseid. Chiffon Taffetas u. reinseid. Satins, yd.-breit, fein schwarz, Yd.. 1.49

Farbige Seidenpoplins, in Reindeer, Taupe u. chinesischblau, yardbreit, per Yard.... 79c

Farbige reinseidene Chiffon Taffetas, regul. $2, yardbreit, — feine Farben, die Yard 1.39

35c fancy Percales f. Kleider, Wrappers etc., yardbr., Fabriklängen von 3 bis 12 Yards; die Yard zu...... 24c

30c Novelty Challis, yardbreit — alle feinen Muster und Farben, die Yard morgen offeriert zu.... 19½c

Starke ungebleichte Sheetings, yardbreit, nur 12 Yds. an einen Kunden verkauft, speziell die Yard. 17½c

Seidenrester, schöne, yardbreite, einfache und fancy Seide, wünschenswerte Längen — es sind große Bargains — morgen habt Ihr die Auswahl, per Yard...... 1.19

35c fancy Nachtkleiderflanelle — auf beiden Seiten gefließt, — echtfarbig — die Yard zu...... 24c

Fabrikrester gemusterter Silkolines, yardbreit, die 35c Sorte, echtfarbig; speziell morgen, die Yard.. 15½c

39c fancy Kleider-Ginghams, schöne Frühjahrmuster, 2 bis 10 Yd. Stücke, speziell morgen, die Yard.... 25c

Probe-Schuhe für Damen

Bargain-Basement.

2,500 Paar Damenschuhe, Reisemuster und nicht weitergeführte Sorten, aus unserer Hauptabteilung für Damenschuhe. Von modernster Fasson. In einfachem Kid und Patentleder, mit Louis, militärischen und Cuban Absätzen, meistens in Schnürfassons. Größenauswahl: Nur 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5 und 5½. Eine Gelegenheit für Damen, die diese Größen tragen können, Geld zu ersparen. 1.98

Extra! Jersey Leggings für Kinder, ungefähr 1000 Paare, für Misses und Kinder, schwarze, fließgefütterte Jersey Leggings, — hohe Knöpf-Fasson — fein passend, alle Größen, reguläre $1.00 und $1.50 Sorten, nur 69c

Räumung von Kleidern

Bargain-Basement.

Knabenanzüge mit zwei Paar Hosen, gefüttert, in Mischungen, dauerhafter Stoff, sowie blaue Serge, mit einem und zwei Paar Hosen, einschließl. 75 Mackinaws; haben Shawlkragen, Größen 14 bis 18. Anzüge in Größen 6 bis 17; — alle am Dienstag in uns. Bargainbasement zu 8.45

Ein Tisch voll Knaben-Anzüge mit einem und zwei Paar Hosen, für jetzt und später passend, Größen bis 16 — $7.45 Werte — am Dienstag zu.... 5.98

Odds und Ends von Kniehosen für Knaben, aus Suitings gemacht, nicht alle Größen; einschließl. Corduroys, $2.48 und $1.98 Werte, ganz speziell morgen zu.............. 1.50

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — „Isabegu".
Blackstone. — „Happiness".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Head Over Heels".
Imperial. — „Fair and Warmer".
National. — „Bird of Paradise".
Olympic. — „Three Faces East".
Powers'. — „The Off Chance".
Princess. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „The Ayes of Youth".
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Schuh-Verkäufer.

Männer von Charakter, die etwas von Schuhen verstehen und sich der Bedeutung eines guten Schuhdienstes bewußt sind. Ausgezeichnete Gelegenheit für Männer mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.

samodimidofr

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, als Helfer auf Auto Truck. Nachzufragen 7:30 morgens. M. Pollack, 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Porter, um dem Bartender zu helfen. Sprecht vor: 323 W. 51. Straße. sonmo

Verlangt: Erfahrener „Head Cheese Maker". Zu erfragen bei der Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Straße. safomo

Verlangt: Pastry-Köche und Cakebäcker. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Stall-Mann, um Pferde zu besorgen. 329 W. 24. Place, oder 147 N. Market Str. 31dez1wX

Verlangt: Gute Bäcker an Brot und Rolls. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Köche mit europäischer Erfahrung. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Ham Boner. Nachzufragen 937 Fulton Str. modi

Verlangt: Ablieferungs-Junge in Bäckerei. 2733 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Porter; Wochenlohn $15. Saloon, 234 W. Randolph Str.

Verlangt: Beef Boners; stetiger Platz und hoher Lohn. 9101 Baltimore Ave. modimi

Verlangt: Drei erfahrene Kellner für Konzert ... 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Alleinstehender Mann, mit Pferden bewandert, für allgemeine Arbeit in Flaschenbier- und Futtergeschäft, $40.00 den Monat und gutes Heim. Sehbert, 3813 Nottingham Avenue.

Verlangt: Guter Saloonporter. 15 N. La Salle Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman in einem Kleiderladen, stetiger Platz. 721 Webster Ave.

Verlangt: Bartender, auch etwas Porterarbeit zu tun, Morgenarbeit. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden und morgens aufmachen kann, kurze Arbeitsstunden. — 8701 Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Blacksmithhelfer mit Erfahrung an Wagen oder Automobils. Stevens, 4420 Nord Clark Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: New Castle 547. modi

Verlangt: Sattler für Reparaturen; stetige Arbeit. 26 E. 31. Str.

Verlangt: Barbier, Mittwoch abend, Samstag nachmittag und Sonntag. 1902 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein Saloonporter. 412 Wabash Avenue. modi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Männer für stetige Arbeit in Blumenhäusern; $3.25 den Tag. Man spreche bitte persönlich vor bei Albert F. Amling Co., North und 9. Ave., Maywood, Ill.

Verlangt: Anständiger Mann als Nacht-Porter. Chicago Lincoln Club, 1536 N. Clark Str.

Verlangt: Vormann in Sausage Casing Fabrik; guter Lohn. The H. & H. Co., 25 W. Illinois Str. modido

Verlangt: Wurstmacher, gute Räucherer. 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Mann, um Park in Ordnung zu halten für die Buena Park Citizens Association. 943 Edgecomb Place. 31dz1wX

Verlangt: Laufjunge, etwa 16 Jahre alt, in Advertising Agency. Muß ehrlich, zuverlässig und gut empfohlen sein. Nachzufragen: Mr. Condit, 1306 Mallers Bldg. dz31–7jn

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Für mein Sommerheim suche ich einen Verwalter, verheiratet, ohne Kinder, in mittleren Jahren. Der Mann muß Garten- und Hausarbeit verrichten und Auto fahren können; die Frau muß im Haus mithelfen; angenehme Stellung fürs ganze Jahr für einen ehrlichen, fleißigen und zuverlässigen Mann. Empfehlungen und Gehaltsansprüche unter Adr.: Z 1326 Abendpost. modimi

Verlangt: Köche und Köchinnen für Braten, Roast, Sauce, kaltes Fleisch etc. Nachzufragen beim Chef. — Küche Hotel Sherman. dz28*X

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. dz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit in Fabrik oder Haus-Carpenter. Tel.: Irving 3509. modi

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls und Cakes, sucht Arbeit. Zablocki, 655 W. 61. Place. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Keller, 58 W. Elm Str.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Janitorstelle: großes Apartment; gute Referenzen. Telephon Lincoln 532.

Gesucht: Guter Bartender, ledig, in mittleren Jahren sucht Stelle; willens, Porterarbeit mitzutun. Telephon Lincoln 7100.

Gesucht: Mann, Ende der 40er Jahre, sucht Stellung in Schlosserei oder Messing-Branche als Drillpreß oder Benchhand. Offerten erbeten unter Adr.: M 2440 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite Hand an Brot oder Cakes. Tel.: Superior 4756. somo

Gesucht: Intelligenter, erfahrener Kaufmann, 38 Jahre alt, ledig, empfiehlt sich zur Leitung irgend eines Geschäftes. Neu-Gründung oder Einrichtung. Gute Referenzen. Adr.: N 2068 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen.

Verlangt: Mehrere flinke, tüchtige Damen mit Fähigkeit Schuhe zu verkaufen. Dieselben sollten Schuhe kennen und die Bedeutung eines guten Schuhdienstes verstehen. Ausgezeichnete Gelegenheit für Damen mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.

samodimidofr

Verlangt: Verkäuferin; muß Empfehlungen haben.
G. W. Cramer,
3434 N. Halsted Str.
6jan*X

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei und feine Delikatessen in einem Downtown Hotel und Laden. Offerten mit Gehaltsangaben und Referenzen erbeten. Adr.: O. 2189, Abendpost. safomo

Verlangt: Operators für Garn-Windemaschinen, Erfahrung nicht notwendig. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. safonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen. Zu Hause schlafen. The Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. dofrsonmo

Verlangt: Gute Köchinnen für Restaurant. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 679 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 2257.

Verlangt: Gute, erfahrene Restaurant-Köchin; Lohn $25 bis $40; Empfehlungen. Nachzufragen 1456 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Waschfrau. 1913 N. Kildare Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Straße. 6jan1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer, kein waschen; drei Erwachsene, $10, Empfehlungen, Südseite. — 5412 East View Park, 2. Apt. Telephon: Midway 6703.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4900 Michigan Ave., 1. Apt. 'Phone: Oakland 2639. modimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant, von 7:30 bis 5 Uhr. 407 Center Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. Hirsch, 4605 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4547 Michigan Ave., 2. Apt. Tel.: Kenwood 1598. modido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1412 Jarvis Ave., 3. Apt., Rogers Park.

Verlangt: Frau zur Mithilfe in der Küche. N. Machl, 205 W. Madison Str. modi

Verlangt: Erfahrene Kellnerin; gute Stellung für die richtige Person, $12 die Woche. Sofort vorzusprechen in 2305 N. California Avenue.

Verlangt: Erste Köchin für Restaurant. Sofort nachzufragen: 500 S. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin sein; kein waschen; guter Lohn für tüchtige Person. R. E. Johnson, 312 S. Scoville Ave., Oak Park. modi

Verlangt: Saubere Frau für Küchen- und Hausarbeit, von ½8 bis ½3 Uhr. 2118 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau als Haushälterin, kein waschen; gutes Heim. 2110 Belle Plaine Ave., 1. Flat. Tel.: Wellington 4302. modimi

Verlangt: Waschfrau für irgend einen Tag in der Woche. Carfare wird bezahlt. Nachzufragen: Klotz, 3010 Wilson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; nur 2 in Familie; 4-Zimmer-Apartment; guter Lohn. E. Schmitzer, 6602 Glenwood Ave. Tel. Rogers Park 4112.

Verlangt: Geschirrwascherin bei Nacht; $10 die Woche. Sofort vorzusprechen in 2305 N. California Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin. 651 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: Frau zum Scheuernhelfen von 8 bis 10 Uhr Sonntag morgens. Mrs. Miller, Janitor, 366 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Haushälterin bei kleiner Witwersfamilie; gutes Heim. Adr.: T A 496 Abdpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 2. H. Moslowitz, 2516 N. Kedzie Blvd. modi

Verlangt: Waschfrau für Mittwochs. Degginger, 5683 Ridge Ave., Nordseite. Teleph. Edgewater 3073.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit von 8 bis 4; keine Sonntagsarbeit. Bäckerei, 3947 N. Ashland Ave.

Verlangt: Köchin, Tagarbeit. 1567 N. Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtige Wäscherin für Dienstag, Mittwoch und Freitag. 6051 Eberhart Ave., 3. Apt. 'Phone: Midway 2386. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei Hausarbeit. — 2957 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Mann und Frau. 732 Bittersweet Place, nahe Clarendon. 'Phone: Wellington 3369. modimi

Verlangt: Gute einfache Köchin. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß beim Geschirr mithelfen, im Restaurant. 1148 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: Gebildetes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene; keine Wäsche; Empfehlungen. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Tüchtige Köchin von 7 bis 3 Uhr; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 170 Nord Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, $9 bis $10; ohne Wäsche. 754 Independence Blvd. Tel.: Kedzie 8412. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Erfahrung; kann deutsch sprechen. 803 Monticello Str., Evanston, Ill. Tel. Evanston 1256. safomo

Verlangt: Köchin. Halsted und North Branch. dosonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5405 Winthrop Ave., 1. Apartment. safomo

Verlangt: Frau für einige Stunden morgens, Saloon reinzumachen. 820 N. Clark Str., Turnerhalle. 3ja1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gutzahlende Laundry-Office, muß krankheitshalber verkaufen. 2427 McLean Avenue. 'Phone: Armitage 7839. somo

22-Zimmer Roominghaus billig zu verkaufen wegen Verlassens der Stadt; auch auf Abzahlung; Nordseite. Adr.: B 1199 Abendpost. safonmo

Bäckerei billig zu verkaufen. 542 E. 43. Str. 31dz2wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Halber Anteil an sehr wertvoller Erfindung für $500. A. Sonnichsen, 2039 Green Leaf Ave. Telephon Rogers Park 7544. sonmo

Partners verlangt zur Vergrößerung etablierter Spielwaren- und Küchen-Utensilien-Fabrik. Jeder muß $500 einlegen. 2 erfahrene Spielzeug-Verkäufer, ein Buchhalter, zwei Tischler und Maler für Spielwaren. Adr.: Z 2366 Abendpost. safomo

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Flat, 4 Zimmer und Bad. 2022 Orchard Str. Telephon Lincoln 2205. modi

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 8464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Warmes Zimmer, modern. 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Frau wünscht Boarder und Roomer. 1643 N. Halsted Str. 4ja1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Schönes warmes Zimmer für besseren Arbeitsmann, in der Nähe vom Lincoln Park. Adr.: A T 105 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $

Braucht Ihr Geld?

Darlehen gemacht auf Möbel zu den gesetzlichen Raten. Vom Staate Illinois lizensirt. Darlehen am selben Tage des Nachsuchens gemacht, in Beträgen von $50 aufw. bis zu $300, auf Möbel, Pianos, Victrolas, Pferde, Wagen, Warenlager-Quittungen u. Automobile in Storage, die niedrigsten Raten in Chicago. Falls ihr nicht persönl. vorsprechen könnt, schickt uns einen Brief und unser Vertreter spricht vor in Eurem Heim. Termine und Abzahlung nach Belieben. Kein Geld im Voraus abgezogen.

Illinois Investment Company, Zimmer 310 No. 8 So. Dearborn Str., Südwestecke Madison, 3. Flor, Hartford Bldg.

$ $
12dz1mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gute $6000 erste Hypothek, 6 Prozent, auf neues Brick-Flatgebäude, Campbell nahe Lawrence. Telephon: Lincoln 4326. momifr

$3500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. momifrson

$1500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. momifrson

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Brumliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation, 1537 Clybourn Ave. 6dez1mtX

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2150 Addison Str., Ecke Leavitt, und 3434 Southport Ave. dz14safomo*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Flat Gebäude, Kenmore nahe Wilson; Miete $3360; Preis $20,000. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. momifr

Verkaufe modernes 2-Flat Brickgebäude; Miete $660; Preis $6000; Leland nahe Lincoln Ave.; nur $1000 nötig, Rest leichte Bedingungen. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. momifr

Nordwestseite

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude, 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Farmländereien

Verkaufe oder tausche hübsche 40 Acres Farm, nahe Grand Haven, Michigan; Preis $1600. 150 Acres Süd-Missouri Farm, großer Obstgarten, $4500. Wax, 1759 N. Kedzie Ave. momisafon

Zu verkaufen: $450, Abzahlung, schöne 40 Acres Wisconsin Farm, wirklich $850 wert. Trustee, 155 N. Clark Str., Room 1620. mo—do

Verschiedenes

Zu kaufen gesucht: 2stöck. 5 Zimmer Flats mit Basement, Nord- oder Nordwestseite. Muß Bargain sein. O 2123 Abendpost. sonmo

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, nur zwei Jahre gebraucht; in gutem Zustand, billig. — Maydorf, 3048 N. Ashland Ave. 4jan1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Händler

Versteigerung!

Zur Deckung der Lagerhaus-Unkosten. Dienstag, den 7. Januar, 10 Uhr morgens, in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Avenue. Wir verkaufen für Lagerhausrechnung 10 Van-Ladungen von Haushaltgegenständen, umfassend Oriental und Domestic Rugs, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Schaukelstühle, Stühle, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Spiegel, Bilder, Nippsachen, Heizöfen, Oefen, Ranges, Geschirr, Glasware, Küchen-Utensilien, Draperien, Pianos, Sprechmaschinen, Couches, Davenports und andere unzählige Artikel.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Extra Storage Verkauf.

$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage 2810 W. Harrison Str. 17dz1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bargain

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 10dz1mtX

Zu verkaufen: Prächtiger, große Size Cabinet Phonograph, Diamantpoint Nadel, Records, wie neu; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apt., Ecke Leavitt. 5ja1wX

$15 kaufen eleganten Concert Phonograph mit vielen schönen Records, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 5ja1wX

$115 kaufen $400 Everett Piano. 1961 N. Halsted Str. 3ja1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Ein guter Wachthund. M. Zumer, 2137 S. Racine Ave. safomo

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Leichtes, gutes Pferd, guter Läufer, billig. 4900 Belmont Ave. modidosafon

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Das Rendezvous.

Vierzehn Tage hatte Fuchs, der sonst so fidele Student, sein Klärchen schon nicht mehr gesehen. Traurig und kopfhängerisch wanderte er zum sechstenmal von dem vereinbarten Rendezvousplatz heim, wo er — über eine Stunde — vergeblich gewartet hatte.

Immer fester wurzelte in ihm der Verdacht, daß Klärchens Vater, ein wohlhabender, jedoch über alle Maßen geiziger Sonderling, die Hand dabei im Spiele habe. „Ich wette was" — murmelte er — „der alte Filz fängt alle meine Briefe ab und hält die Aermste ohne Nachricht von mir in Haft!"

Es war auch in der Tat so. Papa Knicker hatte die Haustüre in scharfe Hut genommen. So oft ein süßes Briefchen eintraf — ob per Post oder durch gesonderten Boten — geriet es sofort in seine Gewalt; er las es und schob's mit grimmigem Lächeln in den Ofen.

Ein paar Tage später aber, als der alte Knauser gerade mit seinem sehr betrübten Töchterchen beim Frühstück saß, zertrümmerte plötzlich ein großer Stein das Parterrefenster und — ehe er sich noch von seinem Schrecken darüber erholt hatte — warf eine behandschuhte Rechte ein Briefchen durch die entstandene Oeffnung.

Knicker stürzte sich auf das Papier und las:

„Teuerstes Klärchen!
Komm' heut' abend 5 Uhr — bitte — an den Brückendamm! Die Scheibe bezahle ich — ich bringe das Geld mit.
Dein Alfred."

„Eine unerhörte Frechheit!" murmelte Papa Knicker. — Aber auf das Geld zu verzichten, brachte er nicht über's Herz... Klärchen kam.

— Unbedingt. — „Mein Herr, Sie fixieren meine Dame!" — „Ihre Dame ist meine Frau — und die werd' ich doch noch ansehen dürfen!"

— Selbstbewußt. — Leutnant von Schneidig (der mit seinem Gaul gestürzt ist, ohne sich indessen zu verletzen): „Donnerwetter.... haben die Weiber aber Glück!"

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Nr. 8838. Ein breiter Gürtel auf der Rückseite zeichnet dieses Kleid aus.

Vorrätig in Größen für Mädchen im Alter von 4—12 Jahren.

Vorrätig in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Nr. 8810. Ein Rock mit allmählich abfallender Tunika.

Vorrätig in Größen 24—32 Zoll Taillenmaß.

Nr. 8831. Zu diesem Rock trägt man einen breiten, mit einer Schnalle versehenen Gürtel aus gleichem Material.

Nr. 8819. Ein anderes Mädchenkleid, das auf dem Rücken geknöpft wird.

Nr. 8808. Ein bequemes Hauskleid mit einfacher Bluse und dreiteiligem Rock.

Vorrätig in Größen 34—44 Zoll Brustweite.

Nr. 8836. Diese Schürze wird über den Kopf gezogen.

Vorrätig in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Berlin in den Revolutionstagen.

(Aus der „Kölnischen Zeitung" vom 11. November.)

Berlin, 11. Nov. Die mit einem Schlag eintretenden Veränderungen, die Berlin während der ersten Revolutionstage bot, werden wohl jedem unvergeßlich sein. Zunächst bestätigt sich eine alte Beobachtung: In einer so großen Stadt bleibt eine Revolution wie eine Flutwelle, die ihre bestimmten Kreise zieht, die von ihrem Mittelpunkt ausgehen, immer schwächer und schwächer werden, bis sie allmählich ganz verebben. Dem Maschinengewehrknatter um Schloß und Marstall entsprach die Dunkelheit und Leere am Potsdamer Platz und die fast völlige Ruhe und Gleichgültigkeit am Zoologischen Garten und am Bayrischen Platz. Was im Zentrum Sturm und Kampf war, war Windstille in den vornehmen Vierteln des Westens. Der siegende Teil der Revolution kündigt sich mit wirksamen Ordnungs- und Beruhigungsmaßnahmen an. So sah der Bürger im Durchschnitt zunächst keinen Grund, sich aufzuregen. Der Berliner bewährte in diesen wilden Tagen wieder zwei seiner alt ererbten Volkseigenschaften, Kaltblütigkeit und Sachlichkeit. Das zeigte sich vor allem im Verkehrswesen, auf das in solchen Zeiten unendlich viel ankommt. Die Große Berliner Straßenbahn erwies der Stadt einen sehr wesentlichen Dienst, indem sie gleich am Morgen des zweiten Revolutionstages, trotzdem am Tage vorher allgemeiner Ausstand angesagt war, ihren vollen Betrieb durchzuführen versuchte, und auch ziemlich erreichte. Die Hochbahn folgte diesem Beispiel und mit ähnlichem Erfolge. Nur Ruhe und sich nicht aus der Fassung bringen lassen. Während die Wagen der Weißenseer Linien über den Schloßplatz fuhren, wo rechts und links Schüsse fielen, wird von einer Wache höflich ersucht, in das Innere zu treten, „damit 's nicht hineinregnet", wie jemand bemerkt, der den Hinterflur räumt. Wenn man bedenkt, daß ein sehr großer Teil des Personals der Straßenbahn aus Frauen und Mädchen besteht, so ist ihre Ruhe und Sicherheit nicht hoch genug einzuschätzen. Eine seltsame Revolution, wenn man sie mit den typischen Revolutionen früherer Zeiten vergleicht. Sie hat etwas von der schweigenden und unheimlichen Weiträumigkeit der modernen Schlachtfelder. Sie stellt keine Theaterbilder mehr, wie einst, und doch ist sie überall, eine Revolution ohne Gesang, denn man hört die Menge kaum irgendwo singen, und ohne viel Geschrei; eine Revolution ohne Alkohol, denn fast alle Wirtschaften in der inneren Stadt sind geschlossen, von den vornehmen Weinhäusern angefangen, die schon bei Beginn des allgemeinen Ausstandes vorsichtig ihre Rolläden herabließen und die Gittertüren schlossen, bis zu den süddeutsch-berlinischen Bierpalästen mit ihren bekannten Namen. So sieht man auch nirgendwo Betrunkene. Da der Schutzmann, der sonst Allmächtige von Berlin, aus den Berliner Straßenbildern vorläufig verschwunden ist, ist diese Ordnung um so anerkennenswerter. Den Anordnungen der roten Sicherheitsbehörden, die ohne Härte und in durchaus angemessener Form erfolgen, wird willig überall Folge geleistet. Der Berliner weiß Ordnung überall einzuschätzen, und jeder imponiert ihm, der sie durchführen kann. Ob der äußeren Ruhe auch die innere entspricht, mag eine andere Frage sein. Die fieberhafte Erregung der Zeit merkt man an der Art, wie die Leute die neuerscheinenden Zeitungen an sich reißen, wie man den Gesprächen lauscht, die sich alle Augenblicke um Redner an den Straßenecken bilden. Ganz verändert sind die Abende und Nächte von Berlin. Wer diese Prachtstraßen gekannt hat, auf denen bis in die Nacht hinein eine fröhliche, gedankenlose Menge sich tummelte, blickt jetzt in leere, weite Flächen, unterbrochen von schwarzen Gruppen an den Straßenecken, beleuchtet von elektrischen Bogenlampen, um die der Novembernebel sein Halblicht spinnt. Von weitem hört man Schüsse, dann regt sich alles und lauscht. Aber die Straßenbahn fährt weiter, Autos sausen, die Stadt gibt ihren Anspruch auf neues Leben und neues Schaffen auch in der Krisis, die sie durchmacht, nicht auf.

Der Arbeiter- und Soldatenrat für Großberlin hat beschlossen, die Arbeit in allen Betrieben am Dienstag wieder aufzunehmen, in der Lebensmittel- und Druckereibranche sofort.

Zum Ersten Kommandanten in Berlin wurde Abgeordneter Wels ernannt. Oberst Schwerk bleibt zweiter Kommandant. Das Mitglied des Soldatenrates Dr. Bresin wurde der Kommandantur, der Abgeordnete Schöpflin dem Oberkommando in den Marken zugeteilt.

Der Kriegsminister und der Unterstaatssekretär Göhre haben folgenden Erlaß an die stellvertretenden Generalkommandos gerichtet: Im Interesse des Allgemeinwohls muß von jedem Offizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach besten Kräften weiter versieht. Die Sicherheit und Ordnung sowie die Volksernährung können nur gewährleistet werden, wenn alle Kräfte hierzu vereinigt werden. Allen Befehlen der stellvertretenden Generalkommandos ist auch weiterhin Folge zu leisten.

Ein zweiter Aufruf Gen. Scheuchs und Göhres wendet sich an das Heimatheer und fordert, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrechterhalten werden. „Nur dann kann eine ordnungsmäßige Zurückführung des Feldheeres und Entlassung der Mannschaften stattfinden. Nur dann auch die Ernährung von Volk und Heer wieder gesichert werden. Der Bürgerkrieg muß vermieden werden. Alle militärischen Dienststellen haben ihre Dienstgeschäfte unverändert weiterzuführen. Die Bildung von Soldatenräten und die Beteiligung dieser Soldatenräte an der Abwicklung des Dienstes ist bei allen Formationen durchzuführen. Ihre Hauptaufgabe ist, bei der Einrichtung des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes mitzuwirken und das engste Einvernehmen zwischen Mannschaften und ihren Führern herzustellen. Von der Waffe gegen Angehörige des eignen Volkes ist nur in der Notwehr oder bei gemeinen Verbrechen oder zur Verhinderung von Plünderung Gebrauch zu machen."

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit dem heutigen Tage auch die Verwaltung der Stadt Berlin übernommen.

Der Oberbürgermeister, der Bürgermeister und der Magistrat sowie der Stadtverordnetenvorsteher haben ihr Weiterwirken an den bisherigen Stellen zur Verfügung gestellt.

Als Volksbeauftragte für die Stadt Berlin zeichnen Hugo Heimann, Hermann Weyl, Bernhard Bruns, Kurt Rosenfeld.

Als Volkskommissär für die öffentliche Sicherheit hat der Sozialist Eichhorn die folgende Bekanntmachung erlassen:

Im Einverständnis der für die Vororte gebildeten Arbeiter- und Soldatenräte habe ich die Leitung der Polizei des Landespolizeibezirks Berlin übernommen. Die Zensur und alle die Vereins- und Versammlungsfreiheit beschränkenden Vorschriften sind hiermit aufgehoben. Alle Gast- und Schankwirtschaften haben gleichmäßig um ½12 Uhr abends zu schließen. Alle bisherigen sonstigen gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen bleiben bis auf weiteres in Kraft. Das unbefugte Tragen von Waffen seitens der Zivilbevölkerung ist verboten. Zuwiderhandelnde setzen sich strengster Bestrafung aus.

Die gesamte Schutzmannschaft von Groß-Berlin einschließlich aller Beamten des inneren Dienstes haben sich heute dem Arbeiter- und Soldatenrat unterstellt. Die Leitung des gesamten Sicherheitsdienstes ist in die Hände des Volkskommissärs für den öffentlichen Sicherheitsdienst übergegangen. Ruhe und Ordnung werden in kürzester Frist hergestellt sein. Plündern, Rauben, Einbruch, grobe Angriffe auf die persönliche Sicherheit eines jeden Bürgers werden mit sofortiger Erschießung bestraft. Wir bitten die werktätige Bevölkerung Berlins dringend, abends nach 8 Uhr, möglichst aber schon früher, alle Straßen verlassen zu haben. Kinder sollen tunlichst während des ganzen Tages von den Straßen ferngehalten werden.

Eine feine Herberge.

Mehrere Touristen saßen nach einer erquickenden Nachtruhe im Gasthofe „zum goldenen Ochsen" beim Frühstücke und erzählten allerlei Geschichten von den Herbergen, mit denen sie in ihrem gipfelreichen Leben vorliebnehmen mußten. Einer der Bergsteiger gab folgendes Erlebnis zum besten: „Ich und mein Freund Hinterbauer waren im vergangenen Monate in den Karpathen. Beim Abstiege von der hohen Tatra haben wir den Weg verloren und sind kreuz und quer durch finstere Wälder bis in die tiefe Nacht hinein ins Tal gewandert. Nirgends war eine menschliche Behausung zu erblicken, und wir hatten uns schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, die Nacht im Freien zu verbringen — als ich plötzlich ein Licht in der Ferne aufleuchten sah. Da nahmen wir unsere letzten Kräfte zusammen und marschierten gegen den verheißungsvollen Schein. Es war wirklich ein Haus. Ich schlug mit dem Stock mehrere Male an die Tür, worauf ein notdürftig gekleideter Mann erschien, den ich alsogleich bat, uns für eine Nacht Unterkunft zu geben. Er sah uns scharf an und meinte dann, daß er uns vielleicht aufnehmen könne, wenn wir nicht allzusehr verwöhnt seien. Wir erklärten ihm, auch mit einem bescheidenen Lager zufrieden zu sein, legten bei diesen Worten schon unsere Rucksäcke ab und traten ein. Das Haus hatte bloß zwei Zimmer, in denen sich außer der Wirtin noch eine große Schar Kinder befand. Es waren sechs Rangen im Alter von vier bis elf Jahren, und, was noch schlimmer, unsere Augen konnten nicht mehr als ein Bett erspähen. Da waren wir natürlich sehr neugierig, was mit uns geschehen sollte.

Die Wirtin machte uns schnell eine Milchsuppe, die uns vortrefflich schmeckte. Dann legte sie ihre zwei jüngsten Sprößlinge ins Bett, die im Handumdrehen einschliefen, worauf die Mutter sie sachte aus dem Bette hob und in eine Ecke des Zimmers auf den Fußboden legte. Nun kamen die zwei nächstältesten Kinder ins Bett, wo sie gleichfalls nur für die Zeit des Einschlafens blieben und ihren gesunden Schlaf auf der Diele fortsetzten. So ging das fort, bis alle sechs Kinder in der Ecke schlummerten. Dann begab sich das Ehepaar in den anstoßenden Raum und lud uns ein, in dem Bette Platz zu nehmen, falls wir Verlangen darnach hätten. Da wir totmüde waren, ließen wir uns dies nicht zweimal sagen und machten es uns so bequem, als es nur möglich war.

„Was glauben Sie nun, meine Herren, wie war das Ende der Geschichte? Köstlich, sage ich Ihnen! Als wir nämlich am Morgen darauf erwachten, lagen wir neben den Kindern in der Ecke des Zimmers, während der Wirt mit seiner Alten friedlich im Bette den Schlaf des Gerechten schlief."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Blanche.
Augustin, Louise, 82 J.; 3853 Fullerton Ave.
Buddenbaum, Carl, 932 Lakeside Place.
Dehn, Hermann, 2832 Flournoy Str.
Dernbach, Marie (geb. Felten), 31 J.; 1523 Nelson Straße.
Fischer, John, 50 J.; 1235 Macedonia Str.
Friedmann, Max, 3652 16. Str.
George, Philipp, 71 Jahre.
Golgert, Johanna.
Großmann, Esther.
Grummett, John, 61 J.; 717 N. Grove Ave., Oak Park.
Hagen, Marie.
Hartmann, Charles, 627 W. 60. Str.
Hockberg, Rolla, 93 J.; 5626 Calumet Ave.
Hoffmann, Charlotte, 7157 Euclid Ave.
Karstens, Hermann, Wheaton, Ill.
Long, Hazel (geb. Meyer), 25 J.; 4734 W. Lexington Str.
Lowack, Dorothy, 5716 Union Ave.
Molk, Elizabeth, 76 J.; 2016 W. 20. Str.
Neß, Max, 49 J.; 6844 Emerald Ave.
Niedergeses, Andrew, 38 J.; 3616 N. Kedzie Avenue.
Osker, Anna, 5228 S. Maplewood Ave.
Popp, Christoph, 71 J.; 1407 No. 17. Ave.
Mißmann, Harry, 20 J.; 1421 S. Homan Ave.
Rutz, William, 30 J.; 2620 N. Fairfield Ave.
Stoll, Maria, 58 J.; 842 W. 52. Str.
Ules, Christian, 69 J.; N. Cicero und Pratt Avenue.
Wallbaum, Harry, 4201 Lake Park Ave.
Walters, Charlotte (geb. Horbach), 25 J.; 1854 N. Kedzie Ave.
Weber, Adolph, 58 J.; Park Ridge, Ill.
Wolff, Emanuel, 70 J.; 5604 Calumet Ave.
Wurster, Joseph, 39 Jahre.

— Patriotismus. — Besucher: „Was fehlt denn Ihrem Hansl?" — Mutter: „Bauchweh hat er! Als gestern unser Landesfürst vom Bahnhof gekommen, da ist der dumme Bub' vier Stunden lang auf 'nem unreifen Zwetschen-Baum g'sessen!"

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 6. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Januar	$1.47½	$1.43½
Mai	1.40½	1.37⅝
Hafer—		
Januar	.71⅝	.70¼
Mai	.73⅛	.71⅞
Speck—		
Mai	43.60	43.45
Schmalz—		
Mai	21.00	24.02
Rippen—		
Mai	24.02	23.95

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.45¾	.70⅝	—	—	—
Mai	1.30⅝	.72⅞	43.65	24.15	24.00

Mais schloß um 1½ bis 2¼, Hafer um ⅜ bis ½ höher ab. Nachdem Januarmais auf $1.47¾, Maimais auf $1.40¾ gestiegen war, also neue Rekordpreise erzielt waren, trat ein Rückschlag ein, und die Preise gingen beträchtlich zurück. Der hiesige Maisvorrat ist noch immer viel kleiner, als seit Jahren, und es sind noch keine sicheren Anzeichen für eine Zunahme in der Zufuhr vorhanden. Es wurden heute viele große Verkäufe abgeschlossen, da viele Händler den Maispreis für ungerechtfertigt hoch erachten und fürchten, daß Klage darüber geführt werden wird.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.80	475.80
Paris—		
Cables	545	544 15-16
Checks	545½	545½
Holland—		
Checks	42½	42½
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.85	4.84
Dänemark—		
Checks	26.85	26.95
Norwegen—		
Checks	28.13	28.02
Schweden—		
Checks	29.15	29.15
Spanien—		
Checks	20.03	20.03

Produkten-Börse.

Butter hat steigende Tendenz, Eier sind um einen halben Cent das Dutzend gesunken. Lebende Hühner haben einen Preisaufschlag zu verzeichnen, geschlachtetes Geflügel hat die Preise vom Ende letzter Woche behalten. Sonstige Preisänderungen von Bedeutung sind nicht zu verzeichnen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.30
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.49
do., Rübenzucker, do.		9.46

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.67½	—0.68
„Firsts", das Pfund		0.67
„Seconds", das Pfund		0.61
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.46

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.63
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.61	—0.62
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.61	—0.63½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.35	—0.35½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.35	—0.35½
„Daisies", das Pfund	0.36¼	—0.36¾
„Long Horns", das Pfund		0.37
„Young Americas", das Pfund		0.37
„Brick", das Pfund	0.33½	—0.34
Schweizer, neu, das Pfund		0.49
do. (Block), neu, Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.26	—0.30
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund	0.24½	—0.28½
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund		0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.39
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund		0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.26	—0.29
do., alte, das Pfund	0.26	—0.28

Hasen.

Das Dutzend zu	3.25

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks",	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
110—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.16	—0.17

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Jonathan Sweets	4.50	—5.00
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	—10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
King	5.50	—6.50
York Imperial	6.00	—6.50
Greenings	5.50	—6.25
Pippins	5.00	—5.50
Baldwins	5.25	—5.75
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis	4.00	—4.50
Westliche, in Kisten—		
Wagoners	2.25	—2.50
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	2.75	—3.00

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund		0.02
Hickory, Shellbarks, Pfund		0.06

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	2.50	—4.00
California Navels (80—100)	4.00	—4.50
do. (126—176)	5.25	—6.50
Zitronen, California, die Kiste	4.50	—4.75
Grapefruit, Florida (46—80)	4.00	—4.25
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		20.00
Erdbeeren, das Pint	0.20	—0.25
do., das Quart	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischoken, Trommel	16.00	—17.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.25	—2.50
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Gurken, Crate	6.00	—6.50
do., Ill., Kiste 2 Dtzd.	3.00	—4.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		3.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne	26.00	—28.00
do., neues Cali., Crate		2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.65
do., das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.50
do., der Sack		0.50
Petersilie, Hamper	0.75	—0.90
do., Louisiana, das Faß	6.00	—6.50
do., krause, do.	6.00	—6.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.50	—4.50
Pilze, Minnesota Schachtel	0.40	—0.50
do., hiesige, do.		0.80
Radieschen, Dutzend Bündel		0.75
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, das Faß		4.50
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.50	—5.00
Endivien, das Faß		4.00
Eskarole, das Faß		3.50
Romaine, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste	0.45	—0.47
Schalotten, das Faß	7.00	—8.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.00	—4.50
do., gelbe, Hamper	3.00	—4.50
Schwarzwurz, das Dutzend	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Crate		1.75
Spinat, Bushel	1.00	—1.15
Sanaih, die Tonne		16.00
Tomaten, Florida, Case	3.00	—4.50
Turnips Louisiana, das Faß		5.00
do., heimische, die Kiste	0.40	—0.50
Zwiebeln, heimische, Sack		1.00
do., Indiana, gelb und rot, der Sack		1.60

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.60	—1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.42
Nr. 2, do.		2.41
Nr. 3, do.		2.38
Nr. 1, hart		2.29½
Nr. 2, do.	2.26	—2.28
Nr. 3, do.		2.12
Nr. 1, nördlicher	2.27	—2.29
Nr. 2, do.	2.24	—2.26
Nr. 3, do.		2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.47	—1.48
Nr. 4, do.	1.44½	—1.45
Nr. 5, do.	1.42	—1.43
Nr. 6, do.	1.39½	—1.40
Nr. 3, gelb	1.49	—1.52
Nr. 4, do.	1.46	—1.46½
Nr. 5, do.	1.43	—1.44½
Nr. 6, do.		1.41
Nr. 2, weiß		1.56
Nr. 3, do.		1.48
Nr. 4, do.		1.45
Nr. 5, do.	1.42	—1.43½
Nr. 6, do.		1.40
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....1,016,000;	Mais	1,052,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen.... 776,000;	Mais	441,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.71	—0.72¼
Nr. 4, do.		0.71¾
„Standard"	0.72	—0.72¾
Gerste—		
Malz	1.02	—1.06
Roggen—		
Nr. 2		1.62½
Flachs, Duluth		3.58
Mehl—		
Frühjahr	10.40	—10.70
Winter	10.40	—10.50
Roggen	8.40	—9.00
Gerste		8.40
Mais		3.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	30.00	—31.00
Alfalfa	25.00	—34.00
Dakota	15.00	—25.00
Nebraska	26.00	—28.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	—18.00
Stroh—		
Roggen	11.50	—12.50
Hafer	10.50	—11.50
Weizen	10.50	—11.50
Timothysamen, Country Lots	8.00	—11.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.00	—20.35
Gute bis ausgez. Ochsen	16.75	—19.75
Mittlere Ochsen	10.75	—16.60
Jährlinge	15.75	—19.75
Fette Kühe und Rinder	8.40	—15.50
Kälber	7.75	—16.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.50	—17.75
Schwere Fleischerware	17.65	—17.85
Leichte Fleischerware	17.55	—17.80
Gemischte Packware	17.25	—17.50
Ferkel	14.00	—16.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.75	—16.75
do., Native	13.25	—16.50
Jährlinge	10.75	—14.00
Wethers	9.75	—12.00
Ewes	4.75	—10.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.85½
Denatur. Alkohol, Gallone		0.70
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.05	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orange, do.		3.15

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
45	Am. Radiator	295	295	295	.....
10	do., Vorzugsakt	125	125	125	.....
51	Am. Shipbldg.	112	112	112	+ 2
28	do., Vorzugsak	89	88	89	+ 2
1,215	Armour, Vorz.	101¼	100¾	101¼	+ ¼
1,510	Booth Fisher's	23½	22	22	.....
115	do., Vorzugsak	82	81½	82	.....
50	Chic. City Ry.	75	75	75	.....
104	Chic. City & Conn. Rys.	½	⅝	⅝	.....
8,321	do., Vorzugsak	9¼	8	9	+ ⅛
380	Chic. Pn. Tool	65	62½	65	+ 1
1,808	Chic. Rys., Series 2	8	7¾	8	— 1
176	Cudahy & Co.	103	102	102	— 1
100	do., Rights	½	½	½	.....
445	Comm. Edison	115	111	115	+ 3
95	Deere, Vorz.	96½	95¾	96½	+ ¾
108	Diam'd Match	110½	110	110	.....
1,000	Hartman Corp.	54½	54⅛	54⅛	.....
5,156	Libby, McNeill & Libby	23½	21⅛	23¼	+ 1½
300	Lindsay Light	14¼	14	14	.....
8	Montg. Ward, Vorzugsaktien	108½	107¼	108½	.....
23	Midwest Utilities, Vorz.	50	50	50	.....
31	Publ. Service	91	90½	90½	+ ½
840	Peoples Gas	49	47	49	.....
82	Quaker Oats	300	300	300	.....
958	Sears-Roebuck	178	173	176	— ½
25	do., Vorzugsak.	119⅞	119⅞	119⅞	.....
312	Shaw Taxi	90¼	79	90¼	.....
29	do., Vorzugsak	100	99	100	.....
7,070	Stew't-Warner	86	78	84	+ 5½
17,418	Swift Intern'l.	46	40	44½	+ 2¾
8,928	Swift & Co.	126½	123	125	+ 1½
9,966	Union Carbide & Carbon	57¼	53¼	56	.....
63,963	do., Rights	3¼	3	3	— ⅛
590	United Paperboard	20	19⅛	20	.....
590	Western Stone	6¼	4½	5	+ ½
190	Wilson & Co.	74½	73	74	.....
75	do., Vorzugsak	98	98	98	.....

Bonds.

$1,000	Chic. Rys. 1st 5s	81	81	81	.....
4,000	Comm. Edison 1st 5s	95⅛	95	95⅛	+ ⅛
5,000	Metr. Elevated Extension 4s	50⅛	50⅛	50⅛	.....
1,000	do., 1st 4s	55¼	55¼	55¼	.....
14,000	Publ. Service 5s	87½	87½	87½	.....
1,000	Swift 1st 5s	96	96	96	.....
2,000	Wilson & Co. 1st 6s	98½	98½	98½	.....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co.	48¼	47⅝
American Locomotive Co.	61⅝	62¼
American Smelting	76¼	76⅞
Anaconda	60⅛	60⅝
Atchison	92	93
Baldwin Locomotive	75¼	76½
Baltimore & Ohio	49⅛	49⅝
Bethlehem Steel	61⅝	61⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	38⅝	39¼
Central Leather Co.	60¼	60⅝
Crucible Steel	57½	58⅝
General Motors	130	131
Inspiration Copper	46¾	47
Int. Mercantile Marine	25¾	26¼
do., Vorzugsaktien	111	112
Int. Paper Co.	31	30⅞
Mexican Petroleum	190	187
New York Central	74½	75
Northern Pacific	92⅛	92¾
Pennsylvania Linien	45½	45⅝
Peoples Gas	48⅝	48⅛
Reading	82¼	83
Rep. Iron and Steel	75¼	76
Sears - Roebuck	179	176
Southern Railway	28⅞	29⅝
Texas Oil	187¼	187
Tobacco Products	76⅞	75⅝
Union Pacific	128¼	128⅝
U. S. Rubber	76⅛	78⅛
U. S. Steel	93⅞	95⅛
do., Vorzugsaktien	114	113⅞
Utah Copper	72⅛	73¼
Westinghouse	41⅝	41⅞

Europäische Nachrichten werden von der Börse als ungünstig ausgelegt. Die noch unentschiedene Frage der endgiltigen Uebernahme der Eisenbahnen seitens der Regierung, läßt Ankauf von Eisenbahnsekuritäten als wenig begehrenswerte Kapitalsanlage erscheinen. Immerhin erwartet Wall Street einen großen Umsatz.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß Samstag
Januar 28.05	28.17	27.75	28.50
Mai 25.57	25.83	25.15	26.05

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das mörderische Gas.

Noch unentschieden, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

An Leuchtgas erstickt ist im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 1068 Milwaukee Avenue die 19jährige Kellnerin Rose Szogaczarz. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben.

In ihrem Zimmer in der Herberge Nr. 2623 W. North Avenue wurden die norwegischen Arbeiter Arthur Byl und Gus Johnson von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Sie waren noch bewußtlos, als sie nach dem Countyhospital befördert wurden. Die Polizei ist der Ansicht, daß im vorliegenden Fall unglücklicher Zufall vorliege.

Der 53jährige Wm. Ruehl aus Merrill, Wis., wurde in seinem Zimmer im Hause Nr. 6426 N. Clark Straße von Leuchtgas übermannt. Er hat Aufnahme im Chicago Unionhospital gefunden. Auch er ist allem Anschein nach das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden.

Drohen mit Streik.

Die Kohlenfahrer senden ihren Arbeitgebern ein Ultimatum zu.

Die Gewerkschaft der Kohlenfahrer, Zweig Nr. 704, sandte heute morgen den Mitgliedern der Coal Team Owners' Association, ihren Arbeitgebern, ein Ultimatum zu, worin sie verlangt, daß ihren Mitgliedern eine Lohnerhöhung von $1 den Tag bewilligt werde, und einen Streik androht, falls diese Forderung nicht erfüllt wird. Ein Ausschuß zur Schlichtung der Angelegenheit ist bereits von beiden Parteien ernannt worden und wird heute nachmittag zwecks einer Unterredung im Chamber of Commerce-Gebäude zusammenkommen.

Folgen eines Streites.

Im Columbus Extension Hospital erlag der 23jährige Frank Dazarano, Nr. 753 Bunker Straße, der Wunde, die er am Samstag abend während eines Streites in der Wirtschaft Nr. 329 Süd Desplaines Str. davontrug. Er wurde von einem gewissen Hermann Dijohn, Nr. 716 Gilpin Place, angeschossen, der nach der Tat flüchtig und bisher vergeblich von der Polizei gesucht wurde.

Hatte Pech.

Die 46jährige Frau Annie Green, Nr. 2235 Melrose Straße, hatte eben einen Revolver in die Hand genommen, als sie auf dem Teppich stolperte und fiel. Die Knarre entlud sich in ihrer Hand, und die Kugel drang ihr durch die linke Schläfe bis in den Unterkiefer hinab. Im Granthospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Kurz und Neu.

* Den rechten Arm brach der 55jährige Installateur Olaf Olson, Nr. 3530 Süd Francisco Avenue, als er auf einem Neubau an 31. Str. und Kedzie Ave. von der Leiter fiel.

* Beim Spielen mit einem Revolver, den er für ungeladen hielt, jagte sich der 14jährige Rubin Miselmann, Nr. 1123 Süd Troy Straße, als die Waffe sich entlud, eine Kugel in die linke Hand. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

* Joseph W. Doratis, welcher Nr. 10455 Michigan Ave. ein Materialwarengeschäft und einen Fleischerladen betrieb, erklärte sich im Bundesgericht für zahlungsunfähig. Den Verbindlichkeiten in der Höhe von $12,350 stehen nur Bestände von $4268 gegenüber, von welchen überdies solche in der Höhe von $1000 nicht beschlagnahmt werden können.

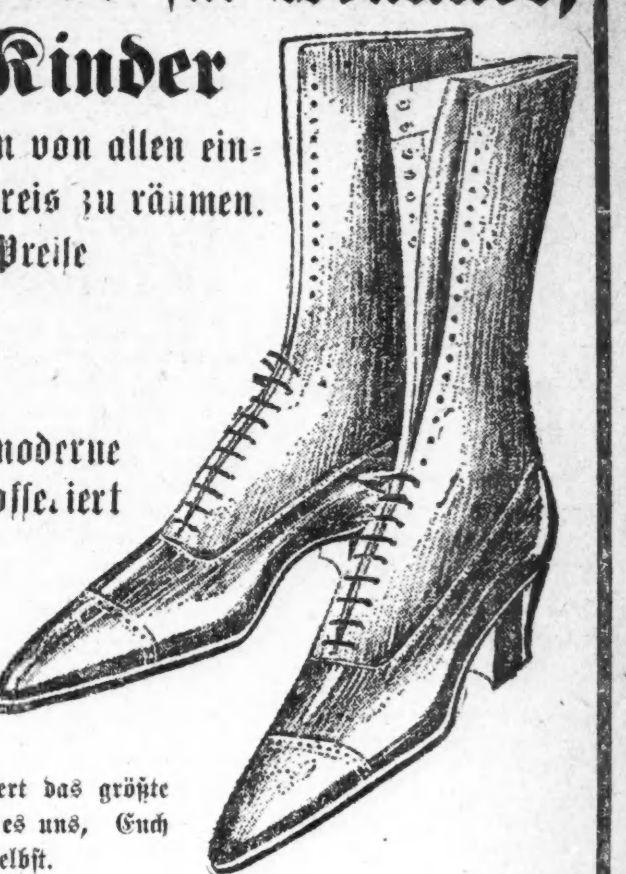
G. R. KINNEY CO.

60 Läden | 60 Läden

1347 und 1349 MILWAUKEE AVE., nahe Wood Str.

Jetzt für den größten Schuh-Verkauf in der Geschichte Chicagos

20,000 Paar Schuhe und Slippers für Männer, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder



Es ist Gebrauch, zweimal im Jahre unser Lager in unseren 60 Läden von allen einzelnen und nicht weiter geführten Partien ohne Rücksicht auf den Kostenpreis zu räumen. Ihr findet Werte aufwärts bis zu $4.98. Für diesen Verkauf nur zwei Preise

49c und $1.00

Dies ist das erste Mal in der Geschichte von Chicago, daß tadellose, moderne Schuhe von solidem Leder zu solch lächerlich niedrigen Preisen zum Verkauf offeriert werden, aber wir machen diese erstaunliche Offerte jetzt, um mit allen einzelnen und nicht weiter geführten Schuhen im Laden zu räumen.

Der Verkauf beginnt Dienstag, 7. Jan., vorm. 9 Uhr

und dauert an, bis alle Partien geräumt sind. Bedenkt, der vereinigte Umsatz unserer 60 Läden repräsentiert das größte Schuhgeschäft in Amerika. Unsere riesige Kaufkraft, durch unseren ungeheuren Umsatz verstärkt, ermöglicht es uns, Euch jederzeit gute Schuhe zu geben, zu einer großen Ersparnis. Was wir anzeigen ist wahr. Kommt und seht selbst.

Kein Geld zurück | Keine Waren umgetauscht

G. R. KINNEY CO.

1347 und 1349 MILWAUKEE AVENUE

Spezielles Reinigungs-Präparat für alle Schattierungen von Leder, 15c Wert zu 5c

Irrsinniger Mörder.

Richter Windes schickt ihn nach der Staatsanstalt in Chester.

Richter Windes und Geschworenen wurde heute aus der Untersuchungshaft der Neger William H. Barner vorgeführt, der am 13. August seine Gattin Hassie in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung, 4649 S. State Str., erschossen hat. Nach Aussage des Gerichtsarztes Dr. William Krohn leidet der Angeklagte an „dementia praecox", einer unheilbaren Geisteskrankheit, die sich durch den Aufenthalt im Gefängnis noch weiter entwickelt hat. Auf Anweisung des Gerichtes erkannten die Geschworenen, daß der Angeklagte die Tat im Irrsinn begangen habe und noch irrsinnig sei, und überwiesen ihn der Anstalt Chester, dem Asyl für geisteskranke Verbrecher.

Des Totschlags schuldig bekannte sich vor Richter Windes der 20 Jahre alte Arbeiter John McNulty, dessen Mitangeklagter Henry Pullman augenblicklich bei der Armee in Frankreich steht. Beide waren der Ermordung des Wirtes Michael Peldzus, 558 W. 37. Str., angeklagt, der am 4. August von ihnen erschossen wurde. Sie suchten am genannten Tage Peldzus' Wirtschaft auf und verlangten Schnaps. Der Wirt hat ihnen aber, wie aus Zeugenaussagen hervorgeht, das Getränk mit der Begründung verweigert, daß er keine Irländer in seinem Lokale wünsche. Der Revolver sprach darauf das letzte gewichtige Wort. Auf seinem Sterbebette bezeichnete der Wirt Pullman als den Täter, der gegen Bürgschaft auf freiem Fuße belassen wurde, während McNulty erklärte, daß nicht Pullman, sondern er selbst den verhängnisvollen Schuß abgegeben habe. Augenzeugen hingegen behaupten, daß sowohl Pullman, als auch Peldzus geschossen hätten. Richter Windes verurteilte McNulty seinem Geständnis gemäß wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre bis auf Lebenszeit.

Nur leicht verletzt.

An Clark Straße und Chicago Ave. wurde der fünfjährige George Bravos, Nr. 752 N. Wells Straße, von einer von einem gewissen Harry Lehr bedienten Kraftdroschke über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der mit geringfügigen Verletzungen davongekommen ist, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Forderte ein Menschenleben.

Der 68jährige Daniel Barrett, Nr. 32½ S. Clark Str., der am Samstag, als in dem Gebäude Nr. 32 S. Clark Str. ein Dampfkessel explodierte, schwere Brühwunden erlitt, starb heute im St. Lukas Hospital.

— Die Stadt Milwaukee will gegen die dortige Straßenbahngesellschaft Strafantrag stellen wegen Betriebseinstellung am Neujahrstage; die Höchststrafe wäre vierzig Millionen Dollars.

— In einem Influenzaanfall hat die 36jährige Frau Maud Clay in Emporia, Kas., ihren Gatten, ihren zehnjährigen Sohn und sich selbst erschossen.

Gefährliches Pflaster.

Auch gestern mehrere Personen auf Glatteis zu Fall gekommen.

Auf eisbedeckten Bürgersteigen sind gestern die folgenden Personen zu Fall gekommen:

Der 35jährige John Smith, Nr. 5318 Racine Ave., an 59. Straße und Racine Ave., Kopfwunde.

Der 70jährige Oskar Turnel, Nr. 6421 Langley Ave., an 63. Straße und Evans Ave., Hüftenbruch.

Der 43jährige John King, Nr. 6621 Drexel Ave., vor seiner Wohnung, Beinbruch.

Der 35jährige Daniel O'Connor, Adresse unbekannt, an 48. Straße und Prairie Ave., innerlich Verletzungen.

Die 32jährige Anna Zoliski, Nr. 1844 Rice Straße, vor dem Hause Nr. 169 W. Monroe Straße. Sie trug einen Eimer heißen Wassers und erlitt Brühwunden.

Fräulein D. Dougherty, 70 Jahre alt, Nr. 503 N. Laramie Ave., an Lake Straße und Laramie Ave., Hüftenbruch.

J. C. Smith, 55 Jahre alt, Nr. 23 S. Sangamon Str., an Madison und Green Straße. Klaffende Wunde über dem linken Auge.

Polizist Albert Tetik, 35 Jahre alt, Nr. 4348 West 22. Straße, vor dem Hause Nr. 2247 S. Robey Straße, Knöchelbruch.

Frau Mary Wick, 70 Jahre alt, Nr. 1516 Orchard Straße, an Clark und Oak Str.; Knöchelverrenkung.

Otto Hacker, 48 Jahre alt, Nr. 1114 N. Richmond Ave., an California und Milwaukee Ave.; Schädelbruch. Der Verunglückte ringt im St. Elisabethhospital mit dem Tode.

Januar-Grandjury.

Das Deutschtum ist in der Körperschaft besonders stark vertreten.

Richter Kavanagh nahm heute die für den Monat Januar zum Großgeschworenendienst ausgelosten Bürger in Eid und Pflicht und ernannte den Schriftsteller Edward W. Miller, der 4356 Greenwood Ave. wohnt, zum Obmann der Körperschaft. Der Richter wies die Großgeschworenen an, der immer mehr zunehmenden Tätigkeit der Einbrecher, Räuber und Mörder besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Seit langer Zeit war das Deutschamerikanertum nicht mehr so stark unter den Großgeschworenen vertreten, wie in diesem Monat. Die Körperschaft setzt sich aus folgenden Bürgern zusammen: Eduard R. Biegler, 2711 N. Albany Ave.; William C. Blei, 5241 Süd Green Str.; Henry C. Dailey, 5855 Christiania Ave.; Emil Demme, 4149 Sheridan Road; Edward Dubetz, 6324 S. California Avenue; Archie L. Estep, 5108 W. 22. Place, Cicero; Jakob Fotre, 6723 East End Ave.; Frank K. Greene, 776 Prospect Ave., Winnetka; Henry Hachenbroch, 7520 Dobson Ave.; Otto G. Hoffmann, 12109 Normal Ave.; John F. Johnson, 3004 Gresham Avenue; Charles Lange, 1349 Glenlake Ave.; William Lindler, 5828 S. 5. Ave.; William F. Moran, 2128 W. Congreß Str.; Charles J. Nelson, 231 W. 58. Str.; John Olson, 5821 S. Racine Ave.; J. Frank Page, 7343 Grandon Ave.; Frederick L. Schnadt, 1820 Greenleaf Ave.; Peter M. Spoolstra, 243 W. 103. Str.; Hubert Clement Taylor, 1412 S. Albany Ave.; John W. Utesch, 6213 S. Campbell Ave.; Harry D. Watts, 117 S. Wavola Ave., La Grange.

Großfeuer.

Fabrik der A. J. Johnson & Sons' Furniture Co. in Flammen.

In der Fabrik der A. J. Johnson & Sons' Furniture Co., Nr. 517 Noble Str., brach heute nachmittag gegen 1 Uhr Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und das Gebäude samt seinem wertvollen Inhalt zu vernichten droht. Die ganze Anlage steht in hellen Flammen, und die Feuerwehr hat, obgleich Marschall O'Connor nicht nur einen 4–11 Alarm gab, sondern noch verschiedene weitere Spritzenzüge herbeirief, bisher wenig gegen sie ausrichten können.

Allem Anscheine nach ist der Brand im Erdgeschosse zum Ausbruch gekommen, er hatte sich aber bereits bis zum dritten Stockwerk durchgefressen, als man auf ihn aufmerksam wurde. Das Gebäude, das gegen 500 Fuß tief ist, vorn fünf Stockwerke und hinten deren zwei umfaßt, füllte sich dann schnell mit Rauch; die Angestellten, gegen 400 an der Zahl, vermochten sich aber alle rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Auch ein nördlich an die Fabrik angrenzendes dreistöckiges Wohnhaus, das ausschließlich von Polen bewohnt wurde, ist von den Flammen erfaßt worden und wird ihnen wahrscheinlich ebenfalls zum Opfer fallen.

Gerüchtweise verlautet, daß ein alter Mann vom Rauche übermannt wurde, etwas Zuverlässiges ließ sich aber bisher noch nicht darüber in Erfahrung bringen.

In der ganzen Nachbarschaft herrscht die größte Aufregung.

Wird untersucht.

In einer Aschengrube im Lokomotivschuppen der Chicago Junction Bahn an 42. und Robey Str. wurde heute die Leiche des 32jährigen Farbigen Henry Wrizel, Nr. 4347 Evans Avenue, aufgefunden. Der Körper des Toten wies zwar keine Spuren von Gewalttätigkeit auf, doch hat der Koroner eine Untersuchung der Todesursache angeordnet.

Hat ausgelitten.

Die 47jährige Frau Agnes Clogan, die am 10. November aus einem Fenster ihrer Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 2137 Caton Straße fiel und sich das Rückgrat schwer verletzte, ist im St. Marienhospital durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden.

* In der Nähe der Ortschaft Harvey wurde heute der aus jener Ortschaft stammende Frank McComb von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

* Die 19 Monate alte Betty Jane Cloud, Nr. 7353 Rogers Ave., kam der Flamme des Gasofens zu nahe; ihre Kleider fingen Feuer, und ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte sie Brandwunden erlitten, denen sie bald nach ihrer Einlieferung im Granthospital erlegen ist.

Die Schlußreden.

Sozialistenprozeß wird morgen oder übermorgen zum Abschluß kommen.

Im Sozialistenprozeß vor Bundesrichter Landis ist heute mit den Schlußreden begonnen worden. Nach einem von den Vertretern der Anklage mit den Verteidigern getroffenen Uebereinkommen stehen jeder Seite 5½ Stunden dafür zur Verfügung, sodaß der Prozeß vielleicht morgen abend, wahrscheinlich aber übermorgen Vormittag in die Hände der Geschworenen übergehen wird. Die erste der Reden wird von Bundesanwalt Charles F. Clyne gehalten, dann kommen die drei Verteidiger an die Reihe, worauf Hilfsdistriktsanwalt Joseph B. Fleming den Reigen zum Abschluß bringen wird.

Distriktsanwalt Clyne führte zunächst aus, daß die Vereinigten Staaten erst in den Krieg eintraten, als gegen 225 Amerikaner, Männer, Frauen und Kinder, infolge der brutalen Kriegsführung der Deutschen ihr Leben eingebüßt hatten, und daß sie bei ihrem Vorgehen nur von den edelsten Motiven beseelt waren. Er erläuterte das Aushebungsgesetz sowie das Spionagegesetz und legte dann dar, daß, dem vorgebrachten Beweismaterial nach, die fünf Angeklagten: Berger, Germer, Engdahl, Tucker und Krause, letzteres auf die mannigfachste Weise übertraten. Sehr eingehend beschäftigte er sich mit der unmittelbar nach der Kriegserklärung in vielen Tausenden von Exemplaren verbreiteten Flugschrift „Down with War", in welcher das Volk aufgefordert wurde, Massenversammlungen abzuhalten und gegen den Krieg zu protestieren. „Nie zuvor," hieß es darin, „ist ein Krieg unter so nichtigen Vorwänden erklärt worden wie dieser." Noch fünf Monate, nachdem die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten waren, wurden solche Pamphlete verteilt. Dann wandte Herr Clyne sich dem in St. Louis abgehaltenen Sozialistenkonvent zu, auf welchem entschieden gegen den Krieg Stellung genommen wurde, und zeigte, daß vier der Angeklagten: Berger, Germer, Engdahl und Krause, zugegen waren. Ersterer gehörte sogar dem Ausschuß für Beschlüsse an, welcher die von der Bundesregierung als landesverräterisch bezeichnete Platform entwarf. „Nachdem die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten waren," sagte der Redner, „war es die Pflicht jedes guten Bürgers, zu seiner Regierung zu halten. Wer es nicht tat, brandmarkte sich als Landesverräter."

Herr Clyne wies auch darauf hin, daß es, um eine Verschwörung nachzuweisen, nicht nötig sei, zu zeigen, daß die Angeklagten zusammenkamen und sich tatsächlich miteinander verschworen, sondern daß schon die gemeinsame Verfolgung eines ungesetzlichen Ziels eine solche bildet.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lohn der Schlachthausarbeiter.

Vor Bundesrichter Alschuler sind heute die Verhandlungen betreffs der von den Schlachthausarbeitern geforderten weiteren Lohnerhöhung wieder aufgenommen worden. Als Zeuge wurde unter Anderem der in Diensten der Schlachthausfirmen stehende Anwalt Carl Meyer vernommen, welcher darauf hinwies, daß seit der letzten Lohnerhöhung im April vorigen Jahres, die Bankguthaben der Schlachthausarbeiter um durchschnittlich 25 Prozent zunahmen, daß also die Angabe, man vermöge mit dem Lohn nicht auszukommen, offenbar nicht den Tatsachen entspreche.

In begreiflicher Sorge.

Der 79jährige Henry Trippler, Nr. 813 Junior Terrace, hatte gestern nachmittag mit seiner Gattin eine befreundete Familie besucht. Zur Heimfahrt benutzte das Ehepaar eine Broadway Elektrische. In Junior Terrace stieg Frau Trippler aus. Zu ihrer nicht geringen Ueberraschung war ihr betagter Gatte ihrem Beispiel nicht gefolgt. Da die Elektrische sich gleich wieder in Bewegung gesetzt hatte, setzte sich die Frau unverzüglich mit der Straßenbahngesellschaft und der Polizei telephonisch in Verbindung. Bisher konnte aber von dem Greise keine Spur gefunden werden.

Erwirkt Aufschub.

—Als heute im Sittengericht der Fall „B. M. Evans und Frau" zur Verhandlung kommen sollte, erwirkte Evans' Verteidiger einen Aufschub bis zum 17. Januar. Das Paar war auf Grund eines vor Richter Newcomer erwirkten Haftbefehls im Great Northern Hotel festgenommen worden, und es verlautet, daß der Fall noch ein Nachspiel in Gestalt einer Scheidungsklage haben wird. Evans soll ein hochbezahlter Abteilungsvorstand einer großen hiesigen Firma sein.

Untersuchung eingeleitet.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 27 Jahre alten Frau M. Hogan, Nr. 7317 N. Robey Straße. Die Frau erkrankte, nachdem sie angeblich nur einen Teelöffel voll Büchsenhummer gekostet hatte, und starb schon nach wenigen Stunden.

Kein Frauenrechtler-Wachfeuer.

Washington, D. C., 6. Jan. Mit Rücksicht auf den Widerstand der Polizei haben die Frauenstimmrechtlerinnen den Plan aufgegeben, „Wachfeuer" vor dem Weißen Hause" brennen zu lassen, bis der Senat den Verfassungs-Frauenrechtszusatz gutgeheißen habe. Noch 4 weitere „Schildwachen" der Partei wurden verhaftet, als sie solche Feuer zu entzünden suchten.

* Ein Feuer, dessen Ursache noch nicht ermittelt werden konnte, richtete in dem Kleiderladen von Jenkins Bros., Nr. 1148 O. 63. Str., einen Sachschaden von $40,000 an, ehe es gelöscht werden konnte.

An der Nordost-Ecke von Adams und Clark Straße steht „The Merchants Loan and Trust Company“ bereit, Euch in jeder Art Bankgeschäfte zu bedienen.

Obgleich dies eine der größten Banken Chicagos ist, ist sie nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleineren Einleger zu sorgen.

Euer Spar-Konto ist hier willkommen und geschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Montag, den 13. Januar gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. Januar an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

ja2,3,6,8,10

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 20febmo*

Durch Steuern gesicherte

6% BONDS

$100, $500, $1000

Fällig in 1 bis 10 Jahren.

Erstklassige Sicherheit — Garantiert

Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.

Wollenberger & Co.

Bankgeschäft

105 So. La Salle Str. Chicago.

dz10mo*

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar:

1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup. $50.65
3 Koupons abgeschnitten 48.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup. 47.75
2 Koupons abgeschnitten 45.75
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup. 47.75
1 Koupon abgeschnitten 47.00
4 $50 4¼% Bonds 46.75

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mt*

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
nob6*3

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu augenblicklichen Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 4449.

24nob3mtX

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends. Sonntags 10—1 Uhr.
18dz3*

Liberty Bonds

wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. (Fifth Ave.).
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.

2ja*X

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
mifrmo*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
mi*X

— Tel. Lincoln 359 —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen; Sphinx Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.00.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Alle die obengenannten Platten ...nd doppelseitig; Preis 85c.

5dz*X

Die Diva.

Skizze von Erik Juel.

Personen:

Die Diva (ein Bühnenstern auf der Tournee). Alter unbestimmbar.

Fräulein Brandt (die Duenna der Diva, ihre Masseuse und Kammerjungfer; mager und dürr.) Ist über die Vierzig hinaus.

Ein Hotelzimmermädchen.

Ein elegantes Hotelzimmer am frühen Vormittag. Im Hintergrund ein noch offenes Bett, halb verborgen hinter einer niedrigen spanischen Wand. Vorn links ein Salontisch, umgeben von Sesseln. Auf dem Tisch mehrere große Bukets. Rechts, ein wenig schräg, ein Toilettentisch mit einem Spiegel, der bis zur Erde reicht, die Rückseite halb dem Zuschauer zugewandt. Vor dem Spiegel ein Lehnstuhl. Ein großes Fenster hinter dem Toilettentisch. Ganz im Vordergrund eine Chaiselongue, schräg gestellt.

Die Diva ist soeben aufgestanden, trägt eine lange weiße Matinee und ist frisirt. Die Füße stecken in eleganten Pantoffeln. In dem Moment, da der Vorhang aufgeht, kommt das Zimmermädchen mit dem Morgentee, bleibt stehen und sieht die Diva fragend an.

Die Diva (hinzeigend): Auf den Tisch.

(Das Zimmermädchen setzt das Tablett ab und servirt den Tee.)

Die Diva: Wo sind die Morgenzeitungen?

Das Zimmermädchen: Ich werde fragen. . . .

Die Diva: Weiß man denn nicht, wer hier wohnt? Die Zeitungen sollen mit dem Tee zugleich gebracht werden. Rufen Sie Fräulein Brandt.

(Das Zimmermädchen klopft an die Tür rechts. Fräulein Brandt tritt ein. Das Zimmermädchen links ab.)

Die Diva: Keine Massage heute, Fräulein Brandt. Heute ist Ruhetag — — — — Alle sagten ja, das es ein großer Erfolg war.— — Noch habe ich keine Zeitungen gesehen.

Fräulein Brandt: Ich werde sie holen. (Links ab.)

(Die Diva trinkt ihren Tee. Betrachtet ihre Hände, streift die Ringe auf die Finger. Betrachtet die Hände wieder, während sie die Tasse erhebt und trinkt. Legt die Hand einige Sekunden lang über die Augen, nimmt sie wieder fort und lächelt in Gedanken versunken.)

Fräulein Brandt (bringt die Zeitungen): Sie sind eben erst gekommen.

Die Diva (streckt sich auf der Chaiselongue aus; blickt vor sich hin): Nun lesen Sie!

Fräulein Brandt: Welche zuerst?

Die Diva: Das ist gleich. Ich weiß ja im voraus, was sie schreiben: — — — Elegante Erscheinung — schönes Lächeln — weiches Organ — seelenvolle Augen — bedeutendes Talent. (Sie macht eine große Geste.) Nun, so fangen Sie doch aber an!! Ueberspringen Sie die schlimmsten Phrasen — — Die Wahrheit, ach, die Wahrheit bekomme ich doch nie zu hören. Immer wieder die alte Leier. Nichts, wovon man etwas lernen könnte. — Aber warum beginnen Sie nicht?

Fräulein Brandt: Soll ich von Anfang lesen?

Die Diva (gleichgültig): Ja, meinetwegen. Inzwischen werde ich ruhen und denken. (Sie setzt sich zurecht.)

Fräulein Brandt (liest): „So sahen wir sie, gestern wieder — nach vier Jahren, einer Zeit, die die Künstlerin benutzt hat, um im Ausland Lorbeeren zu sammeln.“

Die Diva: Und zwar recht viele. (Betrachtet ihre Ringe.)

Fräulein Brandt (liest): „Das Theater war voll besetzt von einem erlesenen Publikum, das von dem Wunsch beseelt war, der Heimgekehrten zu huldigen.“ (Die Diva dreht einen großen Brillantring hin und her und läßt ihn im Lichte funkeln.)

Fräulein Brandt: Ich fühle mich seit gestern nicht recht wohl. Wollen das gnädige Fräulein nicht selbst lesen?

Die Diva (steht auf, eifrig): Herr Gott! Sie sind doch nicht krank? Es ist doch nichts Gefährliches Gehen Sie! Sie können mich ja anstecken! Es ist entsetzlich!

Fräulein Brandt: Nein, ich bin nur ein wenig müde von der Reise.

Die Diva (nimmt die Zeitung und liest leise; dann laut): . . . . „Magerer geworden . . . . die Stimme härter . . . ein leidender Zug um den Mund . . . ein peinliches Bemühen, jugendlich zu wirken“ . . . (sie zerreißt die Zeitung in kleine Stücke, die sie zur Erde wirft). — — — Sind diese Menschen verrückt? ! — — Ich, die berühmte Diva, der Stern, tue ihnen die Ehre an — trete in diesem Krähwinkel auf. Was für eine Zeitung ist das, Fräulein Brandt? Sehen Sie nach! — Ich werde mich rächen.

Fräulein Brandt (legt die Stücke zusammen, liest): Mor—gen—blatt — — —

Die Diva: Ein Schundblatt! (Sie stößt die Papierfetzen mit dem Fuß fort.) Nehmen Sie es weg — verbrennen Sie es — sofort!

(Fräulein Brandt hebt das Papier auf und wirft es in den Ofen.)

Die Diva (tritt vor den Toilettenspiegel und betrachtet ihre ganze Gestalt): Mager?! — Fräulein Brandt, ich will Eier nehmen — Malzbier — Porter! — Fräulein Brandt, Sie verstehen das Massieren gewiß nicht!

Fräulein Brandt: Ich habe vom Institut das beste Zeugnis.

Die Diva: Widersprechen Sie mir nicht! Stets ärgert man mich — reizt man mich — lautes Reden verdirbt meine Stimme. — Gehen Sie hinaus, sehen Sie nach meinen Sachen, besorgen Sie mein Frühstück — gehen Sie nur hinaus — hinaus — rasch! — (Die Diva geht Fräulein Brandt nach und verschließt die Tür hinter ihr.)

Die Diva: Niemand ist groß in den Augen seines Kammerdieners. (Sie stellt sich vor den Spiegel, hebt die Aermel der Matinee, entblößt den Oberarm, dreht und wendet sich, betrachtet den Arm im Spiegel, befühlt den Oberarm, streicht an ihm entlang, entblößt den Hals, führt die Hand über das Schlüsselbein, streicht hinunter zur Brust, wo sie die Hand ruhen läßt. Sie betrachtet im Spiegel das Profil des Körpers, neigt das Gesicht dem Spiegel zu, sieht verdrießlich aus, — massiert sich die Schläfen, die Partie unter den Augen, die Nasen- und Mundwinkel, streckt den Hals — nimmt den Handspiegel, studirt das Profil ihres Gesichts, verfolgt mit dem kleinen Finger die Nasenlinie, rollt das Nackenhaar um den Zeigefinger — — betrachtet sich wieder im Spiegel — stampft mit dem Fuß, zieht hastig die Gardine vor das Fenster hinter dem Spiegel.) „Gestern sollten wir einen willkommenen Gast wiedersehen. Gestalt reifer — hausmütterlichen Anstrich — daher schwerere Bewegungen — die Augen verschwinden, kommen nicht zu ihrem Recht — das Mädchenhafte, das Bezaubernde geschwunden. — Unleugbar mehr Reife — nahm die Rolle gar zu schwer, gar zu körperlich. — Das Publikum reserviert — enttäuscht!“ — (Sie wirft die Zeitung fort.) Lächerlich! Ich werde sie lehren — werde den Herren Journalisten eine Lektion erteilen! — Reserviert! (Sie nimmt die Buketts vom Tisch und wirft sie in einen Winkel — streift den Brillantring vom Finger und will ihn den Blumen nachwerfen, legt ihn dann aber in ein Etui auf dem Tisch. Ruft: Fräulein Brandt!

(Es klopft an Fräulein Brandts Tür.)

Die Diva: Herein! (Es klopft noch immer.) Aber so treten Sie doch ein. Herein! Herein! Entrez! (Es klopft beständig, sie geht zur Tür und dreht den Schlüssel um.)

Fräulein Brandt tritt ein; sie Die Tür war verschlossen.

Die Diva: Darf ich nicht meine eigene Tür verschließen? !

)Fräulein Brandt tritt ein; sie bringt ein Tablett mit Eiern, Porter und vielem andern.)

Die Diva: Was bringen Sie denn da alles an?

Fräulein Brandt: Das Frühstück. Eier, Fleisch, Käse, Porter, Kakao, Malzbier war nicht da, wird aber besorgt werden.

Die Diva: Aber Fräulein Brandt! Was denken Sie denn nur? Malzbier, Porter, Eier — sind Sie verrückt? Haben Sie den Verstand verloren? Wollen Sie meine Figur ruinieren? Wenn Sie dick und fett werden wollen, meinetwegen. — Wollen Sie mich denn durchaus zugrunde richten, meinen Ruf, meine Karriere verderben? — Herr Gott, welch ein Dasein! Von einem Hotel zum andern jagen! Sich quälen und plagen, im Koffer wohnen — nicht einen Menschen haben, der mich versteht oder mein Bestes will! — — — Apollinaris — ein wenig Rüdesheimer — etwas gekochten Fisch — — Fräulein Brandt, ob man nicht gut täte, zu reiten?

Fräulein Brandt (erstaunt): Ja, das soll sehr gut sein.

Die Diva: Ach, Sie reden, wie Sie es verstehen. Bei Ihnen kommt ja oder nein auf eins heraus! (Es klopft an die Tür links.)

(Fräulein Brandt stellt das Tablett hin, öffnet die Tür; reicht der Diva eine Visitenkarte.)

Die Diva (liest): Ein Herr! — Aubers, Journalist — Die Eilpost. — Lassen Sie ihn warten — bitten Sie ihn, einen Augenblick Platz zu nehmen — sagen Sie, ich käme sofort — seien Sie höflich — und kommen Sie gleich zurück! (Fräulein Brandt links ab. Die Diva geht hinter den Bettschirm, wirft die Matinee ab, kommt in einem eleganten Unterrock und einem kleinen ärmellosen Peignoir hervor — eilt zum Spiegel, nimmt den Schminkstift, gibt den Lippen einen dunkleren Ton, glättet die Augenbrauen —nimmt die Puderquaste, bläst den Puder daraus dem Publikum zu, strafft die Oberlippe, streicht mit der Quaste über das Gesicht, sieht sich prüfend im Spiegel an.)

(Fräulein Brandt tritt ein.)

Die Diva: Das lange Korsett! Rasch! Nun! (Sie versucht es — wirft es fort.) Nein, das macht mich zu schlank — nehmen Sie das kleine Korsett! (Versucht es und wirft es fort.) Nein, nein, nein! — Eine Morgentoilette! Eilen Sie! (Fräulein Brandt bringt zwei Morgenkleider, über jedem Arm eins, das eine altrosa mit antikem Gold durchwebt — creme Seidenfutter — byzantinischer Stil — das andere graulila mit Silberstickereien. Die Diva entreißt Fräulein Brandt das erstere, prüft die Farbe zu ihrem Gesicht, nimmt das andere, prüft es auf gleiche Weise — verwirft es — nimmt das erste. Fräulein Brandt zieht ihr das lange, schleppende Kleid an, das die Figur vollständig verbirgt. Die Diva spiegelt sich, ordnet ihr Haar.)

Die Diva: Einen langen Schleier — einen weißen, langen Schleier! (Fräulein Brandt holt ihn rasch. Die Diva wirft ihn lose um den Kopf, zieht ihn ein wenig über die Stirn, so daß das Gesicht im Halbschatten liegt; geht zur Tür. Fräulein Brandt legt die Hand auf das Schloß, um zu öffnen.)

Die Diva: Warten Sie! Warten Sie! Nicht ehe' ich sage: „Nun!“ (Sie hebt die Hände, schüttelt sie in der Luft, holt schnell den Ring aus dem Etui, steckt ihn auf den Finger, bleibt an der Tür stehen, ordnet das Gewand. Mit der einen Hand hebt sie es graziös. Die andere hält sie liebenswürdig vorgestreckt. Sie lehnt den Kopf zur Seite, ein wenig nach hinten, und sagt): Nun! (Fräulein Brandt öffnet die Tür, die Diva schwebt lächelnd hinaus, um die mächtigste Staatsmacht zu besiegen.)

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

— Sonderbare Frage.— „Donnerwetter, Süffel, hast Du eine tadellose Bude! Was zahlst Du dafür?“ — „Zahlen?!...“— „Pardon! Was hat Deine Wirtin dafür verlangt?“

— Das Einfachste. — Er: „Deine Toiletten haben im vergangenen Jahre so viel gekostet wie meine zwei Buchhalter! Das geht über meine Mittel!“ — Sie: „Gut — dann entlasse den einen!“

Leset die „Sonntagpost“.

Für Damen

Muslin-Nachtkleider für Damen, — prächtig mit Stickereikante besetzt, zu 97c

Weiße Unterröcke für Damen, Flounce ist hübsch mit bestickter Ruffle besetzt, gut $1.25 wert, zu 84c

Envelope Chemise — hübsch finished mit Stickereikante — gewöhnlich 98c, zu 67c

Cambric Korsett-Covers, mit Spitzen-Einsatz od. Stickerei, morgen zu 47c

Handschuhe

Warme fließgef. Jersey Handschuhe f. Damen, 2 Clasp Fasson, grau und schwarz, 47c

Warme wollene Kinder-Mittens, Andere fordern 29c dafür; für morgen nur 19c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Orangen

Fancy große Florida Orangen, dünnschalig —süß u. saftig; Größe 176 — (nur 1 Dtzd. an Jeden; keine abgeliefert); das Dutzend 31c

Warmes Unterzeug

Naturalfarbige flache wollene Leibchen und Beinkleider für Damen, alle Größen, gewöhnlich $2.00 — morgen zu nur $1.55

Schwere flache wollene Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen, zu $1.98

$1.00 schwere gerippte baumwollene Union Suits für Knaben, fließgefüttert, speziell zu 75c

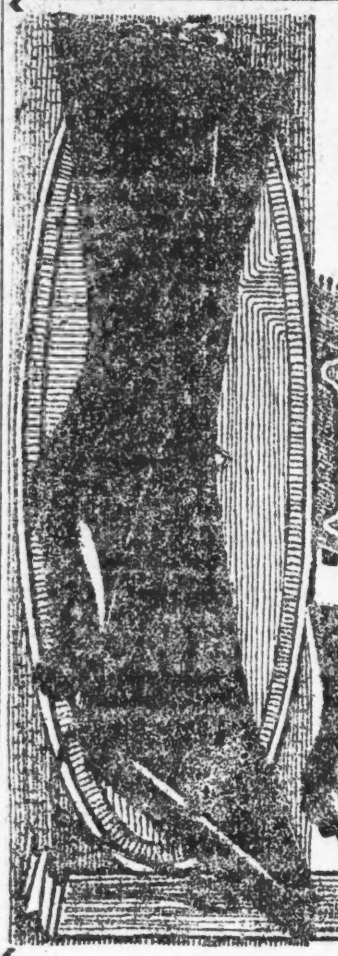
Ganz Chicago strömt eilig nach diesem Verkauf von

$265,000 wert von Schuhen zu 58c bis 70c am $

Wer ist nicht eifrig bedacht, an einem so wichtigen Bedarfsartikel, wie Schuhzeug, bedeutend zu sparen — ganz besonders an Schuhzeug, wie es sich Jeder wünscht, die Fassons, die Lederarten, die Leisten, die in stetiger Nachfrage sind, sind hier in einer riesigen Auswahl in einer vollständigen Rangierung von Größen—nur möglich durch unseren

Phänomenalen Einkauf von 3 hervorragenden Fabrik-Lagern im Osten

Niemals zuvor wurde Schuhzeug für Männer, Damen und Kinder zu solch' gleichmäßig großen Herabsetzungen in Chicago offeriert—es ist ein Verkauf, über den jeder Händler sich den Kopf zerbricht, wie es uns möglich ist, solch' viel verlangtes Schuhzeug in solchen riesigen Quantitäten zu einem so niedrigen Preis zu verkaufen—ein Verkauf von solch großen Dimensionen, daß er unsere beiden großen 4. Flur und Basement Schuhabteilungen füllt—ein Verkauf, der bereits einen Umfang angenommen hat, der auf viele Jahre hinausnicht wieder erreicht werden wird—könnt Ihr Euch dazu entschließen, diesem Verkauf fernzubleiben? Post- und Telephon-Bestellungen können nicht ausgeführt werden.



Die Damen-Schuhe Jedes elegante Modell, jedes populäre konservative Modell, jede gewünschte Novelty Fasson erwartet Euch hier. Nach Tausenden zählend, findet Ihr feine braune Kidskin, Mahagoni Calfskin, graue Kidskin, ivory Kidskin, schwarze Kidskin, Gunmetal Calfskin Schuhe etc., etc. Goodyear Welt oder handgewendete Ledersohlen, moderne Louis-Absätze, Cuban Absätze und die populären niedrigen Absätze für Promenadenschuhe. Werte rangieren bis $10; morgen auf dem 4. Floor, Auswahl zu $2.28, $2.78, $3.78, $4.78, $5.78

Im Basement:

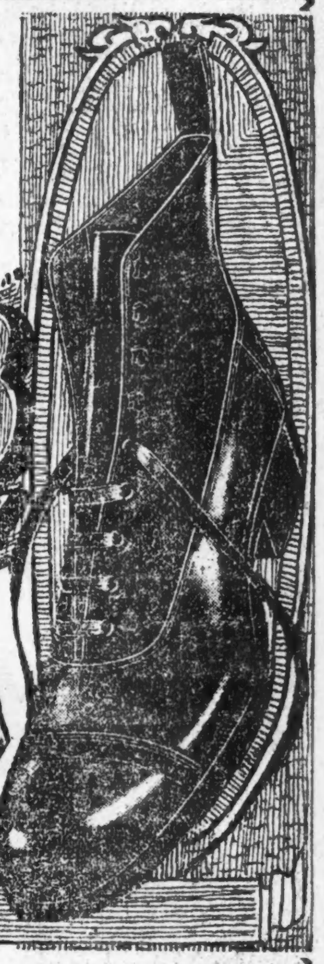
Alle die tausende Paare Männer- und Damenschuhe, welche bis zu $3.50 verkauft werden, von allen drei Fabriken eingeschlossen, zu $1.78.

Die Schuhe für Damen sind von Patent Colt, Kidskin, Gunmedal Calfskin, schlichten und farbigem Kid u. mit Tuchoberteilen, Cuban-, Militär-, franz. u. Common Sense Absätze, reg. u. extra hohe Fassons, alle Größen 3 bis 8, die Werte rangiren bis $3.50, in unserem Basement zu 1.78

Die Männerschuhe sind von Patent Colt, Kidskin, Gunmetal Calfskin, Box u. Velour Calfskin, in Hytoe, Freak- u. engl., breiten u. schmalen Zehen, auch hohe Männerschuhe, mit zwei Schnallen, von Box Calfskin, 2 volle Sohlen; vollst. Ausw. von Größen, 6 bis 11, in uns. Basement, 1.78

Die Männer-Schuhe Aus feinem Patent Colt, Gunmetal Calf, Box und Velour Calfskin, niedrige Absätze und Russian Calfskin, Kidskins, braunem Patent Colt und zweifarbigen Kombinationen in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Fassons, einfache und doppelte Sohlen; auch Full Dreß Schuhe, Cloth Tops, Leder- und Fibersohlen, einfache Cushion und Innersohlen; auch High Cut Männerschuhe aus lohfarbigem und schwarzem Calfskin, alle Größen und alle Breiten in jeder beliebten Form und Leisten. Die Werte rangieren bis zu $10.00 — auf dem Vierten Floor, speziell zu nur $2.28, $2.78, $3.78, $4.78, $5.78

Die Knaben-, Mädchen- und Misses' Schuhe —tausende von Paaren — und gerade die Fassons, wie Hochschulmädchen, der Backfisch und die Kleinen von jedem Alter sie wünschen — Schuhzeug für Schul- und Dreßgebrauch sind durch diesen riesigen Einkauf hier zur Auswahl zu Ersparnissen, an denen Jeder teilzunehmen es als seine Pflicht betrachten wird. Die Knabenschuhe sind in Knöpf, Blucher, Schnür und englischen Leisten-Fassons. Die Kinderschuhe sind aus Gunmetal Calf, Patentleder, braunem Kid und Box Grain. Viele davon sind High Cut Fassons; ebenso sind viele „stitched down“ Schuhe, wie auch die praktischen Fußform Leisten-Schuhe. Alle in sieben großen Gruppen, ohne Rücksicht auf Kosten oder Wert, zu 58c bis 70c am Dollar; Auswahl auf dem 4. Floor, zu 78c, 98c, $1.28, $1.68, $1.98, $2.48 und $2.98



Pelzwaren: Zeitgemäßer Verkauf

Schwarze und braune Kit Coney Capes mit Kragen, sehr hübsche Fassons, gute $16.50 Werte, zu $10.47

Kinder-Set aus natürlichem Coney, Shawlkragen und Kissen-Muff — speziell zu nur $1.99

Schwarze Manchurian Wolf Muffs, Melonen Fasson, Kopf- u. Schweifbesatz — sonst $10, zu $7.87

$15.00 Natural Wallaby Sets, Animal Scarf u. Canteen Muff, Kopf u. Schweif Besatz, zu nur $9.97

Ein riesiger Verkauf von Kleiderstoffen

Rester von Kleiderstoffen und Suitings, einschließlich feiner franz. Serge, Storm Serge, Melrose Cloths, Granite Cloths, Mohair Brilliantines, Nuns Veilings etc., in Längen bis zu 6 Yards, helle und dunkle Farben, Werte bis $1.50; alle reduziert für den halbjährlichen Verkauf für Dienstag, per Yard zu nur 75c

50zöll. feine Imperial schwarze Serge, gute Schwere für Suits, Skirts, Kleider etc., — $1.50 Wert, Yard $1.00

Fabrikrester von Kleiderstoffen und Suitings, solche wie Dreß-Serges, Coating Serges, Storm Serges, Melrose Cloths, Sharkskin Suitings, Plaids, Checks etc., in schwarz und einer guten Auswahl Staplefarben, in Längen bis zu 5 Yards, wert $1 bis $3 vom Stück, alle speziell markiert für schnelle Räumung am Dienstag zu ein Drittel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen.

36zöll. creamweiße Storm Serges mit einem schwarzen Pencilstreifen für Suits und Skirts, 75c Werte, Yard zu 48c

Verschiedene Seidenstoffe

Für Dienstag offerieren wir wiederum tausende von Yds. einfacher und fancy Seidenstoffe, kurze Längen und Odds und Ends von Taffetas, Satins, Crepe de Chines, Poplins etc., vorzügliches Farben-Sortiment heller und dunkler Effekte; 24, 36 und 40 Zoll breit; passend für Kleider, Waists, Skirts, Mantelfutter etc., gestreifte, Plaids und figurierte Novelty-Seide, welche bis zu $2.00 verkauft wurde, morgen die Yard zu $1.25 und 95c

Korsetts etc.

$1.00 Korsetts, mittelhohe Büste, aus gutem Material gemacht, gut gesteift, mit 4 Strumpfhaltern, angebrochene Größen, die Auswahl zu nur 79c

Gestrickte Unterwaists für Knaben und Mädchen, vorzügliche Qualität, Größen 2 bis 12 Jahre, 19c Werte, zu nur 12c

Waschstoffe etc.

36- und 40zöll. ungebl. Sheeting, — richtige Breite für Herstellung von Bettlaken und Kissenbezügen; spez. Yd. 29c und 19c

Feiner Dreß-Gingham, Auswahl v. Checks u. Streifen für Kindergebrauch —reg. 30c wert die Yard zu 23c

36zöll. Dreß- u. Wrapper-Percale, mittlere u. helle Farben, Yard, 23c

200 Paar feine Bett Blankets, alle große doppelte Bettgröße, leicht beschmutzt vom Anfassen, einige Wolle und einige Baumwolle gemischt, in zwei Partien, wert bis $15.00, Paar zu $10.98 & $5.98

Extra schwere Winter Bett Comforters, große dopp. Bettgröße, Silkoline Ueberzug, gesteppt od. Tufted, speziell zu $5.48 und $3.99

Räumung von Damenmänteln u. Kleidern

1,000 Kleider für Damen, aus Serge, Corduroy u. Poplins, viele fancy bestickt am Kragen, Gürtel und den Taschen, andere sind einfach geschneiderte Modelle, mit weißen Pique Kragen, in schwarz, Navy, braun, grün und verschiedenen anderen wünschenswerten Schattierungen— reguläre $5.0 0Werte — speziell Dienstag zu nur $2.97

Ein zeitgemäßer Verkauf von Damen-Mänteln, aus wollenen Plüsches, Zibeline, Thibets, Velveteen und wollenen Mischungen, Gürtel und Flared Modelle, geschlitzte oder Patch-Taschen, Sammet oder Self Material besetzter Kragen, Größen für Damen und Misses, sehr speziell — die Auswahl für morgen zu nur $3.97

Strümpfe

35c und 39c mittelschwere baumwollene Strümpfe für Damen, in schwarz u. farbig, erste und „Second“-Qualitäten — speziell zu 23c

Schwere nahtlose baumwoll. Männer-Socken— verstärkte Fersen u. Zehen, „Seconds“ 3 Pr. 50c, Pr., 17c

45c schwarze nahtl. baumwoll. Kinderstrümpfe, breit gerippte Fassons— „Second“, Ausw., 33c

Ueberröcke

Ein wirklich phänomenaler Bargain sind diese Ueberzieher für Knaben; sie sind aus starken Stoffen gemacht, mit Gürtel rund herum, bis zum Halse zuzuknöpfende Modelle; in grau oder in blau, durchweg gefüttert, Größ. 3 bis 7, gewöhnlich $3.00; speziell zu nur $1.97

Helle Plaid Mackinaws für Knaben, Ulsterkragen, Größen 3 bis 7, sonst $2.75 — Dienstag zu $1.67

Leinen, Handtuchzeug etc.

Halbgebleichter schottischer Tafeldamast, 58 Zoll breit, schwere Home Spun Würfelmuster, passend für Restaurants, sonst $1.19, die Yard.. 67c

$1.35 gebleichte hohlgesäumte Damast Tischtücher, 58 bei 64 Zoll — geblümte Entwürfe — speziell für morgen verkauft zu nur 97c

Gebleichtes Twilled Roller-Handtuchzeug, echtfarbiger roter Border, in Längen 5 bis 10 Yards, die Yard zu nur 12½c

Ungebl. gefranste türkische [illegible], große Sorte— wert 22c, ein Bargain zu 14c

$3 weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken, extra schwer, für doppelte Betten, zu $1.97

Gardinenstoffe u. s. w.

Gardinen Marquisette, 36 Zoll breit, weiß, Ivory u. Ecru, sehr populäre Gardinenstoffe, „Seconds“ der 29c Qualität, — die Yard zu 18c

Gardinen Net, Filet u. Nottingham Gewebe, 36 bis 45 Zoll breit, ein Sortiment hübscher Muster, wert bis 35c; die Yard zu nur 23c

Fabrikrester Gardinen Marquisette, Voiles etc., Längen bis 10 Yards, viele Stücke gleich, Andere fordern 25c, die Yard zu 15c

Nottingham- u. Madrasgewebe-Gardinen, auch einzelne Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, weiß od. Ecru, sonst $2.00 das Paar, Stück zu 57c

Schott. Net, Filet u. Cable Net Gardinen, große Auswahl hübscher Muster, pass. für jedes Zimmer im Hause, wert bis $3, Paar zu $1.88